

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Verlag Langgasse 21
Wiesbaden.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Preis:

Tagblatt Nr. 650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugspreis: Im Verlag abgeholt: 20 M., durch die Träger des Hausbesitzes: 22 M., für eine Belegzeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Vorrückung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Erst. Anzeigen 20 M., auswärts: 22 M., Zeit. Anzeigen 10 M., auswärts: 12 M., für die einseitige Kolonisation oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schließung der Anzeigen-Annahme 10 Uhr vormittags. Spätere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landauerstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 17.

Donnerstag, 21. Januar 1926.

74. Jahrgang.

Neue Männer — neue Programme?

Während der Krise, als die Parteiführer noch über jedes einzelne Amt, über jede einzelne Persönlichkeit händeln und tagelang verhandelten, gerieten auch die eigentlichen politischen Kreise fast unter den Eindruck, daß kleine Abhängigkeiten in der Unterbefehlshaberstellung auf die Außen-, Innen- oder Wirtschaftspolitik der nächsten Monate haben könnten. Jetzt, nachdem das zweite Kabinett Luther beisammen ist, findet man sich in den Ministerien und im Parlament wieder zu der Überzeugung zurück, daß ein radikaler Wechsel des politischen Kurses nicht eintreten wird und keinesfalls eingetreten wäre, weil ja zwei Kräftegruppen im neuen Kabinett genau wie im alten vorhanden sein werden — Deutsche Volkspartei und Zentrum — und nur eine Partei neu hinzugekommen ist. So groß der Unterschied also sein mag, ob Volkspartei und Zentrum mit den Deutschnationalen oder ob sie mit den Demokraten zusammenarbeiten, er wird sich immer nur von Fall zu Fall im Verlauf der politischen Arbeit bemerkbar machen, wenn im Kabinett das Kräfteverhältnis ausbalanciert werden muß. Keinesfalls aber wird er in großen umwälzenden Programmen zum Ausdruck kommen, bei deren Aufstellung jede Partei es möglichst vermeiden, bindende Verpflichtungen zu übernehmen.

Die Programmklärung des zweiten Kabinetts Luther dürfte also keine Überraschungen bringen. Sie wird, wie das stets üblich ist, einen Überblick über den ganzen Kreis der vom Kabinett zu lösenden Aufgaben enthalten, wird Zusicherungen bringen, schwierige Fragen nur leicht andeuten und den Reichstag ermahnen, die praktische Arbeit der Regierung abzuwarten, ehe er ein Urteil fällt. Eine Überraschung wird es vielleicht nur sein, daß dieses traditionelle Programm jeder wie immer gearteten Regierung diesmal besonders kurz gefaßt werden soll. Nach den Aufregungen der letzten Tage und Wochen hält Reichstagskanzler Dr. Luther es in Übereinstimmung mit den neuen Kabinettsmitgliedern für erforderlich, den Reichstag nicht durch irgendwelche auslegungsfähigen Formulierungen vor neue schwierige Entscheidungen zu stellen. Das Kabinett soll so schnell wie möglich zur praktischen Arbeit übergehen, und daraus werden sich dann die programmatischen Richtlinien von selbst ergeben. Die Beratung des neuen Haushaltsplanes für 1926 wird ohnehin in kurzer Zeit den einzelnen Ministern Gelegenheit geben, dem Reichstag ihr Programm vorzulegen. Aber sie erhalten so doch eine Kräftigung, um sich in ihre Ämter einzuarbeiten und die Spezialaufgaben mit dem Beamtenstab der einzelnen Ministerien vorher durchzuarbeiten.

Soweit durch den Regierungswechsel auch ein Kurswechsel eingetreten ist — auf dem Gebiet der Außenpolitik ist das ja kaum der Fall — wird er sich sehr allmählich bemerkbar machen. Daß allerdings die neuen Männer im Innenministerium, im Finanzministerium, im Wirtschaftsministerium an die Lösung ihrer Aufgaben mit wesentlich anderen Plänen herangehen werden als ihre deutschnationalen Vorgänger, ergibt sich von selbst daraus, daß sie auch vor ihrer Ministeriätszeit das politische Leben gründlich genug kennen gelernt haben, um sich ganz bestimmte Ziele zu setzen und Urteile über die schwebenden politischen Fragen zu bilden.

Der neue Innenminister Dr. Kütz wird zwar von der Aufgabe befreit sein, endlich die Reichsschulgesetzgebung durchzuführen, denn zwischen den beiden überlappenden Parteien und dem Zentrum ist bereits zu Beginn der Verhandlungen verabredet worden, daß man diese Frage mit Rücksicht auf die Verschiedenartigkeit der Weltanschauungen weiterhin zurückstellen will. Aber Dr. Kütz wird eine die Gemüter ebenfalls sehr aufregende Frage zu lösen haben, die Kürstenaufhebung. Er muß die von Kommunisten und Sozialdemokraten eingelegten Volksbegehren durchführen und die daraus wahrscheinlich entstehenden Gesekentwürfe im Reichstag einbringen. Man wird nach der ganzen Vergangenheit des neuen Innenministers annehmen können, daß er in dieser Frage eine Vermittlerrolle spielen will, und dabei wird er zweifellos mit dem neuen Reichsjustizminister Marx übereinstimmen, der ja an diesen Gesekentwürfen mitarbeiten muß. Den Radikalismus der Kommunisten und der Sozialdemokraten werden Zentrum und Demokraten, nachdem sie zur Mitwirkung in der Regierung berufen sind, noch weniger billigen, als es bisher schon der Fall war. Ob unter Dr. Kütz die ständige Aufgabe aller bisherigen Innenminister, die Wahlreform, gelöst werden wird, hängt davon ab, ob ihm Zeit bleibt, sich nicht nur mit den akuten Fragen, sondern auch mit Grundlagenthemen zu beschäftigen.

Grundlagenthemen im Sinne eines neuen Kurses sind eher von dem Finanzminister Reinhold zu erwarten. Er stimmt nicht in allen Fragen mit dem demokratischen Finanzpolitiker Dr. Fischer überein, der während der Steuerberatung die Gesekentwürfe des Herrn v. Schlieben angriff. Nach seiner Tätigkeit in Sachsen ist indessen zu erwarten, daß er neue Wege zur

Aufbringung der erforderlichen Mittel beschreiten wird. Die Notwendigkeit dazu ergibt sich auch aus der Außenpolitik oder richtiger aus der Reparationspolitik. Daß mit Rücksicht auf die Bestimmungen des Dawes-Planes auch der Anschein einer Theaurierungspolitik vermieden werden muß, war unter dem Regime Schlieben noch nicht zur Selbstverständlichkeit geworden, während es heute von jedem Reichsfinanzminister scharf beachtet werden muß. Dr. Luther, der schon in der Zeit seiner ersten Kabinettsbildung den sächsischen Finanzminister jern als Nachmann in die damalige Regierung berufen hatte, ist über die Pläne Dr. Reinholds sehr genau informiert. Man hat daher zu erwarten, daß sich zwischen Finanzminister und Kanzler in der jetzigen Regierung eine besonders intime Zusammenarbeit anbahnt. Dr. Reinhold hat ja auch bereits durchblicken lassen, daß er mit der Vornahme der Ausgaben für die einzelnen Ministerien vorgehen will. Er übernimmt allerdings einen schon fertig vorliegenden Haushaltsplan, aber das Betrecht, das dem Finanzminister gegenüber den Plänen seiner Ministerkollegen zusteht, wird ihm die Möglichkeit geben, auch jetzt noch auf verschiedenen Gebieten seinen Einfluß geltend zu machen.

Finanzminister und Wirtschaftsminister gehören im neuen Kabinett zwar verschiedenen Parteien an, man wird aber wohl erwarten können, daß sie sich häufig in gemeinsamen Aktionen zusammenschließen. Denn Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius wird in erster Linie dafür zu sorgen haben, daß die finanzielle Lage der Industrie verbessert wird. Dazu aber ist, wenigstens nach dem Urteil der Beteiligten, eine Änderung des Steuersystems erforderlich, über deren Umfang man sich in den nächsten Wochen klar werden muß. Bei der Beratung des Haushaltsplanes ist die Erörterung dieser Frage von Seiten der neuen Oppositionsparteien wahrscheinlich, und der Wirtschaftsminister sowie der Finanzminister werden dann antworten müssen. Auch die Handhabung des Zollgesetzes fällt dem Reichswirtschaftsminister, allerdings gemeinsam mit dem Außenminister, zu. Hier sind ebenfalls Änderungen zu erwarten, die unter den bisherigen Verhältnissen nicht möglich waren.

Einen großen Vorteil haben in erster Linie der Finanzminister und der Wirtschaftsminister, aber auch alle übrigen neuen Mitglieder des Kabinetts zweifellos durch die lange Verzögerung der Kabinettsbildung gewonnen. Die gefährlichen Stadien der Wirtschaftskrise dieses Winters sind überwunden, und die Arbeit der neuen Regierung wird deshalb nicht unter dem ständigen Druck drohender Ereignisse in der Wirtschaftspolitik oder auf dem Arbeitsmarkt stehen. Daß diese kritischen Monate von einer nur zum Teil geschäftsfähigen Regierung durchgelebt werden mußten, ist in sachlicher Hinsicht sicher nicht erfreulich gewesen. Aber man wird jetzt wenigstens mit planmäßiger Arbeit beginnen, und so vielleicht noch einen Teil wirtschaftlicher Werte bewahren oder wiederherstellen können, die durch die mangelnde Aktivität in den vergangenen Wochen verloren worden sind.

Die erste Sitzung des neuen Reichskabinetts.

Berlin, 20. Jan. Das neue Kabinett wird zu einer ersten Sitzung erst am Donnerstagabend zusammentreten, da der sächsische Finanzminister Dr. Reinhold am Donnerstag noch im sächsischen Landtag den Etat vertreten will und auch noch einige Tage für die Übergabe der Amtsgeschäfte bedarf.

Heute Vereidigung der neuen Reichsminister.

Berlin, 21. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichsfinanzminister Dr. Reinhold kommt heute nachmittag 4 Uhr in Berlin an, um an der konstituierenden Kabinettsitzung teilzunehmen. In dieser Sitzung wird vor allem die Regierungserklärung besprochen. Außerdem wird der Reichstagskanzler die Vereidigung der neuen Minister vornehmen. Eine nochmalige Vereidigung des Reichstagskanzlers und der Minister, die schon dem ersten Kabinett Luther angehörten, findet nicht statt. Es ist den Ministern freigestellt, ob sie der Eidesformel eine religiöse Bekräftigung beifügen wollen.

Dienstag Regierungserklärung im Reichstag.

Berlin, 20. Jan. (Eig. Drahtbericht.) In der heutigen Sitzung des Reichstags wurde der Entwurf der Regierungserklärung der neuen Reichsregierung auf die Tagesordnung der Plenarsitzung vom Dienstag nächster Woche gesetzt werden soll. In den Tagen bis dahin soll die dritte Lesung des Reichshaushaltsplanes 1926 erledigt werden, und zwar in Anbetracht des vorgerückten Etatsjahres in abgekürzter Form mit der Maßgabe, daß eine Diskussion nur bei den Positionen der Ministergehälter stattfindet.

Zur Besetzung des Landwirtschaftsministeriums.

Berlin, 20. Jan. Das „B. Z.“ versichert die aus Zentrumskreisen kommende Nachricht, daß der Zentrumsabgeordnete Perltius die Übernahme des Ministeriums für Ernährung und Landwirtschaft abgelehnt habe und daß das Zentrum nunmehr beabsichtige, den Reichstagsabgeordneten, Landwirt Blum (Krefeld), in Vorschlag zu bringen.

Umschau.

as. Berlin, 21. Jan. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Dadurch, daß der zum Reichsfinanzminister ernannte sächsische Finanzminister Reinhold zunächst im sächsischen Parlament den sächsischen Etat vertreten muß, wird die Regierung sich erst am kommenden Dienstag dem Reichstag vorstellen. Gestern haben jedoch schon Besprechungen zwischen Dr. Luther und den neuernannten Ministern über den Inhalt der

Regierungserklärung

stattgefunden, die auch heute fortgesetzt werden sollen. Ob bis zum Dienstag auch das Ernährungsministerium, das bekanntlich dem Zentrum zufällt, besetzt wird, oder ob Dr. Luther die Verwaltung dieses Ministeriums auf längere Zeit übernimmt, steht noch nicht fest. Die ausländische Presse betont nun mit sehr großem Nachdruck, daß jetzt nach der Regierungsbildung vor allem die Frage des

Eintritts Deutschlands in den Völkerbund

in den Vordergrund rückt und namentlich englische Blätter beschäftigen sich sehr eingehend mit dieser Frage. Bekannt ist ja, daß der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund von der Regierung noch wie vor bekämpft wird. Die Lage der Regierung ist zweifellos nicht dadurch besser geworden, daß die Alliierten die Truppenstärke im besetzten Gebiet auf 75 000 Mann festzulegen beabsichtigen. Es ist nicht zu übersehen, daß der Reichstag bei der Verabschiedung der Locarno-Verträge eine Entschließung annahm, in der die Regierung aufgefordert wird, für einen

Ausbau der sogenannten Rückwirkungen

zu sorgen. Diese Bemessung der Truppenstärke würde genau auf das Gegenteil hinauslaufen. Nun erklärt man ja gegenüber den unzufriedenen Pressekommentaren zu dem deutschen Schritt in offiziellen Pariser Kreisen, daß die Ausführungen des Herrn v. Hoesch im Geiste des Verständnisses geprüft werden würden und daß nach einem Meinungsaustausch mit der englischen Regierung die Botschafterkonferenz einberufen werden würde, die dann auf Grund eines Gutachtens des Marichalls Joch ihre Auffassung bekanntgeben soll. Jedenfalls dürfte man auf deutscher Seite erst einmal die Bekanntgabe dieser Entscheidung abwarten, ehe man der Frage des Eintritts in den Völkerbund Schritte unternehmen werden. Wenn daher heute verlautet, daß das deutsche Gesuch um Aufnahme Anfang Februar in Genf vorliegen würde, so daß die außerordentliche Völkerversammlung, die über den Eintritt Deutschlands zu entscheiden hätte, Anfang März tagen könnte, so sind solche Darstellungen nur als Kombinationen zu bewerten.

Dabei erleichtert es die Erledigung der Bejahungsfrage nicht gerade, daß der französische Ministerpräsident durch die innere Politik so stark in Anspruch genommen ist. Wieder einmal hat sich nämlich

die Lage in Frankreich zugepißt.

da der Finanzausschuß der Kammer trotz seiner Zusage, mit der Regierung zusammenzuarbeiten, das Projekt des Zahlungstempels nicht weiter beraten hat, sondern ganz offensichtlich dem Vorschlag des Linkstextes den Vorzug gibt. Der Finanzminister Doumer hat nun in der Kammer diese Projekte des Linkstextes einer scharfen Kritik unterzogen und die Ansicht vertreten, daß alle diese Pläne nicht das erforderliche Geld sofort beschaffen, da diese Steuern viel zu lange Vorarbeiten erforderten. Da trotzdem die Finanzkommission in der Beratung der Vorlage fortfährt, sind wieder einmal Gerüchte von einer

Doumer-Krise

und von einer Teilkrise des Kabinetts Briand im Umlauf. Wie dieser ewige Finanzstreit einmal liquidiert werden soll, ist augenblicklich noch völlig unklar.

In Ungarn hat nach dem sehr stürmischen Verlauf der Parlamentsitzung eine Einigung zwischen der Regierung und der Linksoption über

die weitere Behandlung der Frankensälzungsaffäre

stattgefunden. Man hat sich auf einen parlamentarischen Untersuchungsausschuß geeinigt, der ziemlich weitgehende Vollmachten erhalten, und in dem die Regierungsparteien mit 17, die Opposition mit 8 Mitgliedern vertreten sein soll. Da der Ministerpräsident Bethlen sich dabei über die Proteste des linken Flügels seiner eigenen Partei hinweggesetzt hat, erhalten sich die Gerüchte, die von einem Systemwechsel in Ungarn sprechen, hartnäckig und man will denn auch wissen, daß Bethlen in absehbarer Zeit sein Kabinett von den extrem-konservativen Ministern befreien werde. Derartige Gerüchte waren schon verbreitet, bald nachdem die Sälzungsaffäre weitere Kreise zog, ohne daß bis heute im ungarischen Regime eine Änderung eingetreten wäre. Man wird daher auch die jetzigen Ankündigungen mit einiger Skepsis aufnehmen müssen.

Um die Befestigungsstärke.

Die Vorstellungen der deutschen Botschafter in Paris und London wegen der ungenügenden Befestigung der Befestigungsstärke in der zweiten und dritten Zone haben leider nicht den gewünschten Erfolg gehabt. Während sich in Paris, ebenso wie in Berlin, die Politiker wegen innerpolitischer Streitigkeiten in den Häusern lagen, haben die alliierten Generale ungehindert ihre militärischen Pläne so weit fördern können, daß Herr Briand jetzt nicht einfach einen Strich hindurch machen zu können glaubt. Nach offiziellen Pariser Meldungen scheint es, daß man Deutschland auf die Zustimmung einigt zwischen Briand und Chamberlain vertritt und im übrigen darauf hingewiesen hat, daß der Vertrag von Locarno ja erst in Kraft tritt, wenn Deutschland in den Bölkerbund eingetreten ist. Es lohnt nicht, diese Auskünfte der alliierten Staatsmänner zu widerlegen. Der Zweck von Locarno sollte die Wiederherstellung des guten Willens in der Politik zwischen Deutschland und den Alliierten sein, und diesen guten Willen kann man nicht nach Terminen dozieren, wie eine Krone. Man kann auch in Paris und London nicht ernstlich behaupten, daß 75 000 Mann die „normale Ziffer“ der Befestigungsstärke darstellen, die uns die Botschafterkonferenz in ihrer offiziellen Note ausdrücklich versprochen hat. Aufschärfte muß auch die Unterstellung der französischen Presse zurückgewiesen werden, daß der diplomatische Schritt der Reichsregierung nur erfolgt sei, „um die Nationalisten zu beruhigen“. In dieser Frage gibt es in Deutschland keinen Unterschied der Parteien. Wenn nach dem „Deuore“ das französische Volk auch gern „von Zeit zu Zeit ein Zeichen des Verständnisses und des guten Willens von seinen Deutschlands empfangen möchte“, so verweisen wir nur auf die Unterzeichnung des Locarno-Vertrages, die erst jetzt wieder vom Reparations-Commissariat anerkannte lokale Durchführung des Dawes-Planes und die Bildung einer, auf den Vertrag von Locarno verpflichteten Reichsregierung. Wir mühten nicht, was man noch mehr an Beweisen guten Willens von Deutschland verlangen könnte.

Die Entscheidung der Botschafterkonferenz.

Paris, 21. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Gegenüber den unendlichen Kommentaren der Pariser Presse zu dem vorgetragenen Schritt des deutschen Botschafters wird am Quai d'Orsay erklärt, die Ausführungen des Herrn v. Seebock würden im Geiste des Wohlwollens geprüft werden. Nach einem Meinungsaustausch hierüber mit der englischen Regierung werde die Botschafterkonferenz einberufen werden, die auf Grund eines Gutachtens des Marshalls Koch ihre Auffassung bekanntgeben soll.

Diplomatische Besprechungen in London.

London, 21. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Auch in London finden zurzeit diplomatische Besprechungen über die Frage der Zahl der Befestigungsgruppen in Rheinland statt. Diese werden jedoch vertraulich geführt, so daß die britische Presse über sie nichts veröffentlicht. Sie beschränkt sich daher auf die Wiedergabe der Berichte aus Paris, und zwar unter voller Anführung des deutschen Standpunktes. Zweifellos finden die deutschen Vorstellungen ernste Beachtung. Die „Times“ berichtet, daß der ganze Fragenkomplex der Rheinlandbefestigung und die Überwachung der deutschen Abrüstung Gegenstand von Besprechungen zwischen Briand und Chamberlain sein werde, wenn Chamberlain auf seiner Rückreise aus Italien Paris berührt. Die „Times“ sucht die ängstliche Haltung in Paris mit der Einführung einer neuen Armeeorganisation zu erklären, in der die ganze Frage der Grenztruppen eine besondere Rolle spielen werde und daher mit dem Rheinlandproblem in engem Zusammenhang stehe.

Man erwartet in den nächsten Tagen einen neuen Schritt der deutschen Regierung in London.

Langwerth v. Simmern in Berlin.

Berlin, 21. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Von unterrichteter Seite erfahren wir, daß der Reichskommissar für die besetzten Gebiete, Frhr. Langwerth v. Simmern, zurzeit in Berlin zu Beratungen weilt.

Die Räumung der Bonner Gegend durch die Franzosen.

Bonn, 20. Jan. Wie aus Köln gemeldet wird, scheint der Räumung Bonns und der umliegenden Orte durch die Franzosen unmittelbar bevorzustehen. In Bonn selbst wird mit der Rückgabe der beschlagnahmten öffentlichen Gebäude noch in dieser Woche gerechnet. Die Behörden sind bis auf die Abwühlungsstellen geräumt. Beuel, das mit 83 französischen Familien und ungefähr 80 Mann Infanterie besetzt war, ist seit gestern von der Besatzung vollständig geräumt. Godesberg, wo von den in der vorigen Woche abgezogenen französischen Truppen ein Aufklärungscommando zurückgelassen worden war, ist nun ebenfalls von den Franzosen vollständig geräumt. In Siegburg wird heute nachmittags 5 Uhr die französische Flage in Anwesenheit einer Kavallerieabteilung aus Bonn vom Kommandantgebäude niedergeholt. Die Truppen des 110. Infanterie-Regiments verlassen die Stadt heute abend 6 Uhr und werden unmittelbar nach Frankreich befördert. Nach dem Abzug des 110. Infanterie-Regiments wird ein Kommando von einem Offizier und 40 Jägern einquartiert werden. Auch Troisdorf ist von den Franzosen bis auf eine Familie geräumt worden, die aber ebenfalls bald nach Frankreich zurückkehren wird.

Der Rest der englischen Rheinflotte verläßt Köln.

Köln, 21. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der Kommandant der englischen Rheinflotte hat mit dem Rest des englischen Flottenkommandos die Kölner Zone verlassen.

Albert Thomas beim Deutschen Gewerkschaftsbund.

Berlin, 20. Jan. Der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes, Albert Thomas, wurde heute vom Deutschen Gewerkschaftsbund empfangen. Die Aussprache diente der besseren Fühlungnahme des Arbeitsamtes mit den christlichen Gewerkschaften in Deutschland. Es wurden alle Fragen, die die christlichen Gewerkschaften und das Internationale Arbeitsamt betreffen, eingehend erörtert.

Ein neuer Bombenanschlag in Ostbereschien.

Berlin, 20. Jan. Wie das „Berliner Tageblatt“ meldet, wurde in Ober-Pozich in dem polnischen Teil Ostbereschien in ein Gasthaus eine Bombe geworfen, die beträchtlichen Sachschaden anrichtete. Da der Wirt des Gasthauses ein Deutscher ist, vermutet man, daß ebenso wie letzterzeit bei dem Attentat auf die „Kallowitzer Zeitung“ ein Anschlag von polnischer Seite vorliegt.

Beginn der Etatsberatungen im Reichstag.

Berlin, 20. Jan. Zu Beginn der Mittwochsberatung des Reichstags teilte Reichspräsident Ebert im Rahmen der üblichen geschäftlichen Mitteilungen mit, daß von einem Rechtsanwalt auch ein Antrag zur Straßverfolgung des zum Innenminister ernannten Abgeordneten Dr. Kuls eingegangen sei, was einen Heftigkeitsausbruch auslöste. — Ein Gesetzentwurf über Änderungen im patentamtlichen Verfahren sowie die zweite Novelle zum Hypothekendarlehen wurden debattiert in allen drei Lesungen angenommen, während der Gesetzentwurf über die Versorgung der Polizeibeamten beim Reichswasserschutz dem Haushaltsausschuß überwiesen wurde. — Es folgte die erste Beratung der Novelle zum zweiten Buch der Reichsversicherungsordnung in Verbindung mit einem Antrag der Sozialdemokraten auf Änderung der Bestimmungen über die Berechnung der Invalidenrenten. Nach kurzer Debatte wurde beides dem Sozialpolitischen Ausschuss überwiesen. — Bei der dritten Beratung des Etats für 1926 wurden zunächst die Etats des Reichspräsidenten, des Reichsinnenministeriums und des Auswärtigen Amtes ohne Debatte angenommen. Beim Haushalt des Reichsinnenministeriums wurde allerdings von dem Abg. Buchmann (Komm.) Beschwerde über die Postzustände in Bayern geführt, welche Klage von dem Abg. Sanger (Sos.) als durchaus berechtigt bezeichnet wurde. Sodann wurden die Haushalte des Reichsministeriums für die besetzten Gebiete, des Reichswirtschaftsministeriums, des Reichswirtschaftsrats, des Reichswehrministeriums und des Reichsverkehrsministeriums bewilligt und die Weiterberatung auf Donnerstagmittag vertagt.

Dienstzeit und Urlaubsregelung für die Beamten.

Berlin, 21. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Im Beamtenausschuß des Reichstages wurden am Mittwoch die Fragen der Dienstzeit und Urlaubsregelung für die Beamten verhandelt. Es wurde beschlossen, die Materie abzulehnen, damit die neue Regierung zu den Anträgen des Ausschusses Stellung nehmen kann. Aus dem gleichen Grunde wurde auch die Beschlusseinstellung über die Zahlmeisterfrage zurückgestellt.

Die preussischen Stimmen im Reichsrat.

Berlin, 21. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der Verfassungsausschuß des Preussischen Staatsrates hat am Mittwoch nach einem Referat des Staatssekretärs Weismann, der die Stellungnahme des Kabinetts zu dem Landtagsbeschluss über die einheitliche Stimmenabgabe Preußens im Reichstag darlegt, gegen die Sozialdemokraten beschlossen, dem Plenum des Staatsrates vorzuschlagen, daß er gegen dieses Gesetz Einspruch erhebt.

Aus dem preussischen Staatsrat.

Berlin, 20. Jan. Der Preussische Staatsrat stimmte in seiner Mittwochssitzung der Instruktion an die preussischen Reichsratsvertreter zum Arbeitsgerichtsgesetz zu, die dahin geht, daß bei Streitgegenständen, bei denen die Berufung zulässig ist, Rechtsanwälte auch in erster Instanz zugelassen werden sollen. Bezüglich der Kosten der Arbeitsgerichte soll das Reich den Ländern Ersatz leisten. Der Staatsrat nahm ferner die Beschlüsse zum Gebäudeeinsturzsicherheitsgesetz entgegen. Es wird der Antrag zur Annahme empfohlen, die Steuer auch weiterhin als Hauszinssteuer zu bezeichnen. Die Aussprache soll am Donnerstag nachmittag beginnen.

Der Volksentscheid über die Fürstenabfindung.

Berlin, 21. Jan. Der Bundesvorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes hat nach einer Mitteilung des „Vorwärts“ gestern beschlossen, die Sozialdemokratische und Kommunistische Partei zu einer gemeinsamen Sitzung zu laden, die voraussichtlich noch diese Woche stattfinden soll. In der Sitzung will der Bundesvorstand zwischen den beiden Parteien vermitteln, um dem Volksentscheid über die entschädigungslose Enteignung der früher regierenden Fürsten eine einheitliche Grundlage zu geben.

Die Abfindungslage der „Contessa de Mazzenau“.

Berlin, 20. Jan. Vor dem Kammergericht begann heute vormittag der Prozeß der Contessa de Mazzenau gegen die ehemalige Großherzogin Elisabeth von Mecklenburg-Strelitz. Es handelt sich in dem Prozeß um die alten Beziehungen des Großherzogs Friedrich zu der Contessa de Mazzenau, der von dem verstorbenen Großherzog eine Rente von 20 000 Goldmark ausgesetzt worden war. Im Jahre 1919 verweigerte die Erbprinzeßin Elisabeth die weitere Auszahlung mit der Begründung, daß der mecklenburgische Staat der Rechtsnachfolger sei. In der ersten Instanz hatte das Landgericht der Contessa 6000 Mark Rente zugesprochen, wogegen beide Teile Berufung einlegten.

Verschiebung der vorbereitenden Abrüstungskonferenz?

Genf, 20. Jan. (Meldung der Schweizerischen Depesch-Agentur.) Obwohl keine neuen, für die Frage der Abhaltung der vorbereitenden Abrüstungskonferenz entscheidenden Umstände zu verzeichnen sind, scheint man in Bölkerbundsreisen bestimmt damit zu rechnen, daß die Zusammenkunft der vorbereitenden Konferenz für die Abrüstungskonferenz wahrscheinlich bis April verschoben wird.

Deutschland und die Abrüstungskonferenz.

Berlin, 21. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Wie verlautet, haben in den letzten Tagen Repräsentationen der beteiligten Reichsministerien über die Bölkerbundsnote in Sachen der Abrüstungskonferenz stattgefunden, bei denen es galt, eine Grundlage für die Beantwortung der Note und für die in Aussicht stehenden Verhandlungen zu schaffen. Es handelt sich dabei um eine sehr schwierige Materie, besonders deshalb, weil Bölkerrechtsfragen mit militärischen Fragen eng verbunden sind. Eine Beantwortung der Bölkerbundsnote kann erst erfolgen, wenn das neue Reichskabinett zu diesen Fragen Stellung genommen hat.

Graf Bernstorff deutscher Vertreter.

Berlin, 21. Jan. Die „Vossische Zeitung“ will erfahren haben, daß zu den Verhandlungen der Abrüstungskonferenz des Bölkerbundes das Mitglied der deutsch-demokratischen Reichsversammlung Graf Bernstorff, der frühere deutsche Botschafter in Washington, entsandt werden soll.

Thomas Mann in Paris.

Paris, 20. Jan. In der Carnegie-Stiftung für den internationalen Frieden hielt heute nachmittags vor einem geladenen Kreise Intellektueller Thomas Mann einen Vortrag über „Die geistigen Tendenzen des neuen Deutschlands“. Professor Henri Lichtenberg von der Sorbonne stellte Thomas Mann vor als die deutsche Literaturpersönlichkeit, die in sich das alte und das neue Deutschland vereint, des neuen, nur nach Westen orientierten Deutschlands, das geeignet sei, viel für eine aufrichtige und fruchtbare geistige Annäherung zu tun, namentlich aber für ein besseres Verständnis Frankreichs und Deutschlands einzutreten. Thomas Mann, der seinen Vortrag in deutscher Sprache hielt, führte aus, daß während des Krieges Deutschland sowohl wie seine Gegner mit Gedanken gefüllt haben, die auf die scheinbar widerprüchliche Formel „Kultur und Zivilisation“ zurückgeführt werden können. Nach seiner Ansicht gewinne in Deutschland die Demokratie jeden Tag an Gelände. In hohem Gedankenfluge entwickelte Thomas Mann dann, daß Nietzsche der große Prophet des neuen Geistes sei. Er führt die Schuld am Kriege auf rein philosophische Meinungsverschiedenheiten zurück und stellt den Grundsat auf, daß durch den rauen Kontakt der letzten Jahre die Sehnsucht nach relativer Einigung der Völker untereinander gewachsen sei. Europa als Ganzes stehe und falle, und in diesem Europa mühten Frankreich und Deutschland die Säulen der Verständigung werden.

Die Ausführungen Thomas Manns, die einen starken Beifall auslösten, wurden von Prof. Lichtenberg ins Französische übertragen. Schließlich wurden an den deutschen Dichter einige Fragen gestellt, die sämtlich in dem Gedanken gipfelten: „Will Deutschland sich in den europäischen Gesamtkörper einschieben und ist das junge Dichtergeschlecht gewillt, für diese Gemeinschaft zu kämpfen und zu streiten?“ Thomas Mann beantwortete diese Fragen optimistisch, indem er keinen Zweifel ließ, daß die Entwicklung in Deutschland schließlich von der Entwicklung im gesamten Europa abhängen werde.

Ein Abendessen in der deutschen Botschaft.

Paris, 20. Jan. Anlässlich der Anwesenheit von Alfred Kerr und Thomas Mann in Paris hatte heute abend Botschafter v. Seebock ein Abendessen gegeben, an dem außer Thomas Mann und Alfred Kerr u. a. der französische Unterrichtsminister, Kriegsminister Painlevé, der Minister für öffentliche Arbeiten sowie der ehemalige Marineminister Borel und der Generalsekretär im Ministerium für auswärtige Angelegenheiten teilnahmen.

Eine Reise Stresemanns nach Paris?

Paris, 21. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Nach einer Meldung des „Journal“ aus Berlin soll Außenminister Stresemann die Absicht haben, nach Paris zu reisen, um mit Briand die wöchentlichen beiden Ländern schwebenden Fragen zu besprechen. Diese Zusammenkunft könnte nach Ansicht Berliner Kreise in der zweiten Hälfte des Monats Februar stattfinden.

Külz nimmt nur Urlaub.

Dresden, 20. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Wie der Stadtrat von Dresden mitteilt, ist beabsichtigt, den zum Reichsinnenminister ernannten Oberbürgermeister Dr. Külz zunächst lediglich von seinen Ratsgeschäften zu beurlauben. Er tritt also einstweilen noch nicht von seinem Amt zurück.

Um die Nachfolge Dr. Reinholds.

Dresden, 21. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die demokratische Fraktion des sächsischen Landtags beschäftigte sich Mittwochabend mit der Nachfolge Dr. Reinholds im sächsischen Finanzministerium. Die Fraktion erteilte ihre Zustimmung dazu, daß Dr. Dehne als Nachfolger Dr. Reinholds das Finanzministerium übernimmt.

Ein Dankschreiben des Reichspräsidenten an Graf Kanitz.

Berlin, 20. Jan. Der Reichspräsident hat dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Grafen Kanitz, anlässlich seines Ausscheidens aus der Reichsregierung in einem Schreiben im Namen des Reiches herzlichen Dank und aufrichtige Anerkennung für die großen Dienste ausgesprochen, die Graf Kanitz in seiner Tätigkeit als Minister dem Vaterland geleistet hat. Er könne mit dem Bewußtsein aus dem Amte scheiden, daß sein Werk für die Landwirtschaft, wie für das ganze deutsche Volk von Nutzen und Vorteil gewesen sei.

Koch stellt Strafantrag gegen die „Kreuzzeitung“.

Berlin, 20. Jan. Wie der demokratische Zeitungsdiener meldet, wird gegen die „Kreuzzeitung“ Strafantrag wegen Beleidigung des demokratischen Parteivorstandes durch Koch erhoben werden wegen der Angriffe, die die „Kreuzzeitung“ gegen ihn gerichtet hat.

Der türkische Zolloffizient für deutsche Waren herabgesetzt.

Berlin, 20. Jan. Wie das W. T. B. erfährt, hat die türkische Regierung ihre Generalzolldirektion nunmehr angewiesen, auf deutsche Waren wieder wie bisher den Koeffizienten 5 anzuwenden. Die bei der Anwendung des Koeffizienten 8 als Denot hinterlegten Beträge werden zurückbezahlt werden. Damit ist der vertragsmäßige Zustand wieder hergestellt.

Der parlamentarische Finanzkampf in Frankreich.

Paris, 21. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Ein Ausschuss der Finanzkommission hat am Mittwoch die Prüfung des Sanierungsprojektes der Linksruppen fortgesetzt. Der unter dem Vorstehenden Berriots zusammengetretene Ausschuss der Radikalsocialistischen Partei wird eine Reihe von Beschlüssen zu der Finanzvorlage fassen, die mit großer Mehrheit im Sinne des Festhaltens an dem Programm der Linksruppen ausfallen dürfte, wodurch die Stellung der Kommission erheblich gestärkt wird. Die Republikanisch-socialistische Partei hat ihrerseits einstimmig eine Entschließung gefasst, in der das Linkslager aufgefordert wird, eine Delegation zu dem Ministerpräsidenten zu entsenden, um erneut Schritte zu einer Verständigung zwischen der Regierung und dem Linkslager zu unternehmen. Die Delegation wird Donnerstagmittag von Briand empfangen werden.

Die Arbeiten der Finanzkommission beendet.

Paris, 21. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) In der Nacht, die gestern abend um 9,30 Uhr begann, beendete die Finanzkommission der Kammer ihre Arbeiten. Der Berichterstatter wird am Freitag seinen Bericht fertigtstellen, so daß am Montag die Kammerdebatte über die Finanzprobleme beginnen kann.

Die amerikanischen Kapital-Investitionen in Deutschland.

New York, 21. Jan. (Kabeldienst.) Das Bankhaus Dillon Read u. Co., unter dessen Führung die neue Kredit- und Anlagegesellschaft für die Gewährung von Krediten an kleinere Industrieunternehmen ins Leben gerufen wurde, legt heute 10 Millionen Dollar 7proz. Preferred Shares zur Zeichnung auf. Hiermit verbunden ist, wie verlautet, die Ausgabe eines beschränkten Betrages von Stammaktien. Die Auslegung der auf den New Yorker Markt gelangenden Aktien der Dresdner Bank erfolgt heute durch Wallgarten und Lehmann Bros. zum Kurse von 400 Reichsmark für eine Aktie der Dresdner Bank.

Paul Warburg über den Wiederaufstieg Europas.

New York, 20. Jan. In einer Rede auf der Jahresversammlung der Aktionäre der International Acceptance Bank erklärte der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Paul Warburg, wenn der Dawes-Plan einen Wendepunkt in der europäischen Wirtschaftspolitik bedeutet habe, könnte die Wiederaufnahme des freien Geldmarktes in England und die Unterzeichnung der Locarno-Verträge als ein Meilenstein auf dem Wege Europas zu politischer und wirtschaftlicher Stabilität gelten. Nach Dollar und Cent berechnet hätten die amerikanischen Banken mehr verdient, wenn die Vereinigten Staaten der einzig bedeutende freie Geldmarkt geblieben wären, aber aus einer großzügigen Einstellung heraus hätten die amerikanischen Bundes-Reservebank, Emmissionsbank und Kreditbanken alles in ihren Kräften Strebende getan, um denjenigen Ländern zu helfen, die durch Kredite die Segnung der Währungsstabilität wieder für sich zu gewinnen trachteten. Warburg gab der Hoffnung Ausdruck, daß die freie Kreditgewährung im Ausland nicht behindert werden wird.

Die ungarische Regierung einigt sich mit der Opposition.

Budapest, 20. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Heute vormittag fanden im Zimmer des Präsidenten der Nationalversammlung neue Verhandlungen statt, die die Einigung zwischen der Regierung und der Opposition betreffend die Bildung der parlamentarischen Untersuchungskommission zum Gegenstand hatten. Gleichzeitig tagte unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen Bethlen eine außerordentliche Ministerkonferenz, die sich ebenfalls mit den Forderungen der Opposition in der Frage des Untersuchungsausschusses befaßte. Das Ergebnis der Beratung war, daß die Regierung mit Rücksicht auf die innenpolitischen und außenpolitischen Interessen des Landes beschloß, die Bedingungen der oppositionellen Abgeordneten hinsichtlich der parlamentarischen Untersuchungskommission in vollem Umfang anzunehmen. Am Nachmittag wurden auch die Einzelheiten des Abkommens festgelegt. Im Laufe des Nachmittags ist jedoch auch die Sozialistische Partei dem Kompromiß beigetreten. Im Sinne des Abkommens wird die Nationalversammlung am Donnerstag die Untersuchungskommission wählen, die aus 14 Mitgliedern der Regierungspartei und aus 11 Oppositionellen, darunter vier Mitglieder der Linksoption, bestehen wird. Der Kommission werden, wie Ministerpräsident Graf Bethlen erklärte, sämtliche Behörden zur Verfügung stehen, damit das Ausland nicht den Eindruck habe, als solle irgend etwas verheimlicht werden. Die Regierung wird alles tun, um der Kommission eine erfolgreiche Tätigkeit zu sichern. Die Untersuchungskommission wird ihre Arbeiten sofort nach erfolgter Konstituierung aufnehmen. Die Statuten werden ihr allerdings erst nach beendeter gerichtlicher Untersuchung übermittelt werden, doch wird die Kommission auch schon vorher Privatpersonen und behördliche Organe über die politische Seite der Brandenburgeraffäre vernehmen können.

Erzherzog Albrecht verläßt Ungarn.

Budapest, 20. Jan. Heute nachmittag wurde der Sekretär des Erzherzogs Albrecht von der Oberstaatsanwaltschaft im Zusammenhang mit der Brandenburgeraffäre vernommen. Die Abendblätter bringen die Nachricht, daß Erzherzog Albrecht in Begleitung seiner Mutter, der Erzherzogin Isabella, in kurzer Zeit Ungarn verlassen würde.

Die Contessa.

Von Otto Kauter.

Sie trägt sich königlich, diese Contessa, hat schöne, schmale Hüfte und ein gutes Bein. Sie erscheint im selben Maße robust wie gracios, würdig wie anmutig, und es ist, als hätten Wälder und Gärten an ihrer Wiege gestanden. Ihr Gang ist elegant, ihr Lächeln verführerisch. Ihren Blick, ihre Stimme vergißt man nie. Sie ist ganz unaussprechlich charmant, und ihre Frömmigkeit hindert sie nicht, ein lateinisch bettetes Weibchen zu sein.

Sie ist eine Sängerin und hat ihren Roman. Arm und abstoß, wie sie war, kam sie mit 16 Jahren zu Romel an die Oper. Sie lernte die Welt kennen. Von Moskau bis Rom, von New York bis Paris buhlte man ihr in ungewöhnlichen Massen. Sie war die Freundin berühmter Männer, was ihren Ruhm mehren sollte. Sie hatte große Passionen, was ihre Darstellungskraft vertiefte. Daß sie trotz stürmischer Verurteilungen, hoher Verpöndungen und glänzender Auszeichnungen keine Ehe eingangs, zeigt ihre Überlegenheit. Der stolze Mutter, der fast berechnenden Schwelgerin und einer gewissen Welt zum Trotz konnte sie sich zu einer Heirat auch nicht entschließen, als sie ein Kind bekam. So ist sie heute noch Contessa, aber sie wird Contessa genannt, aus jener Höflichkeit des Herzens, die man an den Italienern so sehr liebt.

Sie ist die zärtlichste Mutter. Ihrem Sohn einen Namen zu geben, gewann sie den Mann ihrer Schwester, einen bettelarmen, trunksüchtigen Florentiner Advokaten, für eine statliche Kente das Kind zu adoptieren. Die Kente läuft noch, und da der Advokat sich unterdessen zu Tod trank, hat die Contessa die Sorge um die Familie ihrer Schwester, die ihr bei jeder Gelegenheit von neuem die Adoption vorhält. Ihr Sohn ist jetzt so alt, wie sie war, als sie zur Oper kam. Er wird in der Offizierschule zu Udine erzogen. Er wird — der natürliche Sohn eines deutschen Offiziers, der in Frankreich fiel — einmal zum Ruhm Italiens gegen die und jene kämpfen.

Zu einer Primadonna, die eigentlich eine Contessina ist, gehört es auch, einmal politisch verhaftet gewesen zu sein. Mehr als ein halbes Jahr... schmachtete sie im Kerker, ist der poetische Ausdruck dafür, verbrachte sie in der Untersuchungsgefängnis der Prozess. Zu Mailand wurde ihr der Prozeß gemacht; ein großer Sensationsprozeß mit Gefandtschaftsakt und Privatsekretär der Minister als Zeugen, mit leidenschaftlicher Parteilichkeit der Zuhörer und Extrablättern des „Corriere della Sera“. Mangelnder Be-

Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage abgegeben werden.

Der Verlag.

Wiesbadener Nachrichten.

Richtlinien für den Funkgebrauch im besetzten Gebiet.

Die zwischen der deutschen Behörde und der französischen Rheinarmee in Koblenz geführten Verhandlungen, die zu Anfang d. M. in Wiesbaden zum Abschluß gekommen sind, haben in einer Anweisung des kommandierenden Generals der französischen Rheinarmee über den Rundfunk im französischen besetzten Gebiet ihre Niederschrift erfahren. Auf Grund des Art. 2 des Rheinlandabkommens und des Titels 14 der Verordnung 308 der Rheinlandkommission hat der kommandierende General der französischen Rheinarmee eine Verordnung erlassen, aus der hervorgeht:

1. Hersteller von Apparaten und Händler, die Funkapparate oder Zubehörteile im Besitz haben, müssen der zuständigen Reichspost eine Mitteilung darüber machen.

2. Gebrauch der Apparate. Die Genehmigungen oder Genehmigungsanträge werden von den Oberpostdirektionen genehmigt und dem kommandierenden General der Besatzungsarmee oder seinem Beauftragten zur Gegenzeichnung übermittelt. Es dürfen nur Röhren benutzt werden, die bei einer Anodenpannung von 100 Volt nicht mehr als 0,005 Ampere Strom geben. Die Benutzung von Apparaten, die Röhren größerer Stromstärke erfordern, kann in gewissen Sonderfällen auf gehörig begründete und von der deutschen Behörde befürwortete Anträge genehmigt werden. Auch ein Wechsel von Röhren ist auszuweisen.

3. Die alliierten militärischen elektrischen oder Funkanlagen genießen gegenüber den privaten deutschen Funkanlagen gewisse Vorrechte, die genau festgelegt sind.

4. Alliierte Kontrollbeamte haben das Recht, jederzeit Grundstücke oder Räume, wo Funkeinrichtungen bestehen, zu betreten und nicht zugelassene Apparate zu beschlagnahmen. Auch die Werkstätten und Geschäfte der Fabrikanten und Händler können von ihnen besucht werden.

5. Übertretungen der Vorschriften der Art. 38, 39 und 40 der Verordnung 308 sowie der vorstehenden Anweisung und der deutschen Gesetze und Verordnungen über die Aufstellung von Funkempfangsapparaten werden nach Art. 41 der genannten Verordnung bestraft. Eine aus irgend einem Grunde erteilte Genehmigung der Militärbehörden zieht ohne weiteres das Verbot, die betreffende Einrichtung zu gebrauchen, nach sich.

6. Die Vervollkommenheit der Funkgeräte durch technische Fortschritte zieht eine Änderung der vorstehenden Anweisung nach sich.

7. Fälschen und Schänden, die aus der Anwendung der vorstehenden Anweisung entstehen können, können keinesfalls das Recht zu Schadenersatzansprüchen gegen die alliierten Militärbehörden geben.

8. Private Rundfunkanlagen alliierter Staatsangehöriger sind vorstehender Anweisung unterworfen; jedoch sind die Genehmigungsanträge unmittelbar an den kommandierenden General der Besatzungsarmee zu richten. Derartige Einrichtungen unterliegen nicht der deutschen Kontrolle und sind gebührenfrei.

Die Anweisung gilt auch für das von den englischen Truppen besetzte Gebiet.

Die Wetterlage. Die warme Luft hat unser Gebiet überschritten. Bei ihrer Ostwärtsbewegung hat sie sich jedoch stark abgekühlt, so daß in unserem Gebiet die Temperaturen heute nur noch wenig über den Gefrierpunkt angehtiegen sind. Auf ihrer Rückseite tritt vorübergehend Bewölkung ab und infolge nachfolgender Ausstrahlung wieder Abkühlung ein. Vom Westen zieht jedoch ein neues Tief heran, so daß bald wieder mit erneutem Temperaturanstieg sowie neuen Niederschlägen gerechnet werden muß. — Witterungsaussichten bis Freitagabend: Wolkig bis bedeckt, neuerdings Niederschläge in Form von Schnee, zum Teil auch Regen, vorübergehend milder, südwestliche Winde. Bis Samstagabend: Wieder etwas kälter.

Die erste verkehrspolitische Konferenz. Zum erstenmal hatte die Reichszentrale für Deutsche Verkehrsverbände (R. D. V.) die Vertreter der großen Landesverkehrsverbände und der zuständigen Spitzenorganisationen der Hochverbände zu einer gemeinsamen Aussprache nach Berlin berufen. An der Konferenz, die von dem Generaldirektor der R. D. V.,

weise wegen mußte sie freigesprochen werden, aber ganz Italien war von ihrer Schuldlosigkeit überzeugt. Zwei Tage nach der Urteilsverkündung sang sie in der Scala die Aida. Der Kapellmeister dirigierte sitzend die Orchester. Bei ihrem Auftritt klopfte er ab. Das Haus raste. Der Kapellmeister sank weinend am Pult zusammen.

Die Contessa ist jetzt über die Vierzia. Sie ist klug genug, sich nicht mehr lumpig zu fühlen. Sie hat noch Gastspiele in Triest, Karlsruhe und Wien zu absolvieren. Sie wird noch einmal in Rom und Neapel singen. In der Umgebung von Como, an einer stillen Bucht des Sees, hat sie ein ganz hinter Oliven und Zypressen verstecktes kleines Haus gekauft, und die Zeit ist nicht mehr fern, wo sie sich dahin zurückziehen wird, um in der einsamen Harmonie der Natur ein einfaches, harmonisches Leben zu führen, das man sich nicht unbedingt als das einer Königin vorstellen muß.

Aus Kunst und Leben.

Staatstheater. In der Vorstellung der Operette „Die Fledermaus“ gab am Dienstag Fr. D. Franke die Rolle der „Adele“. Sie gab sie, besonders auch im 2. Akt, mit viel Charme und Pikanterie. Die Stimme scheint sich kräftiger zu entwickeln und die Roloraturen in dem herrlichen Duett und Quartett gerieten zum Teil überraschend gut. Einzelheiten bleiben noch auszusprechen, und die Darstellung muß noch natürlicher und persönlicher werden: es gibt sich da manches noch gar zu finstlich. Die Vorstellung, mit Herrn Schorn als lustigen „Eisenstein“, Dr. Grumacher als temperamentvoller „Kajalinde“ usw., gewann an Interesse durch die Mitwirkung des Herrn Scherer, der den „Alfred“ spielte und seinen Tenor glänzend mitspielen ließ. — Am Mittwoch gastierte „auf Ankündigung“ ein neuer Tenorbuffo: Herr Widmann (von Berlin) als „Georg“ in Vorhingen oder „Der Waffenschmied“. Signalement: anscheinend ein älterer Herr von etwa — 30 Jahren, doch noch recht wohlkonfiguriert. Stimme: war vorhanden; im Dialog erwies sie sich allerdings etwas heiser, nasal und undeutlich, doch beim Singen gewann sie, wenn jene Zustände auch nicht gänzlich verschwanden, an freier Entfaltung und deutscher Diktion und in der Höhe konnten sich sogar die gewünschten Brülltöne hören lassen, — was auch das Publikum gern zu der nötigen „freundlichen Aufnahme“ veranlaßte. Solist: routinierter und noch ganz mobil, wucht fast etwas komisch jugendlich-appealend; doch das gab sich weiterhin. Ansehbar erschien der Fr. D., daß dieser „Knappe Georg“ sich mit über-

Kraus, geleitet wurde, nahmen u. a. teil: der Deutsche Städtebund, der Senat der Stadt Hamburg, der Reichsverband der deutschen Hotels, Restaurants und verwandter Betriebe, der Bund deutscher Verkehrsvereine, alle größeren Landesverkehrsverbände und das Berliner Fremdenverkehrsbureau. Die Aussprache erzielte volle Einmütigkeit darüber, daß die Werbung für den deutschen Fremdenverkehr im Ausland wie im Inland nach einheitlichen Richtlinien, unter Führung der Reichszentrale für Deutsche Verkehrsverbände zu handhaben ist. Die R. D. V. führt die Propaganda für Deutschland in seiner Gesamtheit durch, um insbesondere dem Ausland die Schönheiten und Sehenswürdigkeiten Deutschlands nahe zu bringen; die Landesverkehrsverbände sollen diese Werbetätigkeit im großen durch die regionale, ins einzelne gehende Propaganda, jedoch nach einheitlichen Gesichtspunkten, ergänzen und ausfüllen. Die eingehende Aussprache, die sich an die verschiedenen Referate angeschlossen, brachte eine Fülle wichtiger Anregungen, die in der künftigen Werbearbeit praktisch auszuwerten sind. Die Einrichtung der verkehrspolitischen Konferenz wird durch periodische Einberufung beratender Aussprachen beibehalten werden.

Die Frist zur Anmeldung von Anleihe-Altschulds. Am 1. März wird mitgeteilt: „Die Frist für die Anmeldung zum Umtausch der Reichsanleihen und der vom Reich übernommenen Landesanleihen alten Bestandes und für die Anträge der Anleihe-Altschuldner auf Gewährung der Altschuldrechte läuft am 28. Februar d. J. ab. Die Anträge und Anmeldungen sind bei Banken, Sparkassen und Genossenschaften einzureichen. Eine glatte Erledigung der Anmeldungen und Anträge ist nur möglich, wenn die Einreichung nicht auf die letzten Tage der Frist hinausgeschoben wird. Nach Ablauf der Fristen werden die nicht angemeldeten Anleihen alten Bestandes wertlos. Anleihe-Altschuldner mit einem Einkommen bis zu 1500 Reichsmark, die Altschuld-Anleihen von insgesamt weniger als 1000 M. haben, erhalten eine Barabfindung. Eine Frist für Anträge auf Barabfindung läuft noch nicht. Die näheren Vorschriften über die Stellung der Anträge auf Barabfindung werden erst in einigen Wochen erlassen.“

Wiedereröffnung des Postamts im Kurostiel. Der „Kaufmännische Verein“ hat in dieser Angelegenheit neuerdings Schritte unternommen. Auf seine Veranlassung wird in der Frage Ende des Monats in Berlin eine Besprechung mit Abgeordneten stattfinden.

Übertritt in mittlere oder höhere Schulen. Nach dem Gesetz, betr. den Lehrgang der Grundschule, können besonders leistungsfähige Schulkinder nach Anhören des Grundschullehrers unter Genehmigung der Schulaufsichtsbehörde schon nach dreijähriger Grundschulzeit zur Aufnahme in eine mittlere oder höhere Schule zugelassen werden. Anträge der Erziehungsberechtigten müssen alsbald schriftlich bei der städtischen Schulverwaltung, Marktstraße 1/3, eingereicht werden.

Protekt-Rundgebung des Wiesbadener Handwerks. Man schreibt uns: Der von der Reichsregierung vorgeschlagene Gesetzesentwurf zur Umänderung der Gewerbeordnung als Maßnahme zur Förderung des Preisabbaus hat im Handwerk wie ein Alarmglocke gewirkt. Man fragt sich zunächst, was ein gesetzliches Vorgehen notwendig ist? Mit nichten! Das Handwerk hat schon als Konsument das allergrößte Interesse an einer Preisentlastung und deshalb die Maßnahmen der Regierung bis an die Grenze des Möglichen unterstützt. Das beweisen die in der Presse bekannt gewordenen Beschlüsse des Reichsverbands des deutschen Handwerks. Man kommt aber die Aktionen des Handwerks zum Preisabbau gestillt übersehen und mehr den Einfüllungen von anderer Seite Gehör geschenkt zu haben, als sei das Handwerk in erster Linie für die Teuerung verantwortlich zu machen. Was in Wirklichkeit mit der Preisbildung im Handwerk geschieht, dafür geben uns u. a. die Submissionsblüten, besonders auch in der letzten Zeit, einen deutlichen Beweis. Die Preise werden bis zu 75 Prozent unterboten. Warum denn? Weil es in weiten Kreisen des Handwerks an Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten fehlt. Man möchte so gerne arbeiten und begnügt sich mit einem kärglichen Verdienst. In der Hoffnung auf bessere Zeiten wird der noch vorhandene geringe Bestand an Material gepörrt, um aus dem Erlös wieder für einige Wochen die Ausgaben für den Lebensunterhalt bestreiten zu können. Eine harte Konjunktur sorgt schon von selbst dafür, daß die Preise auf ein fast unerträgliches Maß gedrückt werden. Dazu kommt die hohe Steuerbelastung. Es ist doch offenkundige Tatsache, daß heute mancher Handwerker gezwungen ist, Kredite aufzunehmen, um seinen steuerlichen Verpflichtungen nachzukommen. Mehr denn je macht sich das Borgumwesen breit. Wochen-, ja monatlang muß der Handwerker, wenn er noch Aufträge bekommt, auf sein Geld warten. Wer entschädigt ihn für die hohen Bankzinsen, die er für die Kredite entrichten muß?

geschlagenen Beinen auf den — Souffleurkasten legt, um seine erste Arie zu singen. Das ist Operette; und Herr Widmann paßt wohl im ganzen auch besser für ältere Aufführungen in diesem Genre als für jugendliche Schwermetalle in der Oper. Von Herrn Otto Klemperer, während seiner letzten Verührung mit Wiesbaden, neu und fesselhaft einstudiert, wurde „Der Waffenschmied“ gestern von Herrn Kapellmeister Kraus in möglichst hoher Reife dieses Vorbilds dirigiert.

Frankfurter Theaterbrief. Man schreibt uns aus Frankfurt a. M.: Das Schauspielhaus (bzw. die Kammertheater) brachte innerhalb kurzer Zeit nicht weniger als drei Uraufführungen. „Der fröhliche Weinberg“, das mit dem Kleinstpreis ausgezeichnete Lustspiel von Karl Fackmayer, war zweifellos ein Treffer. Hier hat es der Dichter verstanden, rheinisches Leben ohne papierne, modern sein sollende Problematik zu gestalten. Derb, komisch, lebensvoll, wahr sind die Charaktere gezeichnet. Hilbert führte trefflich Regie. Fr. D. Oemar, Franz Schneider, Constanze Mens, Ellen Daxh seien aus der großen Schar der Darsteller lobend hervorgehoben. Die zweite Uraufführung, nämlich die des „Kajal-Häuser“ (Drama von Karl Hannemann) war eine Arie. Krampe, Literatur, Psychoanalyse, verarbeitete, an Strindberg gemahnende Dramentechnik: das sind die Substrate dieses unerquicklichen Stücks, für das sich Darsteller, wie Tanke, Schiller und Danegger, einsetzen mußten. Auch Toni Zimmermann und Karl Wattern präsentierten ihr neuestes Lustspiel „Friedrichs entflammendes Produkt“. Wer niemals einen Rauch gehabt, als Silvesterherz einem freundschaftlichen gestimmten Publikum auf den geheizten Brettern des Schauspielhauses. Der anspruchslose Vögel, deren Handlung sich aus bewährten Lustspielrezepten, alten Wägen und neuen Kalauern zusammensetzt (selbst Paul Kornfelds „Palme“ mußte für ein Motiv herhalten), mußte der im voraus einkalkulierte Publikumserfolg nicht versagt bleiben. Lusteinfallen und schlecht gesungene Schläger sorgten für die nötige Stimmung. Imposen weiß, daß man das große Publikum im Zeitalter der Revue gar nicht unterfüttern kann. — Das Neue Theater hat „Charles Tante“ mit Wägen von Hugo Dirch und Gefangenen wieder auf die alten Beine. Man konnte sie kaum wieder, aber — was den Direktoren die Hauptsache ist — dem Publikum gefiel es. Größere literarischen Ambitionen hat man Sternheims „Snob“ in einer lebenswerten Fassung. (Kreier & Altsch), Georg Lengbach (Snob), Alois Grohmann (Wägen), Heinrich Frick (Palme) füllten die Sternheimschen Schablonen mit gutem Gelingen. — Dann brachte man noch zwei „Unterhöl-

Aus Mangel an Arbeit muhten diese Betriebe stillgelegt werden, weite Kreise des Handwerks sind der Erwerbslosigkeit anheimgefallen. So sieht heute der einstige goldene Boden im Handwerk aus. In dieser Notzeit, bei dieser bitteren Lage im Handwerk, findet man den Mut, das Handwerk der Preissteigerung zu beschuldigen. Damit wird seinem Ansehen und seiner sozialen Geltung moralisch und materiell ein schwerer Schlag versetzt, den das Handwerk unbedingt parieren muß, wenn es sich behaupten will. Allerdings, wo die Gefahren richtig erkannt werden, befindet sich das Handwerk in der Wehr und erhebt sich wie ein Mann zur Verteidigung seiner Rechte und zur Bekämpfung einer ungerechten Ausnahmestellung. Auch das Wiesbadener Handwerk wird in diesen Wehrkampf eintreten und zu einer Protest-Rundgebung aufrufen, welche am Mittwoch, den 27. Januar, abends 8 Uhr, im großen Saal des „Katholischen Gesellenvereins“, Dohleimer Straße 24, stattfindet. Für die Verammlung haben Reichs- und Landtagsabgeordnete der verschiedensten Parteien ihre Teilnahme zugesagt.

— **Der Steuerabzug vom Arbeitslohn.** Durch den 9. Sammelvertrag des Reichsministers der Finanzen vom 31. Dezember 1925 sind u. a. folgende ergänzende Bestimmungen für den Steuerabzug vom Arbeitslohn erlassen: Zeitungsausträger. Ist vereinbart, daß der Zeitungsausträger von den von ihm vereinnahmten Bezugsgebühren einen bestimmten Teil als Vergütung für die Tätigkeit als Bote und Kassierer einbehalten oder einen Aufschlag auf die Bezugsgebühren für sich erheben darf, so ist dieser Teil als Einnahme des Zeitungsverlegers anzusehen. Der Zeitungsausträger muß also den zur Deduktion der Lohnsteuer erforderlichen Teil der Vergütung dem Zeitungsverleger zur Verfügung stellen. — **Entschädigung an entlassene Arbeitnehmer.** Die beim Ausscheiden eines Arbeitnehmers vom Arbeitgeber freiwillig gezahlten Entschädigungen sind den Entschädigungen, die dem Arbeitnehmer nach § 87 des Betriebsvertragsbuches gezahlt werden, gleichgestellt, sind also steuerfrei. Steuerbefreiungen, die für sonstige Entschädigungen in den Jahren 1924 und 1925 entrichtet worden sind, können auf Antrag erstattet werden. — **Entschädigungen für die Rückgabe von Versorgungsscheinen.** (Zivilversorgungsscheine, Zivildienstscheine, Polizeiverorgungsscheine und Beamtenbesoldungsscheine) bleiben bei der Ermittlung des Einkommens außer Ansatz, sind also steuerfrei. — **Abführung der Lohnsteuer an die Finanzkasse.** Die Abführung der Lohnsteuer hat für Lohnzahlungen in der Zeit vom 1. 10. eines Monats bis zum 15. für Lohnzahlungen in der Zeit vom 11. bis 20. eines Monats bis zum 25. dieses Monats, für Lohnzahlungen in der Zeit vom 21. bis Ende eines Monats bis zum 5. des folgenden Monats zu erfolgen. Die Abführung der Lohnsteuer zum 15. und 25. jeden Monats verschiebt sich auf den 5. des folgenden Monats, wenn die abzuführende Lohnsteuer für die Zeit vom 1. bis 10. und 11. bis 20. d. M. zusammen den Betrag von 100 M. nicht übersteigt. Über die im abgelaufenen Monat einbehaltenen und an die Finanzkasse abzuführenden Lohnsteuer ist vom Arbeitgeber eine Bescheinigung nach vorgeschriebenem Muster bis zum 5. des folgenden Monats abzugeben. Die Formulare werden an der Kasse und von der Lohnsteuerstelle kostenlos verabfolgt.

— **Britische Besatzung.** Vor einigen Tagen wurde in verschiedenen Tageszeitungen über die hohen Wohnungsanforderungen der britischen Besatzungsbehörde, besonders in den Garnisonorten Saffertshausen, Böhlen, Königstein und Wiesbaden Beschwerde geführt und darauf hingewiesen, daß, da die Truppenstärke der britischen Rheinarmee sich im allgemeinen in den einzelnen Garnisonen des rechtsrheinischen Brückenkopfs Mainz gegenüber der Stärke der französischen Besatzung nicht wesentlich unterscheidet, die Ursache der erhöhten Wohnungsanforderungen zu einem bedeutenden Teil in den hohen persönlichen Ansprüchen der britischen Besatzung im Hinblick auf Zahl und Art der Wohnräume liegt. Hierzu ist, wie eine hiesige Korrespondenz von informierter Seite erfährt, zu bemerken: Wenn es auch richtig sein mag, daß die britische Besatzung gegenüber der französischen etwas höhere Wohnungsansprüche geltend macht, so liegt dies lediglich in den Unterschieden, die in der Zusammenfassung der britischen und französischen Streitkräfte besteht. Wie bei der deutschen Rheinarmee, so liegt sich auch die britische Armee aus auf Jahre angestellte Mannschaften und Unteroffiziere zusammen. Die britischen Rekruten ermöglichen nun einem jeden 26 Jahre alten Soldaten, die Ehe einzugehen. In der französischen Armee, deren Durchschnittsalter 20 Jahre kaum überschreitet, findet man dagegen verheiratete Mannschaften ganz ausnahmsweise, nur unter der verhältnismäßig geringen Zahl der länger dienenden Kapitulanten und Unteroffiziere. Hierdurch erklärt sich die Tatsache, daß die britische Besatzung in der Wiesbadener Zone rund 100 Wohnungen

mehr, als die französische Besatzung innehatte, angefordert hat. In der Absicht, die Besatzungsbedürfnisse für die Bevölkerung im englisch besetzten Teil des Regierungsbezirks Wiesbaden und in der hiesigen Provinz Rheinbesatzung gemäß dem Pakt von Locarno zu erleichtern, hat nunmehr die britische Besatzungsbehörde sämtliche Angehörigen, Frauen und Kinder, der jüngeren Jahrgänge der Mannschaften der Regimenter, Städte usw. in der besetzten britischen Wiesbadener Zone und der hiesigen Stadt Bingen, etwa 250 an der Zahl, in die Heimat, nach England, zurückbefördert. Die Härten, die sich durch Requisitionen von Schulen und öffentlichen Gebäuden in Wiesbaden und in anderen Garnisonorten ergeben hatten und noch ergeben sollten, werden, sobald sie dem britischen Hauptquartier unterbreitet sind, sofort nachgeprüft und unzulässig berücksichtigt. Bis jetzt wurde in den meisten derartigen Fällen eine andere befriedigende Lösung für alle Teile gefunden.

— **Keine neue Hochwassergefahr.** Die Rheinstrombauverwaltung teilt mit, daß die vielfach laut werdenden Befürchtungen, als ob die Wetterlage eine neue Hochwassergefahr erwarten lasse, der Grundlage entbehren. Es könne zuerst keine Rede von einer neuen Hochwassergefahr sein. Die im Niederelbsgebiet des Rheins und seiner Nebenflüsse gefallenen neuen Schneemengen hätten nur eine Decke von geringer Höhe und zuerst sei eine Schneefahne für die Berglagen nicht zu erwarten.

— **Der neue Straßenzug Wiesbaden-Frankfurt mit Umgehung der Orte und Stadtgebiete Erbenheim, Hochheim, Bied, Weibach, Groh-Höchst, liegt nun auch in seiner 2. und 3. Teilstrecke fest.** Über die erste Strecke konnten wir bereits kürzlich berichten. Die 2. Teilstrecke wird ihren Anfang an der Gemarkungsgrenze Wiesbaden am Südfriedhof nehmen. Sie wird den alten Bahndamm der früheren hiesigen Ludwigsbahn überschreiten, die Bahnlinie Niederrhein-Wiesbaden, südlich von Erbenheim unter Vermeidung des Baugebietes des Landweg Erbenheim-Biedrich kreuzen, sich östlich der Rennbahn nach Norden wenden und die Landstraße Frankfurt-Wiesbaden etwa 400 Meter östlich des Landweges Hochheim-Nordendstraße erreichen. Zur Verbindung der Teilstrecke 2 mit der Teilstrecke 1 wird die vorhandene, seit über hundert Jahren bestehende Landstraße Frankfurt-Wiesbaden dienen. Die 3. Teilstrecke, Verbindung von Kappel-Kosheim mit Teilstrecke 2, wird auf preußischem Gebiet eine Länge von 3,5 Kilometer betragen, die in den Gemarkungen Hochheim und Dellenheim sich befinden. Die Teilstrecke führt zunächst durch hiesiges Gebiet längs des Radsbaches, erreicht das preußische Gebiet von Hochheim, führt vor dem Feldweg Hochheim-Niedelshausen und wendet sich dann nach Norden. Sie kreuzt die alte Elisabethenstraße und trifft nordöstlich von Niedelshausen die Teilstrecke 2. Für den Verkehr Kappel-Kosheim-Wiesbaden ist ein Verbindungsweg zwischen Teilstrecke 2 und Teilstrecke 3 von nicht ganz 1 Kilometer vorgesehen. Bei der vor einigen Tagen angegebenen Teilstrecke 1 ist der Wunsch der Stadt Höchst zu erwähnen, der darauf abzielt, die neue Straße im einzelnen noch weiter aus dem Baugebiet von Groh-Höchst über Zeilsheim und Sölsheim nach Norden vorzuziehen. Weiterhin sind bemerkenswert die Erwägungen, die darüber angestellt wurden, wie es möglich ist, den Durchgangsverkehr von den Orten Hochheim-Wied-Weibach fernzuhalten bzw. eine Verbindung Kappel-Frankfurt unter Vermeidung dieser Orte zu schaffen. Das Projekt lief darauf hinaus, nicht nur für den Verkehr Mainz-Kassel-Frankfurt eine gute Durchgangsstraße zu schaffen, sondern auch zugleich damit dem Verkehr Darmstadt-Wiesbaden über Kappel eine besondere Einführung zu geben, die dringend nötig ist. Hierbei kann durch einen kurzen Verbindungsweg Hochheim an die direkte Straße nach Wiesbaden angeschlossen werden.

— **Der Zwischenzins bei vorzeitiger Zahlung nach dem Aufwertungsgezet.** Die Herabsetzung des Reichsbankdiskontsatzes von 9 auf 8 v. H. veranlaßt die Frage, ob im Zusammenhang hiermit nach den Vorschriften der Durchführungsverordnung zum Aufwertungsgezet der bei Berechnung des Zwischenzinses bei vorzeitiger Zahlung aufgewerteter Hypotheken und Industriedobligationen zugrunde zu legende Zinssatz von 9 v. H. herabzusetzen sei. Gegenwärtig wird der Zeitpunkt für eine Herabsetzung dieses Zinssatzes noch nicht als gegeben erachtet. Bei dieser Stellungnahme wurde berücksichtigt, daß für die Festsetzung dieses Zinssatzes auf 9 v. H. nicht die Höhe des Reichsbankdiskontsatzes ausschlaggebend war, sondern der Zinssatz vielmehr mit Rücksicht auf die allgemeinen Zinsverhältnisse, insbesondere auf dem Gebiet des Realcredits, auf 9 v. H. festgesetzt wurde. Dementsprechend erscheint es geboten, vor einer Herabsetzung dieses Zinssatzes die allgemeine Entwicklung der Zinssätze im langfristigen Kreditverkehr, insbesondere auf dem Gebiet des Realcredits, abzuwarten. Sobald auf diesem Gebiet eine nachhaltige Ver-

änderung beobachtet wird, wird nicht gesögert werden, hinsichtlich der Festsetzung des für die Berechnung des Zwischenzinses maßgebenden Zinssatzes in eine erneute Prüfung einzutreten.

— **Die Mittelschule an der Blumenthalstraße** hielt am Dienstag ihren ersten Elternabend ab. Vorträge und Lieber wechselten in bunter Reihe und fanden den Beifall der anwesenden Eltern. Im Mittelpunkt des Abends stand ein Vortrag von Fräulein Bidel über die neuen Bestimmungen der Mittelschule vom Juni 1925. Die Mittelschule ist eine zwischen Volksschule und der höheren Schule stehende Schuleinrichtung, die ihre Schüler befähigt, auch den gesteigerten Anforderungen späterer Lebensberufe zu genügen. Sie ist eine auf die Grundschule sich aufbauende schulstufliche Bildungsanstalt. Darin liegt etwas wesentlich Neues, da der Bildungsgang um ein Jahr verlängert wird. Die Umgestaltung der fünfjährigen Anstalt in eine schulstufliche hat schon begonnen und wird bis zum Jahre 1928 vollendet sein. Dem verlängerten Schulbesuch entsprechen höhere Anforderungen in allen Fächern. Eine Fremdsprache ist Pflichtfach, zuerst Französisch, und als Wahlfach können Englisch, Spanisch, Russisch oder eine andere lebende Sprache gewählt werden. Auch besondere Stunden für Buchführung sind eingerichtet. Als neue Fächer treten hauswirtschaftlicher Unterricht für Mädchen, Berufunterricht für Knaben und Gartenarbeit für Knaben und Mädchen, auch die Pflege der Kurzschiff ist wahlfrei. Entsprechend den höheren Zielen ist der Unterricht Fachunterricht, der sich gemäß der neuzeitlichen Unterrichtsweise weitgehend auf die kindliche Selbsttätigkeit aufbauen muß, damit neben der Erarbeitung des Stoffes auch die Entfaltung der kindlichen Kräfte gewährleistet wird. Heimat und wirkliches Leben sollen die Fundamente sein, auf denen sich das ganze Bildungsgebäude erhebt. Als Berechtigung ist der Mittelschule die Erteilung der mittleren Reife in fester Aussicht gestellt.

— **Landchaft und Kellame.** Gegen die Verunstaltung der Orts- und Landschaftsbilder durch auffällige Kellame, wendet sich ein Erlass des württembergischen Ministeriums des Innern, nachdem das Landesamt für Denkmalspflege auf die Zunahme derartiger Erscheinungen hingewiesen hatte. Wenn auch seitens der Behörden die Kellamebedürfnisse von Industrie und Handel durchaus anerkannt werden, so sieht sich das Ministerium doch veranlaßt, die Gemeinden zu der nötigen Eingrenzung der Kellame aufzufordern. Das Landesamt für Denkmalspflege stellt den kommunalen Stellen seine Mitwirkung dabei zur Verfügung.

— **Ein Gesellschaftsabend im Kurhaus** gab gestern Gelegenheit, die berühmte Berliner Tanzkapelle Bernard Etté kennen zu lernen. Nach dem Wiesbadener Debut der Schachmeister- und der Borchard-Kapelle sah man der Etté-Kapelle, die durch Gramophon und Rundfunk über ihre hiesige Wirkungsstätte hinaus bereits bekannt geworden ist und sich gegenwärtig auf einer Gaspelreise befindet, mit besonderer Erwartung entgegen. Was man sah und hörte, war eine vorzüglich eingestellte und gut zusammenspielende kleine Kapelle, die ein abwechslungsreiches Programm moderner Tanzmelodien zu langjähriger Wirkung zu bringen wußte und durch Tempo und Rhythmus die tanzenden Paare befeuerte, einerlei, ob es sich nun um die getragenen Klänge eines Blues oder Tangos oder die stark jankopierten und durch besondere Instrumente noch unterfundenen Takte eines Foxtrots oder Schminns handelte. In einigen Konzertstücken zwischen den Tänzen zeigte Bernard Etté, der den Bogen seiner Geige meisterhaft zu führen versteht, die künstlerische Leistungsfähigkeit seiner Kapelle. Das elegante Publikum, das an dem unter der Tanzleitung des Herrn Bier stehenden Gesellschaftsabend sich zahlreich und tanzfreudig beteiligte, spendete der sehr fleißig spielenden Kapelle lebhaften Beifall.

— **Die Säuglingssterblichkeit in Preußen.** Die Statistische Korrespondenz, das amtliche Publikationsorgan des preussischen statistischen Landesamts, veröffentlicht eine Übersicht über die Säuglingssterblichkeit in Preußen im 2. Vierteljahr 1925, der der Amtliche Preussische Preßedienst folgendes entnimmt: Ebenso wie im vorausgehenden Vierteljahr war auch im Berichtsjahr die Säuglingssterblichkeit mit 9,7 auf 100 Lebendgeborene kleiner als im entsprechenden Vierteljahr 1924 (10,4 Prozent). Die Säuglingssterblichkeit nahm in sämtlichen Provinzen ab außer in Brandenburg, wo sie um 0,8 Punkte stieg und in Hohenzollern, wo die Zunahme noch größer war. In Ostpreußen, Berlin, Niederschlesien, Oberschlesien, Sachsen und Schleswig-Holstein betrug die Senkung mehr als 1 Punkt; die höchste Säuglingssterblichkeit hatte Oberschlesien mit 14,4 Prozent, die niedrigste Hessen-Rassau mit 6,9 Prozent. Im gleichen Vierteljahr 1913 betrug die Säuglingssterblichkeit durchschnittlich noch 14 Prozent und nur Hessen-Rassau hatte eine solche von unter 10 Prozent, während die Höchstziffer 20,6 Prozent

tungsstärke: Virabeaus Lustspiel „Ein nacktes Mädel gefunden“ und der unglückliche in Wiesbaden uraufgeführte Einakter „Champagner“ („Der Schmetterling“, „Der Bräutigam“ und „Der Treffer“) von Rudolf Lothar und Leo Stein.

— **Der Glückswagen.** Komödie von Ottomar Essing. (Aufführung an der hiesigen Landesbühne.) Die hiesige Landesbühne brachte das neue Stück „Der Glückswagen“ des bekannten norddeutschen Novellisten Ottomar Essing heraus, der vor Jahren bereits mit seiner Komödie „Das Kind“ einen beachtlichen Theatererfolg errungen hat. Man kennt Essings freundlich beschauliche Art, die Menschen der Kleinstadt lebensecht zu schildern: diese Kunst der Charakterzeichnung ist auch das Wertvollste an seinem neuen Stück. Damit ist zugleich gesagt, was von der dramatischen Qualität der Komödie zu halten ist. Das intensive Eingehen auf die Charaktere und Seelen seiner Menschen verleitet den Dichter zu epischer Breite, unter der natürlich der dramatische Aufbau leidet. Trotzdem ist man durch die lebenswichtigen Milieuschilderungen nie ermüdet und erfreut sich an östlichen Kabarettstücken dichterischer Menschenaufstellung. Der Stoff des Stücks ist kurz folgender: Die Tochter einer armen Städtlerin gewinnt das große Los. Sie selbst ist klug genug, sich vor den Versuchungen des Reichtums zu bewahren, aber ihrer Mutter liegt das unerwartete Glück zu Kopf. Sie treibt den Bräutigam ihrer Tochter aus dem Haus und begibt allerlei hochtrabende Pläne für die Zukunft ihres Kindes. Die Tochter aber entäußert sich ihres Geldes, weil sie sieht, daß es sie und ihre Mutter voneinander entfremdet wird. Nach manchen Verwicklungen kommt alles zum guten Ende. Ottomar Essing konnte für den Beifall persönlich danken.

— **Das Robert-Schumann-Museum in Zwickau** erhielt neuerdings wieder zahlreiche Zuwendungen aus Berlin, Chemnitz, Dresden (Bilder von dem französischen Maler Herbert zu Schumanns Phantasiebild „Barum“), Freiberg, Wien, Zwickau, Leipzig (neue Schumann-Ausgaben vom Verlag Eulenburg und vom Verlag Schott Söhne, von der „Zeitschrift für Musik“ weitere Schumann-Münzern und -Kritiken), ferner aus München einige kostbare Andenken an die Überführung der Leiche Schumanns aus dem alten Grabe (1856) in das neue (1879). Auch verschiedene wertvolle Anläufe wurden aus Mitteln der „Schumann-Gesellschaft“ gemacht. Besucht wurde das Schumann-Museum von Gästen aus aller Herren Ländern — wie das ausliegende „Gästebuch“ nachweist. Neuerdings wurde eine Sonderausstellung im

Museum „Klara Schumann als Komponistin“ veranstaltet. Die Ausstellung enthielt u. a. familiäre Kompositionen, die im Notendruck erschienen sind; unter den Handschriften ein kleines Liedchen, welches Clara ihrem Lehrer Heinrich Dorn 1829 in Leipzig widmete; Kritiken über das Klavierpiel der Künstlerin; Bildnisse von Dichtern deren Werke Clara Texte entnahm; und von Musikern, die ihr in der Kunst förderlich waren, wie Reichiger, Wied, S. Dorn, Spohr, Henckell, Rob. Schumann usw. Professor Dr. Kreibitz ist nach wie vor als Direktor des Museums tätig.

— **Die Sonnenfinsternis auf Sumatra.** Über das Ergebnis der Beobachtungen der Sonnenfinsternis auf Sumatra berichtet Reuters aus Batavia: Die von der Swarthmore-Expedition aufgenommenen Photographien, die zur Bestätigung der Einsteinschen Theorie dienen sollen, sind mißlungen, dagegen wurde die Sonnenkorona in vorzüglichen Aufnahmen festgehalten. Die von der niederländischen, der deutschen und der amerikanischen Expedition im Zusammenhang mit der Einsteinschen Theorie gemachten Aufnahmen sind gut gelungen. Man beschloß, die der Nachprüfung dieser Theorie dienenden Apparate nicht zu zerstören, sondern die noch einige Monate zur Bestätigung der Einsteinschen Theorie für Nachaufnahmen zu verwenden.

— **Theater und Literatur.** Sil-Baras neue Komödie „Das Genie und sein Bruder“ wurde jedoch im Manuskript durch Vermittlung des Verlags S. Fischer u. Co., Berlin W. 15, vom Wierker Burattheater zur Aufführung erworben. — Die Direktion der Berliner Volksbühne hat für den zweiten Teil der Spielzeit das Theater am Schiffbauerdamm gepachtet, um dort alle jene Werke zur Aufführung zu bringen, die am Bühnenspieler wegen der Größe des Hauses ungeeignet erscheinen. — Die Gläubiger des Direktors der Komischen Oper in Berlin, James Klein, haben vorgestern abend, der „B. Z.“ zufolge, eine Versammlung gehabt, um über weitere Maßnahmen zur Befriedigung ihrer Forderungen schlüssig zu werden. Unabhängig davon hat Kapellmeister Dr. Wohlaue durch seinen Rechtsanwalt gegen Direktor James Klein einen Haftbefehl erwirkt, der vom Amtsgericht Berlin-Mitte erlassen ist, nachdem Direktor Klein fruchtlos gepfändet worden ist, und zu dem Termin zur Leistung des Offenbarungseids nicht erschien. — Das Ensemble der Berliner Komischen Oper ist zusammengetreten, um über die durch den Haftbefehl gegen James Klein geschaffene Lage zu beraten. Es wurde beschloffen, den Betrieb der Komischen Oper unter allen Umständen auf-

recht zu erhalten. — Wie die „B. Z.“ erzählt, haben die Verhandlungen Leo Bloch mit Generalmusikdirektor Kleiber von der Staatsoper zu dem Ergebnis geführt, daß Leo Bloch seine Tätigkeit an der Staatsoper am 1. April aufnehmen wird.

— **Bildende Kunst und Musik.** Otto Dix, einem der meistgenannten und interessantesten jungen deutschen Künstler, gilt der von Mela Eckerich geschriebene, reich bebilderte Einleitungsartikel des Januarheftes der „Kunst“ (H. Brämann, A.-G. München), der zum erstenmal eine eingehende Analyse des Schaffens dieses eigenwilligen Malers gibt. In pilantem Gegensatz zu diesem Stürmer und Dränger von heute stehen die wiedergefundenen Gemälde, Zeichnungen und Stiche aus der Pariser Studienzeit des jungen Feuerbach, die Hermann Uhde-Verneis im gleichen Heft veröffentlicht. Im Teil für angewandte Kunst kommt der Berliner Architekt E. Schneckenberg mit seinem prächtigen landwirtschaftlichen Bau Dietershof und einem vorbildlichen schmalen Wohnhaus an der Havel zum Zug, ferner der Berliner Goldschmied Reimann, Eise Jasloska (München) mit überaus kostbaren Handarbeiten und der Maler Alfred Dögel mit dekorativen Gemälden von artem Reiz und aparter Formgebung. — In der preussischen Akademie der Künste zu Berlin wurde Dienstag eine Ausstellung neuer amerikanischer Baukunst eröffnet. Sie soll einen Eindruck der Entwicklung des amerikanischen Bauwesens geben und zeigt u. a. Werke der Architekten Corbett, Bossm und Korh in New York, Pond und Helton in Chicago und Lorch in Ann Arbor. — In Teplitz in Böhmen wurde dieser Tage ein Mozart-Denkmal enthüllt. Es hat die Stelle des Kaiser-Joseph-Denkmal eingenommen, das seinerzeit von den Tscheken gestürzt wurde. Auf einem über 3 Meter hohen Sockel steht die Gestalt Mozarts, gleichfalls 3 Meter hoch. Ebenso wie das gestürzte Kaiser-Joseph-Denkmal ist auch das neue Mozart-Denkmal ein Werk eines Reimners. — Der bekannte Opernkomponist Ernst Krenet ist nunmehr auch unter die Opernkomponisten gegangen. Er hat ein von Julius Wilhelm und Curt Nobisch verfasstes Libretto komponiert.

— **Wissenschaft und Technik.** Dem Berliner Prof. Brunsch ist es gelungen, ein Verfahren zur Gewinnung des Insulins aus Pflanzensamen auszuwickeln. Hauptächlich wird dieses so überaus wertvolle Mittel gegen die Zuckerkrankheit aus Eicheln gewonnen, und zwar besteht dieses neue Insulin nicht die kranfterregenden Eigenschaften des tierischen Insulins und ist sehr viel billiger als dieses.

(Niederhessen) war und mehrere Provinzen ziffern über 17 Prozent aufwiesen; hiernach kann die Besserung gegenüber der Vorkriegszeit als erheblich bezeichnet werden.

— Eine neue Warnung vor Auswandererwerbungen für Brasilien erläßt die Reichsstelle für das Auswanderungswesen. Zu den Agenten in Holland hat sich ein in Danzig-Langfuhr anfügiger gefüllt. Er sucht von dort aus in derselben Weise Arbeiter für die Kaffeepflanzungen in Sao Paulo mit dem Reisedeckel über Holland und scheint die Stellen, dem Danziger Gebiet benachbarten Provinzen Preußens als Arbeitsgebiet zu betrachten. Briefe aus Ostpreußen, die an „Ten Daan“ in Amsterdam gerichtet waren, sind von ihm beantwortet worden. Der Agent begnügt sich nicht mit der Kopfgeburt der Schiffsgesellschaft. Er verlangt auch Gebühren von den Auswanderern. In einem Fall sollte eine Landarbeiterfamilie im Voraus 100 M. als Organisationsbeitrag an ihn einbringen.

— Ein bedauerlicher Unglücksfall, dem zwei Menschenleben zum Opfer gefallen sind, hat sich gestern vormittag in dem Hause Melsberg 5 ereignet. Dort wohnt das Ehepaar Singer, Inhaber eines Manufakturwarengeschäfts. Der 78 Jahre alte Herr Singer hatte die Geisteskrankheit, morgens zeitig aufzustehen und sich in einem Lehnstuhl in den Kissen zu setzen, wobei er stets einen dort stehenden Gasofen anzündete. Gestern morgen nun ist der alte Herr beim Anzünden des Ofens, während er den Gasofen schon aufgedreht hatte, von einer Herzschwäche oder einem Herzschlag übermächtig, zusammengebrochen. Das ausströmende Gas tötete ihn und seine im Bett schlafende 65 Jahre alte Ehefrau. — Über den tragischen Unglücksfall wird uns von amtlicher Seite noch folgende Darstellung gegeben: Am Mittwochmorgen fand die bei Singer beschäftigte Verkäuferin die Leiche um 8 Uhr noch verschlossen. Der herbeigerufene Sohn des Ehepaares ließ die Tür aufbrechen. Man fand die beiden alten Leute in ihrem Zimmer tot vor. Die Frau war in ihrem Bett friedlich eingeschlummert, während der Mann über sie gekammt war. Der Gasofen stand offen. Die ausgeströmte Gasmenge war nicht erheblich, so daß die in dem Zimmer brennende kleine Nachtlampe keine Explosion verursachte. Da die beiden Leute aber sehr herzkrank waren und der Mann noch dazu an Asthma litt, genügte die Gasmenge, um den Tod herbeizuführen. Die Wiederbelebungsversuche, die die Sanitätswache anstellte, blieben ohne Erfolg. Da die Leichen noch nicht erkaltet waren, nimmt man an, daß der Tod gegen 7 Uhr morgens einsetzte. Wahrscheinlich wollte Herr Singer den Gasofen anzünden und bekam darüber einen Asthmaanfall, der ihn zu weiteren Handtierungen unfähig machte. In diesem Zustand genügte eine geringe Gasmenge, um ihm das Bewusstsein zu nehmen. Nach allen gegebenen Umständen und dem ärztlichen Befund ist ein Selbstmord und ebenso eine Einwirkung von dritter Seite ausgeschlossen.

— Salvarsanvergiftungen. Die Wiesbadener Polizei ist sehr umfangreichen Salvarsanvergiftungen auf die Spur gekommen. Die Untersuchungen gegen zahlreiche Personen wurden eingeleitet.

— Neue Affen im Frankfurter Zoo. Die großen Tiergeheulen der letzten Zeit haben auch dem Affenhaus wieder manches Neue gebracht. Außer indischen Wesuffen und Javanen trafen wir weitere mittelwädrige Drill und ein ebensolcher Mandrill, beide aus Westafrika, ein. Zu dem eingewohnten Paar der prachtvollen, prächtigen Diana-Weibchen wurde ein weiteres weibliches Exemplar dieser seltenen Art erworben.

— Über das Gehege betr. die Betriebskassen und die Betriebs-Gewinn- und Verlustrechnung spricht auf Veranlassung der Wiesbadener Ortsgruppe des Gewerkschaftsrings deutscher Arbeiter, Angestellten und Beamtenverbände ein bekannter Buchhaltungssachverständiger und Vorstandsmittelglied des G. D. L. Herr Ernst Wagner. Der Vortrag findet am Freitag, den 22. d. M., abends 8½ Uhr im großen Saal des Restaurants Wies, Rheinstraße 63, statt.

— Das Jahresfest des Gustav-Woll-Bereins findet diesmal am Sonntag, den 24. Januar, nachmittags 5 Uhr, in der Bergkirche statt.

— Wohltätigkeitsfest. Unter dem Vorsitz der Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe findet am Samstag, den 23. Januar, ein Wohltätigkeitsfest in Form eines Kollisionsballes zugunsten der notleidenden gebildeten Stände in den Gesellschaftsräumen des Hotels Rose statt.

— Volkshochschule. Freitag, den 22. Januar, abends 8 Uhr, beginnen folgende Kurse: 1. Englisch, Anfänger (Fremd). 2. Französisch, Anfänger mit Vorkenntnissen (Müller). 3. Französisch, moderne Lektüre und Konversation (Bayer). 4. Mathematik für Anfänger (Dr. Kaiser). 5. Wissenschaftliche Betriebsführung (Brosche). 6. Das Verwaltungsrecht im Reich und in Preußen (Dr. Gärten). 7. Volkshochschulbüchse (Sachbi). — Frä. Adelsberger, „Deutsche Malerei im 19. und 20. Jahrhundert“, beginnt Freitag, den 23. Januar, Herr Schöndrich, „Epoche, Fortschrittene“ beginnt am 5. Februar. Anmeldungen täglich von 5 bis 10 Uhr abends in der Geschäftsstelle der Volkshochschule im Lyzeum 2 am Bockenplat, 1. Stock, Zimmer 23.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

• Staatstheater. Eingetretener Hindernisse wegen gelangt am Samstag, den 23. d. M., in Stammeisbe B nicht „Annaliese von Dehau“, sondern die Operette „Der Vogelbänder“ zur Aufführung. (Anfang 7¼ Uhr.) Die bereits gelösten Karten behalten auch für diese Vorstellung ihre Gültigkeit. — Wegen Erkrankung des Fräuleins Haas singt in der heutigen Erstaufführung „Jenufa“ Fräulein Betty Mergler vom Odenhaus in Frankfurt a. M. die Partie der alten Burgo.

Wiesbadener Lichtspiele.

• Im Thalia-Theater kommt gegenwärtig aus Anlaß einer Jubiläumsspielwoche, der auch äußerlich durch besondere Ausschmückung des Hauses Ausdruck verliehen wurde, der prachtvolle Großfilm „Der Dieb von Bagdad“ mit Douglas Fairbanks zur Aufführung. Dieser amerikanische Film, dessen Besetzung fast alle Völkerrassen als Schauspieler und Statisten umfaßt, ist ein lebendig gewordenen Märchen aus 1001 Nacht. Man erlebt im Bilde den zauberhaften Reiz morgenländischen Lebens aus der Zeit Harun al Raschids mit Bagdad als Mittelpunkt phantastischer und wunderbarer Begebenheiten. Ist die Handlung in den ersten Akten noch realistisch mit einer der Wirklichkeit nachkommenden Anschaulichkeit gestaltet, so wird der Inhalt mit dem Fortschreiten der abenteuerlichen Erlebnisse Alaheds immer märchenhafter. Ein Zauberfeld, ein fliegender Teppich, ein geflügeltes Ross, ein Wunderlästchen, mit dem Riesenarmeen aus dem Erdboden gestampft werden, verblüffen in der triamatischen Anwendung durch ihr einfaches Funktionieren. Der orientalische Charakter der Bilder bleibt stets gewahrt und die für die Massenmenschen sorgfältig ausgewählten morgenländischen Tönen, bei denen alle Nationalitäten des Ostens vertreten sind, geben den Szenenbildern mit der prächtvollen Ausstattung ein ungewöhnlich eindrucksvolles Gepräge, dem man sich um so weniger entziehen kann, als das temperamentvolle Spiel Douglas Fairbanks immer wieder fesselt und mitreißt.

• Kammer-Vorstellung. Heute findet die Erstaufführung des Phoebe-Films „Frau von Corlands Vergangenheit“ statt. Mae Murray brilliert in der Doppelrolle in einem Sprühregen von Temperament und Pailletteleiten, gleich reizend als elegante Dame wie als kleines Mädchen. Der Film ist prächtig ausgestattet, mit Tempo und Niveau in der Darstellung. Das Besondere liegt in der Selbsterlebung.

Aus dem Vereinsleben.

• Der Wiesbadener Militärverein veranstaltet am Sonntag, den 31. Januar, seinen diesjährigen Maskenball.

• Die „Sängerrunde Wiesbaden“ veranstaltet am Samstag, den 23. Januar, einen Maskenball in sämtlichen Räumen des Rath. Gesellenhauses.

Aus Provinz und Nachbarschaft

Nassauische Handwerk- und Gewerbeausstellung 1926 in Biebrich. — Biebrich, 20. Jan. Das Zustandekommen der in den Tagen vom 22. Mai bis 16. Juni als Abschluß des 75jährigen Jubiläums vom Handwerker- und Gewerbeverein Biebrich geplanten Nassauischen Handwerk- und Gewerbeausstellung ist nunmehr, nachdem die Geldkrise abgelaufen ist, gesichert. Aus dem ganzen Nassauischen Lande sind die Anmeldungen zahlreich eingegangen. Besonders wird sich auch das Biebricher Handwerk und Gewerbe zahlreich beteiligen. Der größte Teil des Ausstellungsraumes im Großerzoglichen Schloß ist fast vergeben. Mit einer Anzahl Aussteller, besonders mit kleinen und auswärtigen Firmen, schweben noch Verhandlungen über die Art und den Umfang ihrer Ausstellungspläne. Eine Anzahl von Handwerker-Innungen werden sich geschlossen an der Ausstellung beteiligen. Auch von Firmen außerhalb Nassaus sind Gesuche um Platzanweisung eingegangen, doch können diese nur berücksichtigt werden, soweit etwa noch Raum zur Verfügung bleibt. Besonders werden auch Maschinen für gewerbliche Zwecke und die Landwirtschaft vertreten sein, so daß der Besucher sich über das Neueste auf diesem Gebiet unterrichten kann. Um ihren Mitgliedern die Ausstellung zu ermöglichen und sie in den Stand zu setzen, in der jetzigen ruhigen Zeit Ausstellungsgegenstände anzufertigen, haben verschiedene Innungen beschlossen, einen Teil der Ausstellungslosten zu übernehmen. Die Stadt Biebrich wird in den Ausstellungslosten einen Massenbesuch von Fremden zu verzeichnen haben, da eine Anzahl Verbände ihre Tagungen hier abhalten werden. Darunter der Verband der Schneider, der Verband der Friseur und der Nassauische Verkehrsverband. Dazu tritt noch der gemeinschaftliche Besuch der Ausstellung durch die Delegierten der Generalversammlung des Gewerbevereins für Nassau. Größere Jubiläumsspiele Biebricher Vereine, die in die Ausstellungstage fallen, werden weiter für Zusau von Fremden sorgen, so daß für das Gelingen der Ausstellung und einen großen Besuch die allerbesten Aussichten bestehen. Der Garantiefond für die Ausstellung weist schon jetzt, obgleich die Einzeichnung noch nicht abgeschlossen ist, eine ansehnliche Höhe auf, so daß auch nach dieser Seite hin eine Sicherung besteht. Weiter besteht die Absicht, mit der Ausstellung eine Lotterie zu verbinden, für welche wertvolle Ausstellungsgegenstände angekauft werden sollen. Für die Verfertigung eines wirkungsvollen Ausstellungsplakates findet ein angereicherter Wettbewerb statt, für den eine größere Summe zur Prämierung gestiftet worden ist. Der pessimistische Auffassung mancher Kreise, ob die gegenwärtige Zeit wirtschaftlichen Drucks geeignet sei für ein solches Unternehmen, muß man entgegenhalten, daß eine solche Zeit um so mehr eine rührige Tätigkeit seitens des Handwerks und Gewerbes erfordert, wenn es nicht der wirtschaftlichen Not erliegen will. Dieser Einsicht haben sich denn auch einsichtige Kreise nicht verschließen können.

Frankfurter Chronik.

• Frankfurt a. M., 20. Jan. Der kürzlich verstorbene Privatmann Julius Deomann, Palmstraße 16, hat seine Sammlung wertvoller Porzellane, Fayencen und alter holländischer und deutscher Meister der Stadt unter der Bedingung vermacht, daß die Palmstraße künftig seinen Namen tragen soll und seine Adoptivtochter bis zu ihrer Verheiratung durch eine Rente sicher gestellt wird. Da die Entscheidung bis heute abgelaufen ist, mußte, trat der Hauptauschuss heute früh zusammen, beschloß die Sammlung und sprach sich dann für die Annahme der Schenkung aus. Der Name Palmstraße soll allerdings erhalten bleiben, dafür wird eine andere Straße, wahrscheinlich der Dornesweg, künftig den Namen des Erblassers tragen. Der Wert der Sammlung wird auf etwa eine Million Reichsmark geschätzt. Außerdem wurde das Haus der Stadt vermacht. Die Sammlungen sollen nach ihrer Eichtung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. — Durch fahrlässige Autofahrten und große Geldausgaben machte sich hier seit längerer Zeit ein gewisser Walter Günther aus Leipzig verdächtig, so daß er schließlich festgenommen wurde. In der Hand des Fingerabdruckverfahrens wurde indessen ermittelt, daß es sich um den aus einer Berliner Fürsorgeanstalt entwichenen Fürsorgezögling Otto Niedrig aus Berlin, genannt „Berliner Wille“, handelt. Weitere Vernehmungen des Bundes führten dann zur Verhaftung eines gewissen Karl Mandler aus Weimar. Beide Burischen kommen als Diebe der in den letzten Wochen in Frankfurter Cafés gestohlenen Mäntel in Frage. Im Besitz des Mandler fand man noch eine große Ausstellung gestohlener Mäntel. — Aus einer Fabrik der Hanauer Landstraße wurde in der letzten Nacht ein 70 Pfund schwerer Block Zugsinn gestohlen. Man nimmt an, daß sich Falschgeldhersteller für das wertvolle Metall interessieren. — Bei der Einfahrt eines Eilzuges in den hiesigen Hauptbahnhof geriet aus bisher unbekannter Ursache eine Frau unter die Räder des Zuges, die ihr beide Beine unterhalb der Kniee abtrennten. Sie wurde dem Krankenhaus zugeführt.

Mord und Brandstiftung.

m. Meisenheim a. d. Glan, 20. Jan. Dieser Tage berichteten wir über den Brand im Meisenheimer Stadtturm, wobei der 70jährige Konrad Hermann als verblühte Leiche in seinem Zimmer aufgefunden wurde. Frühe und Hände fehlten. Die gerichtliche Obduktion durch den Kreisarzt Meisenheim Dr. Vollmer ergab, daß die Leiche schwere Schädelverletzungen aufwies. Dadurch wurde ein Bluterguß im Schädel des Hermann schon bei Lebzeiten herbeigeführt. Der Brand war dadurch entstanden, daß die Leiche mit Petroleum begossen und angezündet worden war. Der Bruder des Ermordeten, der im unteren Stockwerk des Turmes wohnt und sich bei Ausbruch des Brandes schlafend stellte, wurde unter dem Verdacht der Täterschaft verhaftet. In dem Nordzimmer wurden Wertgegenstände gefunden, die dem Mörder gehörten und die geeignet waren zur Ausführung des Mordes.

+ Erbenheim, 20. Jan. Durch Amtsniederlegung und Tod sind aus der hiesigen Gemeindefürsorge ausgeschieden: Lindermeister Karl Schröder, Arbeiter Martin Rudloff, Rentmeister R. Beder und Gastwirt Heinz. Werten. Wenn die Unterzeichneten der Wahlvorschlüsse in ihrer Mehrheit in den nächsten Tagen die Reihenfolge der Erlangung nicht

ändern, so rufen nach: Schubmachermeister R. Ph. Reimert, Landwirt Heinz. Reimert, Lehrer Julius Schaub und Landwirt Heinz. Aug. Born.

— Idstein, 21. Jan. Die Eheleute Landwirt August Wirt und dessen Ehefrau Katharina, geb. Schmidt, in Ehrenbach, Idstein, feiern am 25. Januar das seltene Fest ihrer goldenen Hochzeit.

Fe. Aus Nassau, 20. Jan. Eine um die Nassauische Landwirtschaft verdiente Persönlichkeit, der Landwirt Wilhelm Wagner in Dahnstätten, ist nach langem schwerem Leiden im 65. Lebensjahr gestorben. Der Verstorbene gehörte dem Vorstande der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden an, war aber Ende vorigen Jahres aus Gesundheitsrücksichten gezwungen, dieses Amt niederzulegen. Aus demselben Grunde trat er aus dem Kommunalrat aus, dem er als Abgeordneter des Unterlandkreises und Mitglied der Deutschen Volkspartei angehörte. Wagner leistete lange Jahre auch seiner Heimatgemeinde als erster Beigeordneter treue Dienste, sowie seit 1896 als Mitglied des Kirchenvorstandes der Kirchengemeinde.

— Mainz, 20. Jan. Die ursprünglich für die Zeit vom 31. Januar bis 6. Februar geplante Rundfunkausstellung mußte infolge räumlicher Schwierigkeiten auf Anfang März verschoben werden. Zu bemerken ist noch, daß auch die Reichspost ihre Mitwirkung zugesagt hat.

— Höchst a. M., 19. Jan. Im hiesigen neu erbauten Krematorium hat heute mittag die erste Einäscherung stattgefunden. Unter zahlreicher Beteiligung aus allen Kreisen der Bevölkerung der Städte Höchst und Bad Soden wurde die Leiche des in der vorigen Woche verstorbenen sozialdemokratischen Parteisekretärs und Kreistagsabgeordneten Walter-Bad Soden den Flammen übergeben. Walter hatte sich übrigens sehr für die Erbauung des Krematoriums eingesetzt und darf als der eigentliche Schöpfer desselben gelten.

— Simmern, 20. Jan. Auf der Sunrüdabahn bei Hallsenbach wurde ein Auto von einem Zuge erfasst. Die Insassen des Autos, ein Herr und ein Kind, wurden schwer verletzt.

— Kreuznach, 20. Jan. Im Walde von Rheinhöllen wurde der Händler Weber von einem Hunde gestiftet. Während er sich gegen den Hund zur Wehr setzte, erhielt er von hinten einen Schlag auf den Kopf, der ihn sofort betäubte. Als Weber erwachte, hatte ihn der Räuber völlig ausgeplündert. Der Hund war eigens für die Überfälle abgerichtet.

— Neuwied, 20. Jan. Ein gewiß seltener Fall hat sich im benachbarten Freitachdorf ereignet. Dort ist eine Familie zum drittenmale mit Zwillingen beschenkt worden. Das erstmal kamen zwei Buben, denen dann zwei Mädchen folgten und jetzt hat Freund Aderbar wieder zwei Buben gebracht.

— Fulda, 20. Jan. In dem Nachbarorte Kohlhaus rannte das Auto des Fabrikanten Volk aus Frankfurt a. M., als es einem Schlitten ausbiegen wollte, in voller Fahrt gegen einen Baum und zerstückte vollständig. Drei Insassen wurden erheblich verletzt und mußten zunächst dem Fuldaer Landkrankenhaus zugeführt werden. Später verbrachte man sie nach Frankfurt. Der Führer blieb unverletzt.

— Worms, 20. Jan. Gestern früh wurde das 20jährige Dienstmädchen Katharina Schell in ihrem Zimmer tot aufgefunden. Wie sich später herausstellte, hat das Mädchen abends vorher vergessen, in der Küche den Gasofen abzuschließen.

— Koblenz, 20. Jan. In Pfaffendorf ereignete sich beim Rollen ein schwerer Unglücksfall. Ein mit zwei Personen besetzter Schlitten raste in voller Fahrt in die Zufahrtsweg hinein, wobei 4 Personen zum Teil schwer verletzt wurden.

Sport.

• Der Rennsport im Jahre 1926. Die alljährliche Delegierten-Versammlung der deutschen Rennvereine fand am Dienstagmittag in den Räumen des Union-Klubs zu Berlin statt. Fast alle Galopp-Rennvereine Deutschlands hatten hierzu ihre Vertreter entsandt. Das Rennjahr 1926 wird sich in dem gleichen Umfange wie im vergangenen Jahre abspielen. Die neue Saison beginnt am 21. März in Düsseldorf und soll am 21. November in Dorf-Emscher schließen. Von den Berliner Bahnen eröffnet Strausberg am 28. März, Karlshorst am 5. April (Öbern), Grunewald am 18. April und Döppelgarten am ersten Monatsanfang. Mehrere Termine für klassische Rennen stehen bereits fest. Es gelangen zum Austrag: Kölner Frühjahrs-Ausgleich am 18. April, Dendel-Rennen und Großer Preis von Hamburg am 16. Mai, Union-Rennen am 6. Juni, Großer Danja-Preis am 20. Juni, Großer Hamburger Ausgleich am 28. Juni, Deutsches Derby am 27. Juni, Großer Preis von Berlin am 11. Juli, Rheinisches Zuchtrennen (Köln) am 8. August, Preis von Köln am 11. August, Großer Preis von Baden am 27. August, Deutsches Saint Leger am 19. September, Deutscher Stutenpreis am 28. September, Preis des Winteraprilens am 10. Oktober. Die Hamburger Derbywoche beginnt am 19. Juni, die Darsburger Woche am 11. Juli, die Döberaner Woche am 25. Juli und die Baden-Badener-Rennenwoche am 20. August. — Renntermine für Wiesbaden sind der 13. und 16. Mai sowie der 19., 23. und 26. September. In Frankfurt a. M. finden Rennen statt am 18., 22., 25. April, 13., 17., 20. Juni, 15., 17. August sowie 3., 7. und 10. Oktober.

• Das Ergebnis des Berliner Sechstagerrennens. (Siege der Amerikaner.) Nach heftigen Schlusskämpfen blieb die amerikanische Rennmannschaft Mac Ramara-Horan mit 569 Punkten Sieger. Darauf folgen: Rieger-Giorgetti mit 509 Punkten, Dahn-Tiek mit 198 Punkten und Tonant-Sawall mit 179 Punkten, eine Runde zurück: Dewolf-Stodolant 330 Punkte, Persen-Vandenhove 251 Punkte, Bauer-Gottfried 213 Punkte, Möller-Lewanow 205 Punkte, Lorenz-Krupat 107 Punkte. Insgesamt wurden 3604,640 Kilometer zurückgelegt. Die Sports der letzten Stunde wurden nacheinander in folgender Reihe gewonnen: 1. Tiek, 2. Dewolf, 3. Mac Ramara, 4. Vandenhove, 5. Stodolant, 6. Horan, 7. Giorgetti, 8. Gottfried, 9. Mac Ramara, 10. Dewolf, 11. Giorgetti, 12. Vandenhove, 13. Mac Ramara, 14. Rieger, 15. Giorgetti, 16. Vandenhove, 17. Mac Ramara, 18. Lewanow, 19. Mac Ramara, 20. Giorgetti, 21. Mac Ramara, 22. Stodolant, 23. Giorgetti, 24. Persen. Im 18. bis 19. Spurt holten sich Lewanow-Möller eine ihrer verlorenen Runden zurück und ernteten für ihre Leistung starken Beifall. — Für das Dortmunder Sechstagerrennen sind Rieger und Franz Krupat-Berlin verpflichtet worden.

• Houben wieder genesen. Der deutsche Meisterpinner Houben ist, wie aus New York gemeldet wird, von seiner durch den Klimawechsel verursachten Halstrankheit nunmehr völlig genesen und hat sein Training aufgenommen. Houben trainiert täglich in der Turnhalle Fordham Universität und erklärt sich vollkommen befriedigt, trotzdem er bisher nicht auf hartem Boden trainiert hatte. Fachleute und Vertreter der Sportpresse, die dem Training beiwohnten, erklärten ihre Überraschung über die Arbeit des deutschen Meisters und bewundern besonders seine Reichweite.

Gerichtssaal.

Fa. Wiesbadener Straßengericht. Wegen Beamtenehe-
gung und Widerstand hatte der Schneider Wilhelm Kleebach
aus Höchst a. M. vom dortigen erweiterten Schöffengericht
fünf Monate Gefängnis und eine Woche Haft erhalten. In
der Nacht vom 8. auf 9. August v. J. machte Kleebach in den
Straßen von Höchst einen betriebligen Raub, das Beamt
erschossen und ihn zur Ruhe mahnten. Diese beleidigte Klee-
bach schwer und setzte seiner Festnahme heftigen Widerstand
entgegen. Gegen das Urteil hat er Berufung eingelegt. Die
große Strafkammer behandelte nochmals den Fall, und zwar
mit dem Erfolge, daß sie lediglich den Angeklagten in eine
Geldstrafe von 150 Reichsmark nahm.

Fa. Wiesbadener Schöffengericht. Der arbeitslose
Schneider Hufnagel ging kumpeln. Eines Tages bekam er
auf dem Arbeitsamt eine Beschäftigung bei einem Landwirt
angeboten. Der Vater Hufnagels stand vor der Tür des
Arbeitsamts-Bureaus und hörte das Angebot. „Was, mein
Sohn soll mit seinem Sonntagsanzug Kartoffeln ausmachen,
das gibt's nicht. Ihr Strome, Ihr Spinnweben“. Mit diesen
Worten stürzte der Vater überaus erregt in das Bureau, er-
griff die auf dem Schreibtisch liegenden Akten und warf
dieselben nach dem dastehenden Magistratssekretär, außer-
dem griff er nach seiner Krawatte. Wegen Verstoßes mit
harten Gegenständen und wegen Beleidigung verurteilte das
Schöffengericht den Vater Hufnagels zu 170 Reichsmark Geld-
strafe und verurteilte die Aktenpublikation.

Fa. Tierquälerei. Schwer mit Baumaterialien beladen
war das Fuhrwerk des Fuhrunternehmers Philipp Deblitz
aus Dieblich a. Rh., das am 12. Oktober a. J. in der Klop-
fstraße das Pferd nicht mehr weiter ziehen konnte. Das
Tier erhielt Peitschenhiebe vor dem Kopf, Tritte in die
Weichteile, aber es zog nicht an. Passanten waren über das
Verhalten des Fuhrmanns empört. Ein Kriegsinvalide ver-
langte den Namen des roten Menschen. Da erhielt er plötz-
lich von dem neben ihm stehenden Tiefbaunternehmer Otto
Weiß aus Dieblich einen heftigen Rippenstoß wegen dieses
Verlangens. Ein anderer Tierfreund, der auch den Namen
des Tierquälers wissen wollte, bekam von Weiß eine Ohr-
feige. Jetzt fanden Deblitz wegen Mißhandlung des Tieres
und wegen Verhinderung einer Anzeige, Weiß wegen Körper-
verletzung und Nötigungsversuch vor dem Wiesbadener
Schöffengericht. Der Staatsanwalt beantragte gegen Deblitz
eine Woche Gefängnis, gegen Weiß 14 Tage. Das Gericht
erkannte gegen den Tierquäler auf eine Geldstrafe von
60 Reichsmark, gegen Weiß auf eine solche von 300 Reichsmark.

Handelsteil.

Berliner Börse.

Staatspapiere	Dienstag 19. 1. 26	Mittwoch 20. 1. 26	Dienstag 19. 1. 26	Mittwoch 20. 1. 26
Reichsanl. 17.	100.00	100.00	100.00	100.00
18.	100.00	100.00	100.00	100.00
19.	100.00	100.00	100.00	100.00
20.	100.00	100.00	100.00	100.00
21.	100.00	100.00	100.00	100.00
22.	100.00	100.00	100.00	100.00
23.	100.00	100.00	100.00	100.00
24.	100.00	100.00	100.00	100.00
25.	100.00	100.00	100.00	100.00
26.	100.00	100.00	100.00	100.00
27.	100.00	100.00	100.00	100.00
28.	100.00	100.00	100.00	100.00
29.	100.00	100.00	100.00	100.00
30.	100.00	100.00	100.00	100.00
31.	100.00	100.00	100.00	100.00
32.	100.00	100.00	100.00	100.00
33.	100.00	100.00	100.00	100.00
34.	100.00	100.00	100.00	100.00
35.	100.00	100.00	100.00	100.00
36.	100.00	100.00	100.00	100.00
37.	100.00	100.00	100.00	100.00
38.	100.00	100.00	100.00	100.00
39.	100.00	100.00	100.00	100.00
40.	100.00	100.00	100.00	100.00
41.	100.00	100.00	100.00	100.00
42.	100.00	100.00	100.00	100.00
43.	100.00	100.00	100.00	100.00
44.	100.00	100.00	100.00	100.00
45.	100.00	100.00	100.00	100.00
46.	100.00	100.00	100.00	100.00
47.	100.00	100.00	100.00	100.00
48.	100.00	100.00	100.00	100.00
49.	100.00	100.00	100.00	100.00
50.	100.00	100.00	100.00	100.00
51.	100.00	100.00	100.00	100.00
52.	100.00	100.00	100.00	100.00
53.	100.00	100.00	100.00	100.00
54.	100.00	100.00	100.00	100.00
55.	100.00	100.00	100.00	100.00
56.	100.00	100.00	100.00	100.00
57.	100.00	100.00	100.00	100.00
58.	100.00	100.00	100.00	100.00
59.	100.00	100.00	100.00	100.00
60.	100.00	100.00	100.00	100.00
61.	100.00	100.00	100.00	100.00
62.	100.00	100.00	100.00	100.00
63.	100.00	100.00	100.00	100.00
64.	100.00	100.00	100.00	100.00
65.	100.00	100.00	100.00	100.00
66.	100.00	100.00	100.00	100.00
67.	100.00	100.00	100.00	100.00
68.	100.00	100.00	100.00	100.00
69.	100.00	100.00	100.00	100.00
70.	100.00	100.00	100.00	100.00
71.	100.00	100.00	100.00	100.00
72.	100.00	100.00	100.00	100.00
73.	100.00	100.00	100.00	100.00
74.	100.00	100.00	100.00	100.00
75.	100.00	100.00	100.00	100.00
76.	100.00	100.00	100.00	100.00
77.	100.00	100.00	100.00	100.00
78.	100.00	100.00	100.00	100.00
79.	100.00	100.00	100.00	100.00
80.	100.00	100.00	100.00	100.00
81.	100.00	100.00	100.00	100.00
82.	100.00	100.00	100.00	100.00
83.	100.00	100.00	100.00	100.00
84.	100.00	100.00	100.00	100.00
85.	100.00	100.00	100.00	100.00
86.	100.00	100.00	100.00	100.00
87.	100.00	100.00	100.00	100.00
88.	100.00	100.00	100.00	100.00
89.	100.00	100.00	100.00	100.00
90.	100.00	100.00	100.00	100.00
91.	100.00	100.00	100.00	100.00
92.	100.00	100.00	100.00	100.00
93.	100.00	100.00	100.00	100.00
94.	100.00	100.00	100.00	100.00
95.	100.00	100.00	100.00	100.00
96.	100.00	100.00	100.00	100.00
97.	100.00	100.00	100.00	100.00
98.	100.00	100.00	100.00	100.00
99.	100.00	100.00	100.00	100.00
100.	100.00	100.00	100.00	100.00

am Montanmarkt näherten sich die Kurse wieder dem hohen
Anfangsstand. Die Befestigung ging vom Schiffahrtsmarkt
aus, wo sich neue Käufer zeigten. Frachtpreise waren fest,
Vorkriegshypothekendarlehen gemindert 15 bis 25 P.
Goldanleihe lieferten sich zum Teil um Kleinigkeiten.
Der Privatdiskont wurde erneut für beide Stöcke um 1/4 Proz.
auf 6 1/2 Proz. ermäßigt.

Frankfurter Börse.

Bank-Aktien	Dienstag 19. 1. 26	Mittwoch 20. 1. 26	Dienstag 19. 1. 26	Mittwoch 20. 1. 26
Bank-Aktien	100.00	100.00	100.00	100.00
101.	100.00	100.00	100.00	100.00
102.	100.00	100.00	100.00	100.00
103.	100.00	100.00	100.00	100.00
104.	100.00	100.00	100.00	100.00
105.	100.00	100.00	100.00	100.00
106.	100.00	100.00	100.00	100.00
107.	100.00	100.00	100.00	100.00
108.	100.00	100.00	100.00	100.00
109.	100.00	100.00	100.00	100.00
110.	100.00	100.00	100.00	100.00
111.	100.00	100.00	100.00	100.00
112.	100.00	100.00	100.00	100.00
113.	100.00	100.00	100.00	100.00
114.	100.00	100.00	100.00	100.00
115.	100.00	100.00	100.00	100.00
116.	100.00	100.00	100.00	100.00
117.	100.00	100.00	100.00	100.00
118.	100.00	100.00	100.00	100.00
119.	100.00	100.00	100.00	100.00
120.	100.00	100.00	100.00	100.00
121.	100.00	100.00	100.00	100.00
122.	100.00	100.00	100.00	100.00
123.	100.00	100.00	100.00	100.00
124.	100.00	100.00	100.00	100.00
125.	100.00	100.00	100.00	100.00
126.	100.00	100.00	100.00	100.00
127.	100.00	100.00	100.00	100.00
128.	100.00	100.00	100.00	100.00
129.	100.00	100.00	100.00	100.00
130.	100.00	100.00	100.00	100.00
131.	100.00	100.00	100.00	100.00
132.	100.00	100.00	100.00	100.00
133.	100.00	100.00	100.00	100.00
134.	100.00	100.00	100.00	100.00
135.	100.00	100.00	100.00	100.00
136.	100.00	100.00	100.00	100.00
137.	100.00	100.00	100.00	100.00
138.	100.00	100.00	100.00	100.00
139.	100.00	100.00	100.00	100.00
140.	100.00	100.00	100.00	100.00
141.	100.00	100.00	100.00	100.00
142.	100.00	100.00	100.00	100.00
143.	100.00	100.00	100.00	100.00
144.	100.00	100.00	100.00	100.00
145.	100.00	100.00	100.00	100.00
146.	100.00	100.00	100.00	100.00
147.	100.00	100.00	100.00	100.00
148.	100.00	100.00	100.00	100.00
149.	100.00	100.00	100.00	100.00
150.	100.00	100.00	100.00	100.00

Transport-Aktion	Dienstag 19. 1. 26	Mittwoch 20. 1. 26	Dienstag 19. 1. 26	Mittwoch 20. 1. 26
Transport-Aktion	100.00	100.00	100.00	100.00
101.	100.00	100.00	100.00	100.00
102.	100.00	100.00	100.00	100.00
103.	100.00	100.00	100.00	100.00
104.	100.00	100.00	100.00	100.00
105.	100.00	100.00	100.00	100.00
106.	100.00	100.00	100.00	100.00
107.	100.00	100.00	100.00	100.00
108.	100.00	100.00	100.00	100.00
109.	100.00	100.00	100.00	100.00
110.	100.00	100.00	100.00	100.00
111.	100.00	100.00	100.00	100.00
112.	100.00	100.00	100.00	100.00
113.	100.00	100.00	100.00	100.00
114.	100.00	100.00	100.00	100.00
115.	100.00	100.00	100.00	100.00
116.	100.00	100.00	100.00	100.00
117.	100.00	100.00	100.00	100.00
118.	100.00	100.00	100.00	100.00
119.	100.00	100.00	100.00	100.00
120.	100.00	100.00	100.00	100.00
121.	100.00	100.00	100.00	100.00
122.	100.00	100.00	100.00	100.00
123.	100.00	100.00	100.00	100.00
124.	100.00	100.00	100.00	100.00
125.	100.00	100.00	100.00	100.00
126.	100.00	100.00	100.00	100.00
127.	100.00	100.00	100.00	100.00
128.	100.00	100.00	100.00	100.00
129.	100.00	100.00	100.00	100.00
130.	100.00	100.00	100.00	100.00
131.	100.00	100.00	100.00	100.00
132.	100.00	100.00	100.00	100.00
133.	100.00	100.00	100.00	100.00
134.	100.00	100.00	100.00	100.00
135.	100.00	100.00	100.00	100.00
136.	100.00	100.00	100.00	100.00
137.	100.00	100.00	100.00	100.00
138.	100.00	100.00	100.00	100.00
139.	100.00	100.00	100.00	100.00
140.	100.00	100.00	100.00	100.00
141.	100.00	100.00	100.00	100.00
142.	100.00	100.00	100.00	100.00
143.	100.00	100.00	100.00	100.00
144.	100.00	100.00	100.00	100.00
145.	100.00	100.00	100.00	100.00
146.	100.00	100.00	100.00	100.00
147.	100.00	100.00	100.00	100.00
148.	100.00	100.00	100.00	100.00
149.	100.00	100.00	100.00	100.00
150.	100.00	100.00	100.00	100.00

Eine Rundgebung der Hausbesitzer gegen die Bodenreform.

Berlin, 21. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Gestern Abend fand in den Kammern eine Protestkundgebung des Zentralverbandes deutscher Haus- und Grundbesitzervereine gegen die Bodenreformbewegung statt. Die Tagung war aus allen Teilen Deutschlands besetzt. Die Hausbesitzerorganisationen der Schweiz, Tirols, Österreichs und der Deutschen in der Tschechoslowakei hatten Begrüßungstelegramme geschickt. Anwesend waren auch Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden und der Stadt Berlin sowie zahlreiche Abgeordnete. Es referierten Präsident Rior, Dr. van der Borgh und Oberst a. D. Roth (Breslau). Einstimmig wurde eine Entschließung angenommen, in der es heißt:

„Die in den Kammern zu Berlin versammelten zahlreichen Vertreter des Grund- und Hausbesitzes aus allen Teilen Deutschlands erheben die schärfsten Einsprüche gegen die sich vermehrenden Versuche, die Bodenreformistische Lehre durch die Gesetzgebung zu verwirklichen. Unentbehrlich für die deutsche Wirtschaft ist das Privateigentum an Produktionsmitteln. Vernichtung des privaten Bodeneigentums ist die unausbleibliche Wirkung, gleichwie, ob das Endziel der Bodenreform unmittelbar durch Überführung des Bodens in öffentliches Eigentum oder mittelbar durch Wegnahme der Grundrente erreicht ist. Auf's neue erweist sich die eigentumsfeindliche Richtung der Bodenreformer in dem Bodenreformentwurf und dem wegen seiner grundsätzlichen Bedeutung für das ganze Reich einschneidenden preussischen Städtebauentwurf. Beide Entwürfe verfolgen Ziele, die unter voller Wahrung des privaten Bodeneigentums erreichbar wären. Beide aber sehen weitgehendes und rücksichtsloses Eingriffe in den Bestand und die Nutzung des privaten Bodeneigentums vor, ohne den Beteiligten Gelegenheit zur Abwehr solcher Nachteile, ohne ihnen auch nur die Aussicht auf ausreichende Entschädigung zu geben.“

Eine Erklärung des Jungdeutschen Ordens.

Berlin, 20. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der Jungdeutsche Orden erläßt folgende Erklärung: „In Nr. 14 des „Jungdeutschen“ schrieb ein Redakteur unserer Zeitung in einem Artikel unter der Überschrift „Ein Vierteljahr Krise“ folgenden Satz:

„Der Reichspräsident hat ausdrücklich ausgesprochen, daß Sonderwünsche der Parteien rücksichtslos zurückzuweisen sind und daß er den festen Willen hat, im Notfall einem entschlossenen Kanzler die ihm durch die Verfassung zur Hand gestellte Weisung zu überreichen.“

Dieser in Nr. 15 des „Jungdeutschen“ bereits berichtete Satz ist von einem Teil der Presse aufgegriffen und dahin kommentiert worden, daß der Herr Reichspräsident anlässlich des Empfangs der Ordensleitung am 4. Januar eine entsprechende Äußerung aus gegenüber getan habe. Von Seiten der Ordensleitung ist bisher keine Erklärung über den Inhalt ihrer Unterredung mit dem Herrn Reichspräsidenten gegeben worden. Sie hat bis jetzt lediglich erklärt, daß sie von ihren Verhandlungen mit Ausländern den Herrn Reichspräsidenten unterrichtet habe. Wir stellen insbesondere fest, daß der Herr Reichspräsident die fragliche Äußerung oder eine ähnliche der Ordensleitung gegenüber nicht getan hat. Der betreffende Redakteur hat in seinen Ausführungen sich lediglich auf die von der Presse wiedergegebene angebliche Äußerung des Herrn Reichspräsidenten gegenüber dem demokratischen Reichstagsabgeordneten Koch gestützt. (Ges.): Otto Bornemann, Ordenskanzler. (Ges.): Artur Rabraun, Hochmeister.

Die englisch-italienischen Schuldenverhandlungen.

London, 21. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Nach einem Bericht des diplomatischen Korrespondenten des „Daily Telegraph“ erstellte man in den englisch-italienischen Schuldenverhandlungen insofern eine Einigung, als die Rückzahlung der italienischen Schuld in 62 Jahren beendet sein soll. Es soll ein teilweises Moratorium gewährt werden. Die Rückzahlung soll in Form von Standard-Annullitäten erfolgen. Die bis jetzt fälligen Zinsen sollen nicht berechnet werden, so daß sich die Gesamtsumme der Schulden von 560 Millionen Pfund auf 500 Millionen Pfund ermäßigt. Ohne ein festes Angebot zu machen, schlug der italienische Finanzminister eine Jahresrate von 4½ Millionen Pfund, bei einem teilweisen Moratorium von fünfzehn Jahren vor. In den letzten Besprechungen wurden zum erstenmal politische Momente in den Erörterungen berücksichtigt. Von englischer Seite wurde auf den steigenden Wohlstand Italiens und auf seine großen Zukunftsaussichten und Hoffnungen hingewiesen. Man erwartet, daß bis Ende dieser Woche ein endgültiges Abkommen zustande kommt.

Freispruch im Verlaucher Mordprozess.

München, 20. Jan. In dem Prozess wegen der Erschießung der zwölf Verlaucher Arbeiter in den Kämpfen gegen die Münchener Räterepublik wurden die beiden Angeklagten, der Leutnant a. D. Georg Bötzing und der frühere Wiswachsmeister Erich Prüfer von der Anklage der Anstiftung zum Mord bzw. des Mordes freigesprochen.

Kreuzer „Berlin“ in Argentinien.

Buenos Aires, 20. Jan. Der deutsche Kreuzer „Berlin“ ist am 16. Januar in Mar-del-Plata, dem vornehmsten Seebade Argentiniens, eingetroffen. Der Kommandant stattete zunächst dem deutschen Gesandten einen Besuch ab und wurde später vom Präsidenten der Republik empfangen. Der Präsident machte in Begleitung des Marineministers einen Gegenbesuch an Bord des Kreuzers, wobei er besonders herliche Worte für Deutschland, für die in Argentinien anwesenden Deutschen sowie für den Kreuzer „Berlin“ selbst fand. Während des Aufenthaltes des Kreuzers wurden in den kommenden Tagen die Offiziere und Mannschaften des Schiffes von sämtlichen Klubs gefeiert. Alle in Mar-del-Plata anwesenden argentinischen Minister nahmen an den Festlichkeiten teil.

Die Kämpfe in Marokko.

Paris, 21. Jan. Savas meldet aus Fez: Die Operationen im Gebiete der Mitina sind erfolgreich verlaufen. Nach hier vorliegenden Meldungen sollen die Truppen Bu Redud und Imzoven besetzt haben. Die auf französischer Seite kämpfenden Eingeborenen-Abteilungen hätten Taueria erreicht. Auf französischer Seite seien nur einige Verwundete zu verzeichnen. In der Gegend von Taza hätten die französischen Eingeborenen ihre Posten El Beraher und El Maati befreit, die Dissidenten in die Flucht geschlagen und verfolgt.

Französischer Kommandowechsel in Marokko.

Paris, 21. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) General Reichoud hat gestern als Nachfolger Naufins das Oberkommando über die Truppen in Marokko übernommen.

Neues aus aller Welt.

Eine tragische Eifersuchtszene. Aus Triest wird gemeldet: Mittwochabend ereignete sich in der Vorhalle des Theaters eine tragische Eifersuchtszene. Der 24 Jahre alte, von seiner Frau geschiedene Student David Brill feuerte auf seine gewesene Frau, die 22jährige Ines, vier Revolverkugeln ab. Die Unglückliche war bald darauf tot. Durch die Schüsse wurde auch die Mutter der Frau schwer verletzt. Der Mörder wurde verhaftet. Die Ehe war vor vier Jahren gegen den Willen der Eltern geschlossen worden. Sie waren damals beide Studenten, gaben aber ihr Studium auf und flohen. Schließlich gaben die Eltern den Widerstand auf und es erfolgte eine Versöhnung. Die Ehe war jedoch sehr unglücklich. Der junge Brill war bis zum Wahnsinn eifersüchtig und schließlich wurde die Scheidung eingeleitet.

Ein neuer Affenprozess in Serbien. Aus Belgrad wird uns gemeldet: Ein neuer Prozess über die Frage, ob der Mensch vom Affen abstamme, wird demnächst in der kleinen serbischen Stadt Wranja zur Verhandlung kommen. Die wahrscheinlich größte Aufmerksamkeit erregende Angelegenheit wurde hervorgerufen durch einen Vortrag des serbischen Professors und Philosophen Stanislaw Petroniewitsch über den Ursprung des Menschen auf Grund der letzten wissenschaftlichen Forschungen. Dieser Vortrag hat innerhalb der orthodoxen Geistlichkeit im allgemeinen, besonders aber in den Dörfern in der Umgebung von Wranja lebhafteste Erregung hervorgerufen. Dort bildeten sich zwei Parteien, deren eine von dem Lehrer Karadjitsch geführt wird, während an der Spitze der anderen die Popen stehen. Die letzteren haben die Angelegenheit vor die Gerichte gebracht, indem sie die Anklage erhoben, die Anhänger der Evolutionstheorie beleidigten Religion, Moral und Staat.

Entdeckung von Diamantenfeldern in Borneo. Auf die Nachricht von der Entdeckung zweier großer Diamantenfelder in Borneo hat die Regierung von Niederländisch-Indien unverzüglich eine Sachverständigenkommission nach den Fundorten entsandt, die in Kürze ihren Bericht vorlegen wird. Eines der neu entdeckten Felder befindet sich im Westen der Insel, das andere weit entfernt davon im Südosten, in der Provinz Martapura. Wenn man den Erklärungen zahlreicher Spezialisten Glauben schenken will, so sind hiermit die Diamantenfelder wieder entdeckt worden, von denen die unermesslichen Edelsteinschätze der Maharadschas und Radhas des alten Indiens stammen. Unterstützt wird diese Theorie durch das Vorkommen von Steinen außerordentlicher Reinheit mit leichtem blauem Schimmer, wie sie die Paläste Hindostans bergen. Auch der zu industriellen Zwecken sehr gesuchte schwarze Diamant kommt im Gebiet von Martapura häufig vor.

Das Wunder der Kalahari. Nach einem mehrmonatigen Aufenthalt unter den Buschmännern der Wüste Kalahari ist die „Denver African Expedition“ wieder in Kapstadt eingetroffen. Die Expedition, die eine wertvolle Sammlung von Filmaufnahmen mitbringt, traf auf ihrer Forschungsreise einen bisher völlig unbekannten Stamm von Buschmännern, die seit Jahrhunderten von der Umwelt abgeschlossen lebten. Der Wohnsitz dieses Stammes erstreckt sich von der Balfisch-Bay bis zur Mündung des Kunene-Flusses. Diese Wilden, deren Größe durchschnittlich 1,30 Meter betrug, ergriffen bei der Annäherung der weißen „Ungeheuer“ die Flucht. Sie leben in einem äußerst primitiven Kulturzustand und ernähren sich von Ameiseneiern, fliegenden Ameisen, Mäusen, Eidechsen, Schlangen und Skorpionen, da sie zur Jagd völlig ungeschickt sind. Nach sechs Wochen waren die Expeditionsmittelglieder noch nicht in der Lage, auch nur eine einzige der wenigen Silben nachzusprechen, aus denen sich die Sprache der Wilden zusammensetzte. Nach Angabe der Forscher besitzt das Gebiet eine außerordentlich reichhaltige Pflanzen- und Tierwelt.



Wenn es kalt ist, schafft ein Teller wärmender Suppe behagliches Wohlgefühl. Wirklich gute Suppen bereitet man ohne langes Zurechtchen und ohne große Kosten aus MAGGI's kochfertigen Suppen. Ein Würfel für 2 Teller 13 Pfg. — Große Auswahl: Eier-Sternchen, Erbs, Reis, Grünkern, Königin und viele andere Sorten. Man beachte die einfache Kochanweisung.

Unsere Kehrpreise in Damen-Konfektion

Pelze, Pelz-Mäntel, Jacken-Kleider werden mit großen Verlustpreisen verkauft u. dazu noch an jeden auf bequeme Teilzahlung. Seldenspinners, Häfnergasse 12.

Orangen

Neue Sendung staunend billig.

20 Stck . . 1.00
15 Stck . . 1.00
12 Stck . . 1.00

Erste Sendung Spanische Blutoval

sehr fein im Geschmack

12 Stck . . 0.80
12 Stck . . 1.00

Chokolade frisch eingetroffen, Pfd. nur 0.75

halbe Mandarinen Pfund 0.45

Heute eintreffend: Kopfsalat, Endivien.

Wilhelm Hommer

Ellendogengasse 11 Telefon 2148

Donnerstag, Freitag und Samstag besonders vorteilhaft

hohen räger, Geldbörsen, Briefstaschen kleine Besuchstaschen usw. 135

Nerost. 8, kein Laden.

Gustav Freytag Volksausgaben

in billigen ungekürzten

Soll u. Haben	Halbleinen	1.85
Die verlorene Handschrift	"	1.85
Ingo u. Ingraban	"	1.85
Das Nest der Zaunkönige	"	1.85

Geschenkbände:

Soll u. Haben	2 Bände, Ganzleinen	3.80
Soll u. Haben	2 Bände, Halbleder	5.—
Soll u. Haben	1 Band, "	3.75
Die verlorene Handschrift	2 Bände, Ganzleinen	3.80
Die verlorene Handschrift	2 Bände, Halbleder	5.—
Die verlorene Handschrift	1 Band, "	3.75

Buchhandlung „Volksstimme“

Mauritiusstraße 5. — Telefon 3715.



Infolge der Steuererhöhung mußten wir den Preis unserer
rasch so beliebt gewordenen

BALI-Zigarette

auf 4 Pfg. erhöhen. Gleichzeitig haben wir eine nochmalige
Verbesserung der Qualität vorgenommen, sodaß unsere Bali-
Zigarette in ihrer Preislage unerreicht dasteht.
Überzeugen Sie sich selbst durch einen Versuch!

Zigarettenfabrik KEILES

gegr. 1891

Wo kaufen Sie

Karnevals- und Dekorations-Artikel
jeder Art am vorteilhaftesten?

en gros en détail

Jacques Herrmann's
Feuerwerkerei

Mainz, Steingasse 2 (Umbach). Tel. 1813.

Wiederverkäufer wollen Preislisten verlangen.

Adolf Harth

Süße saftige

Orangen

per Pfund 28 s

3 Stück 25 s

10 Stück 55 s

Verkaufsstellen in allen
Stadtteilen

Nur Qualitätsware

Kristall- und Porzellanhaus

W. WEITZ

Wiesbaden Wilhelmstraße 40

Inventur- Ausverkauf

Kristall

Porzellan

Luxuswaren

zu stark herabgesetzten Preisen.

Auf alle regulären Waren gewähre
während dieser Zeit, ausgenommen
Weißporzellangeschirre

10% Rabatt.

Nur Qualitätsware

Fort mit der Margarine!

Wir essen wieder Butter, wie vor dem Krieg,
jeden Freitag frisch von der Kirberger Bauernschaft.

Diese Woche Pfund 1.80 Mark.

Feinste holländ. Süßrahmbutter, meine Spezialmarke
„Fünfundzwanzig“ zum äußersten Tagespreis.

Boths, Molkereiprodukte

28 Feldstraße 28.

**Gold, Silber, Brillanten,
Plattsilber, Zahngebisse**

ob ganze, zerbrochene oder in Kautschuk gefaßt.

kauft Großhuf

Wagemannstraße 27. - Tel. 4424.

Adolf Harth

Besonders preiswert:

la Limburger Käse

per Pfund 66 s

Pr. Schweizer Käse

per Pfund 2.-

Verkaufsstellen in allen
Stadtteilen



Für Möbeltransporte und Aufbewahrung

nur die älteste Firma:

L. RETTENMAYER

Hundertfach glänzend belobt.

Neues aus aller Welt.

Nabeu eine Million unterschlagen. Der Sparkassenrentant der Amtspartasse Dorimund-Straße, Hugo Habelhoff, ist nach einer plötzlichen Revision der Kasse verhaftet worden. Dazu wird mitgeteilt, daß die Unterschlagungen eine Gesamtsumme von 800 000 bis 1 Million Mark erreichen sollen. Den Sparern werden keine Nachteile entstehen, da der Betrag gedeckt ist.

Schwere Grabenunfälle. Aus Hamburg wird uns gemeldet: Auf der Sohle 5 des Schachtes 3,7 der Gewerkschaft Thoben wurde ein 30 Jahre alter Bauer durch herabfallende Gesteinsmassen so schwer verletzt, daß er auf dem Wege zum Krankenhaus verstarb. Auf der Sohle 4 desselben Schachtes erlitten vier Bergleute durch herabfallendes Gestein schwere Quetschungen. Einer der Verunglückten wurde lebensgefährlich verletzt.

Brandunglück. Aus Furtwangen wird uns berichtet: In dem einjam im Walde liegenden Gehöft eines Forstwartes bei Schönwald brach, als sich die Bewohner zur Ruhe gelegt hatten, Feuer aus, das so schnell um sich griff, daß die Insassen nur mit dem Hemd bekleidet in den tiefen Schnee hinauspringen mußten. Die schwerverletzte Frau des Forstwartes konnte gleichfalls gerettet werden, während der Forstwart selbst, als er noch einmal in das brennende Haus zurückeilte, um eine kleine Barockstube zu retten, unter dem einstürzenden Hause begraben wurde. Infolge des heftigen Schneesturmes konnte die Feuerwehr, die unterwegs ihre Löscharäte zurücklassen mußten, am Brandplatz erst eintreffen, als das Gehöft bereits völlig niedergebrannt war.

Schreckstat eines Laubstummens. Aus Osnabrück meldet uns der Drach: In dem Dorfe Laer tötete ein Laubstummer seine Stiefmutter durch einen Schuß in die Schläfe. Darauf verlor der Täter seinen Stiefbruder lebensgefährlich. Der Täter richtete schließlich die Waffe gegen sich selbst und

verletzte sich schwer. Die Ursache der Tat dürfte wahrscheinlich in Erbkrankheiten zu suchen sein.

Das Explosionsunglück in Moabit. Aus Berlin wird gemeldet: Bei den fortgesetzten Räumungsarbeiten auf dem Grundstück Kirchstraße 9 wurde am Mittwochvormittag gegen 10 Uhr die Leiche der 53 Jahre alten Frau Klara Feldner, die ebenfalls im Hause Kirchstraße 9 wohnte, geborgen und dem Schuttschutt zugeführt. Es sind nunmehr im ganzen acht Tote geborgen. — Wegen des Explosionsunglücks richtete in der Stadtverordneten-Versammlung die sozialdemokratische Fraktion an den Magistrat folgende Anfrage: „Der Magistrat wird um Auskunft über die Ursache des Explosionsunglücks in der Kirchstraße ersucht, sowie um Mitteilung der Maßnahmen, die er getroffen hat oder zu treffen gedenkt, um derartige Unglücksfälle in Zukunft von der Berliner Bevölkerung abzuwenden.“ In der Bezirksversammlung Tiergarten brachte die sozialdemokratische Bezirksverordnetenfraktion einen Dringlichkeitsantrag ein, der für die durch das Unglück in Not geratenen Familien schnelle Hilfe durch Beschaffung von Unterkunft, Überlassung von Möbeln und Wäsche und durch finanzielle Unterstützung fordert.

Ein Säuglingsheim niedergebrannt. Das Säuglingsheim Teterow, in dem ungefähr 40 Kinder untergebracht sind, ist am Dienstagabend ein Raub der Flammen geworden. Die im Heim untergebrachten Kinder konnten gerettet werden. Vermutlich ist das Feuer in einer Pfiststube ausgebrochen.

Absturz eines Postflugzeuges. Ein Postflugzeug der transatlantischen Luftlinie Brüssel-Paris ist bei Cateau abgestürzt. Die Maschine fing Feuer. Der Führer wurde schwer verbrannt ins Hospital geschafft.

Riesenfeuer in Medlenburg. Auf dem Rittergute Lehnenhof bei Neubukow, Besitzer Herr Edmund Weihe aus Wiesbaden, brach ein großes Schuppenfeuer aus. In wenigen Augenblicken stand eine große Scheune mit gewerblichen Einbauten und das Viehhaus in Flammen. Dem

Besitzer und den Gutsleuten gelang es unter Lebensgefahr, den wertvollen Rindviehbestand von 90 Kühen und vielen Kälbern zu retten. Die Wehren der umliegenden Städte, Ortschaften und Güter beschränkten das Feuer auf beide Gehäute und arbeiteten ununterbrochen die ganze Nacht. Vernichtet sind sämtliche Futtervorräte, künstlicher Dünger, viele landwirtschaftliche Maschinen, die wertvolle Stellmachereianlage mit dem gesamten Kuchholz, Federvieh und vieles andere mehr. Es liegt Brandstiftung vor. Auf die Ermittlung des Täters sind 2000 M. Belohnung ausgesetzt.

Die Kälte in Ober-Italien. Aus Rom wird uns drablich berichtet: Die Kälte in Ober-Italien dauert an. In Turin sank die Temperatur bis zu 14 Grad. In Mailand wurden wegen der Kälte die Schulen geschlossen. In Mailand sind zwei, in Turin eine Person erfroren. Der Verkehr zwischen Riva und Rovereto mußte infolge eines kräftigen Schneesturmes auf mehrere Stunden unterbrochen werden. In Trien haben Wölfe mehrere Kautiere und Hunde zerissen. Bei Santa Croce wurde ein Automobil von Wölfen überfallen. Es gelang dem Führer, durch Revolver-schüsse zwei Wölfe zu töten und die übrigen zu verschrecken.

Zusammenstoß zweier Flugzeuge. Aus Rom wird uns gemeldet: In der Nähe von Rom stießen zwei Militärflugzeuge, die in einer Höhe von ungefähr 1000 Metern Übungen ausübten, zusammen und stürzten ab. Die beiden Offizier-piloten waren sofort tot.

Der geplante Nordpolflug Amundsens. Aus Rom wird uns gemeldet: In der Luftschiffhalle von Ciampino wird fieberhaft an der Ergänzung und Ausrüstung des Luftschiffes 1 für die neue Nordpolexpedition Amundsens gearbeitet. Die Probeflüge werden Anfang März beginnen. Auf Spitzbergen wird das Luftschiff an einem Mast verankert werden. Der italienische Oberst Nobile ist nach Oslo und Petersburg unterwegs, um Vereinbarungen über die Zwischenlandungen bei dem Flug nach Spitzbergen zu treffen, die in Friedrichshafen am Bodensee und Petersburg vorgeesehen sind.

Das letzte Wort im Inventur-Ausverkauf: Räumung um jeden Preis

Winter- u. Uebergangs-Mäntel 9.75, 5.75, **3.75**
Velours- und Tuch-Mäntel 19.75, 16.75, **10.75**
Asrachan- u. Plüsch-Mäntel 48.—, 39.—, **29.50**

Nachmittags-Kleider **14.75**
in Seide und Samt zum Aussuchen 24.50, 18.75,
Kleider **2.75**
aus gestreiften, □ und uni Stoffen 8.75, 4.75,
Warme Morgen-Kleider **4.75**
Strick-Westen **6.75**
extra schwere Qualität, reine Wolle



Wiesbadens grösstes Konfektionshaus.

K 13

KLISCHEES

jeder Art, in bester Qualität, nach eigenen und gegebenen Entwürfen bei kürzester Lieferfrist. Ausführung von Massenaufträgen bei sorgfältigster Bedienung

Vernickelungs-Anlage

Vernickelte Bleibgüsse sind ein vollwertiger Ersatz für Galvanos. Unsere Stereotypen ist mit den neuesten Maschinen ausgestattet. Fachtechnische Beratung

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
 Wiesbadener Tagblatt + Fernsprecher 6650-53

Aufruf an das Wiesbadener Handwerk zur Protest-Rundgebung

gegen den Gesetzentwurf betr. die Ringbildung und Aenderung der Gewerbeordnung am Mittwoch, den 27. Januar, abends 8 Uhr, im großen Saale des Kathol. Gesellenvereins, Dohheimer Straße 21.

Massendemonstration

werden muß, zur Abwehr der dem Handwerk drohenden Gefahren.

Wiesbaden, den 20. Januar 1926.
 Gewerbeverein Wiesbaden
 Stadterband für Handwerk und Gewerbe
 Der Vorsitzende: L. Sanjahn. Der Geschäftsführer: Seelitz.

Maftochsen-Gefrierfleisch

wie frisch, erstklassig, frisches Fleisch

sowie sämtliche Würstwaren; Spezialität: Rindfleisch

läuft man am vorteilhaftesten und billigsten

Stand 1 auf dem Wilhelm Hundhausen und Bierstadt, Wiesbadener Str. 27. Tel. 4836.

Krankeithalber

seines Herren-Mahageläch in erster Geschüftslage, mit schönem Boden und 2 Zimmern, welcher sich auch für jede and. Branche eignet. sofort abzugeben. Birta 1400 M. zur Ueberr. erforderlich. Miete: 2200 M. Friedensmiete. Näheres Zeller, Adenstraße 42, 1.



Schluss

Inventur-Ausverkaufs

Montag, den 25. Januar 1926

Benützen Sie diese günstige Gelegenheit, um Ihren Bedarf evtl. auch für später schon jetzt zu decken.

Scheuer & Plaut

A.-G. MAINZ

Elegante Herren-Konfektion

Größtes und leistungsfähigstes Spezialgeschäft der Branche am Platze.



Beachten Sie bitte unsere 9 Schaufenster!

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Apotheken-Helferin

für hiesige Apotheke
gesucht.
Offerten mit Gehalts-
angabe unter N. 266 an
den Tagbl.-Verlag.

In-Schreibfräulein

für sofortige Anstellung
geschrieben gesucht. Off.
unter N. 269 an den
Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Mädchen u. Frauen
f. Weibh. u. Ausbess.
ihr. eig. Wäsche erlernen
Bismarckstr. 4. Part.

Tüchtige Friseurin

perfekt im Ondulieren,
täglich 9 Uhr früh.
Rade Wilhelmsberg gesucht
Off. erbitte mit Zeugn.
u. Referenzen u. N. 263
an den Tagbl.-Verlag.

Hauspersonal

Zuerst. Alleinmädchen,
das kochen kann, zum
1. Februar gesucht Rhein-
straße 15. 2.

Fleisch. nicht zu junges
Alleinmädchen,
aus od. tagsüber gef.
Kochen erforderlich. Kir-
chgasse 48. Konditorei.

Besseres

Alleinmädchen
gesucht Kerkhof 16.

Zuerst. Fleisch. in Haus-
arbeit erfahrenes
Alleinmädchen
zum 1. Februar gesucht.
Dr. Gutmann,
Schützenhofstraße 12. 1.

Ordentliches erfahrenes
Alleinmädchen
mit guten Zeugn. sofort
oder 1. Februar gesucht.
Franz Tietz,
Schützenhofstraße 3. 1.

Hausmädchen

gesucht Alminstraße 24.

Fleisch. lauberes
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht
Rheinstraße 33. Baderer.
Tücht. erbl. Mädchen,
finderlich, welches etwas
kochen kann, zum 1. Febr.
gesucht. Näheres Emler
Straße 54. Part.

Wegen Krankheit
des letzten ein tüchtiges
Mädchen

von auswärts, welches
alle Hausarbeit versteht,
am liebsten oder bald
Eintritt gesucht.
Emler Straße 20. 1.

Selbständ. tücht. Allein-
mädchen, perfekt in guter
Küche, mit guten Zeugn.,
zum 1. 2. in Dauerstell.
gesucht. Güter Lohn.
Bochmann,
Kavellenstraße 35.

Tüchtiges zuverlässiges
Mädchen oder Frau
von 10 Uhr bis über
Mittag gesucht. Müller,
Rauenhäuser Straße 15.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Gastfreunde

können durch Übernahme
eines Provisionsvertrags
ihren Verdienst leicht er-
höhen. Anfragen unter
N. 267 an den Tagbl.-Verl.

Sofort

Verdienstmöglichkeit
bietet sich redig. Herrn
durch Abonnement- und
Anzeigen-Verkauf für
Zeitschrift für Steuer-
Aufwerter u. Nie-
schaffen. Näb auf Büro.
Schweizerstr. 34.

Telephonik
für Nachschicht gesucht.
Für sofort. Off. an die
Geschäftsstelle der Auto-
brockhaus, oder Wilhelm-
straße.

Einstelle
gewandten Dekorateur
der Markenartikelbranche.
Vorstellung 6-8 abends
Dombauer Str. 40. 3 r.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Hauspersonal

Geb. junges Mädchen

22 J., sucht Stellung zur
Stille und Gesellschaft in
gutem Hause oder als
Empfangsdame zu Frau,
wo es auch Hausarbeit
mitübernimmt. Off. an
Kahl.
Martstr. 12. Tel. 1979.

Sollte alleinleb. alt.
einf. evgl.

Fräulein
sucht selbständige Dauer-
oder Vertrauensstellung in
gebildetem einf. guten
Haushalt oder zu Herrn
als Haushälterin, aus-
wärtig. Adr. im Tagbl.-
Verlag.

Vertrauensstellung
sucht Frä. u. a. Familie.
33 J., a. gebild. hiesig.
selbstständig in Küche und
Haushalt gründl. erf. u.
fleißig u. gewillend, mit
beiden Zeugn. in f. Hause
bei älterem Herrn.

Frä. Werner, Karlstraße.
Bismarckstr. 29. 2.

Geb. Fräulein,
30 Jahre alt, erfahren in
Kinder- u. Krankenpf.
sucht Wirkungskreis zu
Kindern, einzelner Dame
oder Herrn. Off. unter
N. 270 an den Tagbl.-Verl.

Besseres Mädchen
25 J., firm im Haus-
halt, sehr kinderlieb,
sucht Stelle in gutem
Hause. Offerten unt.
N. 1098 an Ann.-Exp.
D. Frey u. m. h. h. h.
Mainz.

Fleischiges Mädchen
sucht Stell. in Haushalt
bis über Mittag. Zien-
straße 5. 4. 1.

Mädchen
22 Jahre, im Haushalt,
Kochen, Nähen bewand.
sucht Stelle in gutem
Hause, a. zu Kindern. R.
Schulze 8. 3. Seuffert.

Alleinmädchen m. Koch-
kenntnissen sucht Stell.,
mit allen vorkommenden
Arbeiten vertraut. Gef.
Off. u. N. 268 Tagbl.-Verl.

Ordentl. braves kinder-
liebendes Mädchen in allen
Hausarb. bew. sucht für
1. Febr. Stellung. Off.
u. N. 268 an Tagbl.-Verl.

Wirtin
21 J., sucht sofort Stell.
Geschäftshaus bevorzugt.
einfach u. treu, in allen
häuslichen Arbeiten be-
wandert. Näheres
Schent.
Seerabenstraße 11.

Koch. junges Mädchen
im Nähen erfahren, sucht
Stellung zur gründlichen
Erlernung des Haushalts
u. a. a. bürgerl. Küche.
Offerten unter N. 268 an
den Tagbl.-Verlag.

Sehr erbl. fleiß. Mädch.
v. 19 J., sucht Stell.
a. 1. 2. od. 3. a. Allein-
mädchen. Anna Schiffer,
Dachauer Straße 12. 3.

Tücht. zu jeder Arbeit
williges Mädchen
sucht tagsüber Stelle.
Schmalzstraße 59. 2.

Fräul. 26 Jahre alt,
finderlich im Haushalt
u. Nähen gründl. erf. u.
sucht Beschäftigung, ganz
oder halbe Tage. Off.
unter N. 268 an den
Tagbl.-Verlag.

Eine im Kochen u. all.
Hausarb. erf. Frau
sucht Stelle von morgens
bis über Mittag, am
liebsten in fröhlich. Haush.
Off. u. N. 267 Tagbl.-Verl.

Beaves fleiß. Mädchen
sucht 1. die Nachm.-St.
von 4-7 Uhr leichte Be-
schäftigung, am liebsten bei
Kindern. Offerten unter
N. 270 an Tagbl.-Verlag.

Frau sucht 2-3 Std.
Konsult. Ratstr. 17.
Laden bei Händl.

Junge alleinl. Frau
sucht noch Tag- oder
Nachtbeschäftigung. Off.
u. N. 268 an Tagbl.-Verl.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Ja. Mann, in ungel. St.,
sucht in einem Getreide-
u. Mühlenfabrikgeschäft
als Reisender od. Lager-
verwalter Stellung. Gef.
Off. erb. unter N. 268
an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Fräulein
(Konsult. und Tanz) zu
jeder Zeit frei, a. aus-
wärtig. Kuch. Kettelbe-
straße 24.

Junger Mann
vom Lande sucht Be-
schäftigung, in welcher
Art. Angebote u. N. 269
an den Tagbl.-Verlag.

Selbständigkeit u. h. h. Ankommen! Für Frank-
furt, Wiesbaden u. Mainz ist ein sehr fleißig, Ber-
reiter u. Besuch von Büros gesucht für einf. überreg.
portabl. Arbeit. Brandel, nicht erf. Dag. Ge-
wandtheit u. 5-800 M. Kap. für Alleinverf. Mon.
Verd. 1-2000 M. Einarb. m. d. Chef d. S. Ang. u.
Herrn, d. mögl. n. i. d. Neub. arb. u. N. 632 Tagbl.-Verl.

Gut eingerichtete Hausdruckerei in
Mainz sucht zum möglichst baldigen
Eintritt in gut bezahlte Dauer-
stellung einen äußerst tüchtigen

Schweizerdegen

Angebote mit Zeugnisabschriften
unter N. 7 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann

durchaus erfahren, gewissenhaft und zuverlässig.
sucht Stellung als Geschäftsführer u. w. Kauton
oder Interesseneinlage kann gestellt werden. Be-
teiligung an einem rentabl. Unternehmen nicht aus-
geschlossen. Gef. ausführliche Angebote u. N. 269
an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Bermietungen

Läden u. Geschäftsräume

Laden

Giricharaben 13 zu ver-
mieten.
Verkaufen. Kiehlstr. 12.
Telephon 1488.

Für Büro od. Arztpraxis
und 2 f. d. b. Räume
abg. Gr. Burgstr. 13. 1.

Heller Lagerraum

(Herderstraße) zu verm.
W. H. Schwarz,
Bismarckstr. 14.

3 Büroräume

in zentraler Lage, auch
zur Fabrikation geeig.
gegen geringen Abhand
loft zu vermieten.
Anfragen unter N. 267
an den Tagbl.-Verlag.

Laden Taunusstr. 13

zu vermieten. Näheres
Kiehlstraße 60. Telephon 714.

Schöne Geschäfts-Etage in erster Lage

90 Qmtr., sofort zu vermieten. Näheres
Zetter, Röderstraße 42. 1.

Möbl. Wohnungen.

Möbl., leere Wohn. Zim.
Mantel, Dohmeierstr. 6.

Zwei schön möblierte Zimmer

(Wohn- und Schlafzim.),
2 Betten, Telefon, ev.
Küchenbenutzung, zu v.
Dombachstr. 10. 1.

Möbl. Zim. u. Manarb.

Möbl. Zim. (Sonnen-
seite) zu vermieten.
Adolfstr. 3. 1. aut möbl.
Zimmer zu vermieten.
Bismarckstr. 28. 1. 1. m. 3.

Gr. Burgstr. 13. 2. aut
möbl. Wohn- u. Schlaf-
zim. mit 1 Bett zu verm.
2 m. 3. Bismarckstr. 4. 1. 1.

Gr. sch. möbl. Zimmer
an sol. bef. Dauerw. v.
1. Febr. od. 1. 2. zu verm.
Bismarckstr. 15. 1. r.

1-2 möbl. Zimmer mit
1-2 Betten, Balkon, zu
v. Bismarckstr. 44. 3. r.

Möbl. Zimmer an sol. bef.
Herrn zu verm. Blücher-
straße 32. 1. rechts.

1 oder 2 möbl. Zimmer
zu vermieten Dohmeier-
straße 34. 1. links.

Gut möbl. freundl. Zim.
zu vermieten Dohmeier-
straße 40. 3. rechts.

Sch. Zim. m. 2 Betten zu
verm. Bismarckstr. 4. 1.

Möbl. Zim. Karstr. 2. 2.

2 gut möbl. Zimmer

Wohn- u. Schlafzimmer,
im Zentrum der Stadt
loft zu vermieten.
Bismarckstr. 14. 1.

2 schöne, teilw. möbl. ge-
räumige Zim. mit Bad-
u. Kochgelegen. zu verm.
Kiehlstraße 28. 2.

Möbl. Zimmer
mit elektr. Licht u. beiz-
bar zu verm. Oranien-
straße 23. 2. 2.

Schön möbl. Zim. zu verm.
Oranienstr. 27. 1. 1.

Schön möbl. Zimmer bei
einer Engl. spoken.
Philippstraße 30. 1. r.

Gut möbl. Zim. m. 1. 1.
Eins nur an Herrn zu
v. Kiehlstr. 12. 3. links.

Sch. m. 3. b. dal. möbl.
Manl. Kiehlstr. 55. 3. 1.

Imperial

Sonnenberger Straße 38.
Telephon 793.

Zimmer mit Pension.
Zentralheizung, 5 M.
Mittag- u. Abendbrot,
a. f. Ballanten billig.

2 schön möblierte Zimmer

eventl. mit Kochgelegen-
heit und Zentralheizung,
zu vermieten. Näheres
Sonnenberger Str. 38. 1.

Am Kochbrunnen (Schönes
ar. Exterzium, 2 Betten).
elektr. Licht u. am. es-
mit Frühl. u. Mittags-
tisch. Taunusstraße 22. 2.

Ein aut möbl. lohn.

Gaiion u. Schlafzim.

mit Balkon sofort ab-
zugeben. Näb. Taunus-
straße 33/35. 1.

Ein gut möbl. Zimmer

a. 1. 2. abzug. Taunus-
straße 33/35. 1.

Sonnens an möbl. Zim.
loft zu verm. Bismarck-
straße 15. 1. links.

Gut möbl. Zim. lof. a. v.
Zimmermannstr. 1. 2. 1.

Billa. Parterrezim. mit
Balkon u. Kochge-
legen. 9 M. v. 2. 2. 2.

m. a. a. a. Dachzimmer
14 M. teilw. möbl.
Keller, Balkon u.
Gartenbenutzung. Näb.
im Tagbl.-Verlag. He-
beis. möbl. Manl. zu v.
Adr. i. Tagbl.-Verl. Hb.

Reere Zimmer, Manl. re.

Zwei ar. 1. Zimmer m.
Balkon u. Keller auf
aleich oder wäiter an
rubia. Mieter abzugeben.
Zimmermannstr. 4. 3. r.

Keller Remisen Stall re.

Weinell. m. Kell. R. u.
Kell. a. v. Drudenstr. 3.

Garage frei.

Näb. Kapellenstr. 25. 1.

5 große Kellerräume in
der Kettelbeidestr. lof.
zu verm. eventuell für
Flaschenbier- u. Handlung
geeignet. Näb. "Joag".
Immob. - Verm.-Aktien-
Ges. Friedrichstr. 42.

Mietgejuche

Wohnungen, Zimm sucht

Manthe, Dohmeierstr. 6.

In Villa 1-2-Zimmer-

Wohnung von 1a. Ehe-
paar (Mann gel. Gärtin.)
gegen Unterhaltung des
Gartens, Heis. oder dergl.
zum 1. März oder später
gesucht. Offerten unter
N. 268 an den Tagbl.-Verl.

Suche a. 1. 2. od. später
eine möbl. abgebl. 3-4-
Zimmer- u. Wohnung mit
Küche, Abkühlung u.
K. 267 an den Tagbl.-
Verlag.

3 bis 5 Zimmer

u. Küche, auch teilweise
möbliert, für März von
rubiger Familie gesucht.
Selbst Hausbes. Off. unt.
N. 232 an den Tagbl.-Verl.

Gut möbl. Zimmer
mit voller Pension von
einem Herrn gesucht.
Angebote mit Preisang.
u. N. 269 Tagbl.-Verlag.

Engl. Offizier,

ledig, sucht Aufnahme
(Pension) in gutbürgerl.
deutscher Familie in d.
Stadt im Wiesb. Beirkt.
weds. Deutsch findieren.
Off. u. N. 267 Tagbl.-Verl.

2 Schlaf. 1 Wohnzim.

möbl. Zentrum von zwei
Herrn (Dauermieter) ge-
sucht. Offerten u. N. 270
an den Tagbl.-Verlag.

Gep. ungeft. 3 Zimmer

mit 2 Betten von zwei
Herrn zeitweil. in Wies-
baden gesucht. Offerten
mit Preisang. u. N. 269
an den Tagbl.-Verlag.

Selbstreflektant sucht:

6-7-Zimmer-Etage

modern, möglichst Nähe Wilhelmstraße,
oder zu kaufen:

Einfamilien-Haus

möglichst Kurlage,
bei Auszahlung von 20 000 M. ev. Verzinsung.
Tauschwohnung in feinst. Kurlage vorband.
Angebote, die streng vertraulich behandelt
werden, u. N. 259 an den Tagbl.-Verl. erbet.

Schöner Laden

mit zwei Schaufenstern, in bester Lage der Langgasse
zu mieten gesucht.

Offerten unter N. 270 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungen zu verkaufen

Schöne große 2-Zimmer-
Wohnung
mit Bad und Zubehör
gegen 3 Zimmer m. Bad,
Küche und Zubehör
zu kaufen gesucht.
Offerten unter N. 7271
an Annoncen-Expedition
Geirich Hies, Wiesbaden

Sonn. 2-Zim.-Wohn.,
Mit. 2 (Südostteil) gea.
3-4-Zimmer-Wohn. im
gleich. Viertel zu tauch.
gesucht. Off. u. N. 265
an den Tagbl.-Verlag.

Seers. 6-Zim.-Wohn.
mit Zubeh. zu verkaufen.
gegen herrschaftl. 4-Zim.-
Wohn., Nikolaistr. oder
nächste Umgebung. Off.
m. Ang. der Friedenstr.
u. N. 269 Tagbl.-Verlag.

Kinderloses Ehepaar

(Staatsbeamter) sucht
4-Zimmerige Wohnung
im östlichen Stadtviertel
gegen Baum. Wohnung
in Effen. Offerten unter
N. 251 an den Tagbl.-Verl.

Wohnungstausch.

Tausche meine 5-Zim.-
Wohnung, sehr gute Lage,
(abgebl. Billen-Etage)
in schöner Kurlage, geg.
ähn. Wohn. in Effen-
haus. Gefällige Angebote
unter N. 269 an den
Tagbl.-Verlag.

6-Zim.-Wohnung, Hoch-
parterre, mit Zubeh. u.
kleinem Obkarrten, in
heutem geist. Villa (0)
3-M. 2200 zu tauschen
gegen 3-4-Zim.-Wohn.
Off. u. N. 267 Tagbl.-Verl.

Tausche
meine herrschaftl. 6-Zim.-
Wohnung, sehr gute Lage,
gegen 3-4-Zim.-Wohn.
Offerten unter N. 270
an den Tagbl.-Verlag.

EIN GUTES GESCHÄFT

erzielen Sie nur durch
völlige Reklame-Verlangung
die Verschleiß durch die
"Schellenberg" oder
Hofbäckerei
Wiesbadener Tagblatt

5-7000 Mk.

gegen gute Sicherheit,

hohe Zinsen, auf kurze
Zeit zu leihen gesucht.
Off. nur v. Geldgebern
u. N. 263 an Tagbl.-Verl.

10 000 Mark
Hypothek auf ländl.
Anwesen, a. a. a. a. a. u.
20 Morgen Land, sofort
gel. Zins, hohe Zinsen.
Offerten unter N. 266
an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Modernes Einfamilienhaus

bei
Eberstadt-Pfungstadt,
6 Zimmer, Bad, Küche,
elektr. Licht, mit idyl-
lisch angelegtem Zier-
u. Nutzgarten, Hühner-
hof usw., sofort bezie-
bar. Preis 18 000 Mk.

Fernruf:
Moderne
Villa

mit allem Komfort,
11 Zimmer, Winter-
garten, Bad, Küche,
schön angelegtem
Garten, in bester Lage
Darmstadt für
Mk. 68 000 sofort
verkauft und
baldig beziehb.

Näheres durch
Ferd. Braun
Immobilienverwertung
Darmstadt, Karlsstr. 66
Fernruf 517.

20 000 Mark.

Eigenhaus ohne Hyp.-
Aufwertung, Friedenstr.
6000 Mk., ob. Vermittler
zu verkaufen. Offerten u.
N. 270 an den Tagbl.-Verl.

Immobilien-Kaufsuche

Auswärtiger Interessent
sucht in Wiesbaden

Haus

mit freiverdender
Wohnung

zu kaufen. Nähere An-
gaben mit Preis erbeten
unter N. 631 an den
Tagbl.-Verlag.

Wein- u. Bierwirtsch.

zu kaufen od. zu pachten
gesucht. Off. unt. N. 267
an den Tagbl.-Verlag.

Gebe Geld

auf erstklassige Autos. Offerten unter N. 269 an
den Tagbl.-Verlag.

Verkäufe

Geschäfte la verkauft
Manthe, Dohmeierstr. 6.

Privat-Verkäufe

mit Ständer, eine mit
Bachstern, passend für
Schneiderei oder Mode-
artikelgeschäft. 4 runde
Klappstühle, 4 Ausstell.
diverse Metallständer,
verfü

Die Erkrankungen der Atmungsorgane und Luftwege während der rauhen Jahreszeit.

Die Erfindung von Roberts „Riviera Mignon“-Inhalator hat seit ihrer Anwendung in der ärztlichen Praxis überraschende Erfolge bei der Behandlung von Erkältungskrankheiten, wie Husten, Schnupfen, Grippe, Mandelentzündung, Asthma, sowie hartnäckigem Bronchial-, Luftröhren-, Kehlkopf- und Nasentatarrh bewirkt und vielen Patienten, die jahrelang hoffnungslos gelitten haben, die Daseinsfreude wiedergegeben. Roberts „Riviera Mignon“-Inhalator besitzt die Eigenschaft, durch Anwendung seines patentamtlich geschützten Kondensators das flüssige Medikament völlig zu atomisieren, d. h. in die feinsten gasartigen Bestandteile ohne jede Tropfenbildung zu zerlegen und in einen feinen und doch dichten Nebel zu verwandeln, der durch tiefes Einatmen bis zu den schwer zugänglichen Stellen der Atmungsorgane und unteren Luftwege dringt, dort wie hindernde Tau niederschlägt und die bakterientötende und heilende Wirkung un-

mittelbar auf die erkrankte Stelle ausübt. Die Wirkung zeigt sich in leichter Lösung und Expektoration des zähen, festhaftenden Sekretes. Dagegen werden die akuten und chronischen Entzündungen der oberen Luftwege, wie der Mundhöhle, der Nasenschleimhäute, des Kehlkopfes, Rachens u. Nasentragens ohne den Kondensator behandelt. Entfernt man nämlich den Kondensator aus dem Apparat, so wird das flüssige Medikament, anstatt in Gasform, in winzige Staubchen zerlegt, deren Niederschlag bereits in den oberen Luftwegen statt-



findet, um dort durch unmittelbares feines Berühren des Krankheitsherdes zu wirken.

Der Apparat ist so zierlich, daß er unauffällig und immer gebrauchsfertig in der Tasche getragen werden kann. Roberts „Riviera Mignon“-Inhalator ist daher der unentbehrliche Begleiter der Wädhmaler u. ein Helfer für Sänger, Redner und Sportsleute geworden.

Viele deutsche und ausländische Aerzte, weltberühmte Universitätsprof., bekannte Kammerjäger und dankbare Patienten haben sich in Zu-

schriften begeistert über Roberts „Riviera Mignon“-Inhalator ausgesprochen.

Der Apparat ist in seine einzelnen Teile zerlegbar, daher leicht und vollkommen zu reinigen. Die Fabrik übernimmt für jedes Stück Garantie für einwandfreie Beschaffenheit und zuverlässiges Arbeiten. Der Preis ist vom 1. Januar 1926 an auf M. 8.50 ermäßigt worden und versteht sich komplett mit bestem, haltbarem Gummieblase, elegantem Kunstleder-Tasche-Gehäuse und einer Flasche des bewährten Dr. chem. Dr. Stahls Riviera-Inhalieröls. Die Lieferung erfolgt durch Sanitätsgeschäfte, Apotheken u. bessere Drogerien. Nachahmungen lassen sich nicht als „ähnlich“ oder „auch so gut“ aufreben. Falls nicht erhältlich, erfolgt die Zusendung kostenfrei gegen Nachnahme direkt durch die Firma Emil Kobers jun., Fabrik medizinischer Apparate, Chemnitz i. Sa., Nr. 32, welche auf Verlangen ausführlichen Prospekt kostenlos zuwendet. F43

Die am 18. Januar d. J. im Distrikt „Oberer Gehren“ 50 und 52 stattgefundene Holzversteigerung ist genehmigt worden. Die Abfuhrgebühren müssen innerhalb 14 Tagen bei der Steuerkasse, Rathaus, Zimmer Nr. 16, eingelöst werden. F257

Wiesbaden, den 20. Januar 1926.

Der Magistrat

Verwalt. für Landwirtschaft, Weinberge u. Forsten.

Dienstag, den 26. Januar 1926, vormittags, soll im Stadtwald, Distrikt „Fellwald“, das nachstehend bezeichnete Gehölz versteigert werden:

1. 71 Raummeter Buchen- und Eichen-Scheitholz, 2. 89 Raummeter Buchen- und Eichen-Knüttelholz, 3. 1600 Buchen-Wellen. F257

Zusammenkunft vormittags 10 Uhr Unter den Eichen, Endstelle der Elektrischen Bahn.

Wiesbaden, den 20. Januar 1926.

Der Magistrat

Verwalt. für Landwirtschaft, Weinberge u. Forsten.

Brennholz-Verkauf

der Oberförsterei Wiesbaden am Montag, den 25. Januar 1926, vormittags 9½ Uhr, im Gasthaus Ritter, Unter den Eichen, aus Försterei Kalanerie, Dist. Dengden 28 und Gewachsenstein 13: 1215 Eichen: 150 Km. Scheit (darunt. Rüterholz), 70 Km. Knüttel, 2300 Wellen. Buchen: 250 Km. Scheit, 60 Km. Knüttel, 17 Km. Reiser 1 Kl., 5 Km. Stodholz, 3500 Wellen.

Wiesenverpachtung.

Die Oberförsterei Wiesbaden verpachtet am Montag, den 25. Januar 1926, vormittags 9 Uhr, im Gasthaus Ritter, Unter den Eichen: 0,27 Hektar forstwirtschaftliche Wiese im Distrikt „Alter Weiber“ öffentlich meistbietend auf 9 Jahre. F215

Bekanntmachung.

Freitag, den 22. Januar 1926, nachm. 3 Uhr, versteigere ich im Katholischen Seelsorgerhaus

Dohheimer Straße 24

swangeweise:

- 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 komplettes Herrenzimmer, 1 Standuhr, 3 Sessel, 1 antiker Schrank, 2 antike Truhen, 1 Hochbaum-Büfett, 1 Damen-Schreibtisch, 1 Vertiko, 5 Kleider-Hierfisch, 1 Kaffee-Service, 1 Delgemälde, 1 Ständerlampe, 1 Grammophon und 18 Platten, 1 Ankleidenische mit Spiegel, 1 Kassenstuhl, 1 Warendisch, 1 Badtisch und 2 Leinwand-Decken.

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Bed. Obergerichtsvollzieher, Luxemburgstraße 11.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 22. Januar 1926, vormittags 10 Uhr, versteigere ich in Wiesbaden

Dohheimer Straße 24:

1 Schreibmaschine, 1 Diplomaten-Schreibtisch, 2 Bücherregale, 1 Postergarnitur, 1 Büfett, 1 Klavier, 1 Schreibstisch, 2 w. Küchenchränke, 1 Motorrad (Coccyus), 4 neue Herrenanzüge, 1 Nähmaschine (Elektra), 1 Umbau, 1 geschnitt. Büfett, 1 Warendisch mit Glaskür., 1 Kohlenpelzjade mit Kaskabur-Besatz, 1 Endelmalch, 1 Spiegel, 1 Zehrit u. Damast etc. Ferner 50 Kl. Wein, 100 Liter Kirchengesang 1917er öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Huve, Obergerichtsvollzieher, Adelheidstr. 59.

Nachlaß-Versteigerung.

Freitag, den 22. Januar 1926, vormittags 10 Uhr, versteigere ich in Wiesbaden

Dohheimer Straße 24

1 zürigen Kleiderstuhl, 1 Spiegelstuhl, 1 Vertiko, 1 Kommode, 1 Diwan, 1 Ausziehtisch, 1 Kuchentisch, 1 komplettes Bett, 1 Küchenstuhl, 1 Anrichte, 1 Einmachkasser, 1 Porzellan, 1 Silber, 1 Hausaltar, Kruxifix (unter Glas), sowie Haushaltungsgegenstände aller Art öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Versteigerung bestimmt. Huve, Obergerichtsvollzieher, Adelheidstr. 59.

Fahrpläne

Gültig ab 4. Oktober sind bei uns erhältlich

Preis 10 Pfg.

Verlag des Wiesbadener Tagblatts

NAUMANN'S
EXTRA
FINE QUALITÄT
Die Kernseife der denkenden Hausfrau

NESTOR
Stammhaus CAIRO
Seit 1878

Die neuen Sorten:

Flor Fina	53
Darling	6"
Lord	8"
Khedive	10"
Queen	123
King	15"

Auf Grund langjähriger Erfahrungen unseres Seniors Herrn Nestor Gianaclis, Cairo aus feinsten orientalischen Tabaken hergestellt.

Nestor Gianaclis
Frankfurt a. Main.

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

In meinem Betrieb wird

Zu Goldschmidt "laufen"
Rinds-Würstchen kaufen!
Nauot-u-Fleischwarenfabrik Faulbrunnenstr. 5.

kein Gefrierfleisch verarbeitet.

Achtung!
Prima Mäuschen-Kartoffeln
Pfund 16 Pf., im Zentner 15 Mk.
Gelbe Industrie-Kartoffeln
10 Pfund 40 Pf., im Zentner 3.75 Mk.
Lieferung frei Haus.
Martin Hohmann
Hochstättenstr. 18 am Riedelsberg.

Bergb. v. Schloßerb.
Für den Verein Wiesbadener Kriegerkameraden sind 2 Telefonkabel nach dem Muster des auf dem Mauritiusplatz stehenden anzufragen. Offert. sind an die Geschäftsstelle obere Wilhelmstr. zu richten, wo auch Zeichnung eingehenden werden kann.
Gar. nat. Bienen-Blüten-Schleuder. F45

Sonia
edest. Qual. 10 Pf. D. fr. Nach. 11 Pf. halbe 6.50. Garant. Zuzug.
Anteile Bienenhof, Inh. Carl Schöbe, Obernland 29, Bremen

REKLAME-
Druckmaschinen der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt fördern Sie Ihr Geschäft und erzielen **Hohen Umsatz!**

Beamten- und Bürger-Konsumverein
„Rhein Main“
e. G. m. b. H. Sitz Wiesbaden

Zweignbüro: Luisenstraße 19
Hauptbüro und Zentralanlagen: Biebrich-West, Bahnhofsfeld 9.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern

Brot u. Backwaren aller Art!

aus unserer eigenen Großbäckerei als bekannt preiswert und gut:

Kommissbrot
Kölner Schwarzbrot
Gemischtes Brot
Reines Weizenbrot
Brötchen, Wasserweck, Milchbrötchen
Rosinenbrote — Kreppeln — Berliner
Pfannkuchen (gefüllt)
Streuselkuchen, rund und in Platten
Roden-, Biskuit-Kuchen

Torten in jeder gewünschten Ausführung aus eigener Konditorei-Abteilung.

Unsere nach jeder Hinsicht modernen Anlagen sowie die große Produktion bieten ede Gewähr für konkurrenzlose Qualitätsbelieferung und Billigkeit.

Wer noch kein Brot oder Backwaren aus dem eigenen Betrieb bezogen, mache einen Versuch. F360



Wiesbadener Militärverein

Samstag, den 23. Januar 1926,
abends 8 Uhr, im Restaurant Wies.
Rheinstraße 63. F369

Neubildung der Gesangsabteilung.

Sangeslustige Kameraden werden gebeten an der Besprechung teilzunehmen. Auch ehemalige Kameraden, die geneigt sind dem Verein beizutreten, sind zu dieser Besprechung ebenfalls eingeladen.

Bekanntmachung.

Die beteiligten Gewerbetreibenden werden darauf hingewiesen, daß die polizeilichen Nachprüfungen der Maße und Gewichte im Bezirk des 2. Polizeireviers vom 10. Februar d. J. ab vorgenommen werden. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften der Maß- und Gewichtsordnung werden nach § 22 a. a. D. gerichtlich geahndet.

Neben der Strafe kann auf Unbrauchbarmachung oder Einziehung der unrichtigstmaßigen Messgeräte erkannt werden.

Die Polizeiverwaltung. Dr. Sch.

Polizeiverordnung.

Auf Grund der §§ 3 und 8 der Verordnung vom 20. September 1867 (G. S. 529), der §§ 14 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1893 (G. S. 195), sowie des Reichsgesetzes über Vermögensstrafen und Bußen vom 13. Oktober 1923 (R. G. Bl. S. 943-45) und der Verordnung der Reichsregierung auf Grund des Gesetzes über Vermögensstrafen und Bußen vom 23. November 1923 (R. G. Bl. S. 1117) wird für die Umfang des Stadtbezirks Wiesbaden mit Zustimmung des Magistrats hiermit folgendes ordnet:

§ 1. In allen Verkaufsstellen irgendwelcher Art in welchen im Kleinhandel Gegenstände des täglichen Bedarfs verkauft werden, sind die zum Abwiegen der Waren dienenden Waagen oder Wiegekalen vollkommen frei und überflüssig für der Käufer aufzustellen und dürfen von anderen Gegenständen weder ganz noch teilweise verdeckt werden.

§ 2. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften der Polizeiverordnung werden mit einer Geldstrafe von 1-150 Goldmark im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

§ 3. Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Der Polizeipräsident Dr. R. Rendi

Gaben

für a) das warme Frühstück für bedürft. Schulkinder, für b) Brennmaterial für verarmte Bedürftige nehmen entgegen: 1. die Mitglieder der Städtischen Wohlfahrtsabteilung; 2. die Kasse des Städtischen Wohlfahrtsamts, Friedrichstr. 1/3, Zimmer 4; 3. die Firma August Engel, Taunusstr. 12-14, sowie die Zweiggeschäfte Wilhelmstr. 2, Rheinstraße 123 und Neugasse 2; 4. die Fa. Emil Dees (vorm. C. Ador), Große Burgstraße 16; 5. die Firma Karl Koch, Michaelsberg 2; 6. der Wiesbadener Tagblatt-Verlag (Schalterhalle rechts), Langgasse.

Städtisches Wohlfahrtsamt.

Garantiert

vollfrische, holländische

EIER

wunderbar in Qualität — rein im Geschmack

zu 26 u. 24 Pfg

frische Eier Marke „Ehl“ zu 21, 18 u. 14 Pfg.

Allerfeinste holländische Süßrahm-

BUTTER

Spezialmarke „Zwanzig“
die auserlesene erstklassige Qualität

Pfd. 2.20 Mk.

Friscne holländ. Butter
anderer Molkereien

Pfd. 2.00 Mk.

FOKTER

Eier- und Buttergroßhandel

Hauptgeschäft: Faulbrunnenstraße 7

Filiale: Hänergasse 17

Marktsstraße 32

Webergasse 31

Telephon 999

Für die Zeit

DER FESTLICHEN VERANSTALTUNGEN IM KREISE DER FAMILIE, IN VEREINEN UND ZU ZWECKEN DER WOHLTÄTIGKEIT LIEFERT DRUCKSACHEN IN GESCHMACKVOLLER AUSFÜHRUNG DIE

L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI

WIESBADENER TAGBLATT + FERNSPRECHER 6650-58

Bekanntmachung

betreffend die Nachprüfung der Maße, Gewichte und Waagen.

Gemäß § 11 der Maß- und Gewichtsordnung vom 30. Mai 1908 müssen die dem einschlägigen Verlehrs dienenden Messgeräte, wie Längen- und Flüssigkeitsmaße, Reihwertzeuge, Bierfässer, Hohlmaße, Gewichte und Waagen unter 3000 kg Tragfähigkeit alle 2 Jahre zur Nachprüfung vorgelegt werden.

Bei der Nachprüfung werden die Messgeräte auf ihre Verlehrsfähigkeit geprüft und dann neben dem Eichstempel mit dem Jahreszeichen versehen. Unbrauchbare oder unzulässig befundene Messgeräte werden mit lackiertem Stempel dem Eigentümer zurückgegeben. Irgendeine Bestrafung tritt hierbei nicht ein.

Im Stadtbezirk Wiesbaden wird die Nachprüfung im Jahre 1926 nach folgendem Plan durchgeführt:

Im 2. Polizeirevier in der Zeit vom 12. Januar bis 3. Februar.

Im 4. Polizeirevier in der Zeit vom 8. Februar bis 9. März.

Alle Gewerbetreibenden, Großhandlungen, Fabrikbetriebe und Handwerke, sofern sie irgendwelche Erzeugnisse nach Maß und Gewicht verkaufen oder den Umfang von Leistungen dadurch bestimmen, werden hierdurch aufgefordert, ihre einschlägigen Messgeräte dem Eichamt in Wiesbaden, Luisenstr. 26, zur festgesetzten Zeit von 8-12 Uhr vormittags vorzulegen.

Die Nachprüfung nicht transportabler Messgeräte (z. B. Viehwagen) kann auf gemeinsamen Kundungen des Eichmeisters am Standort erfolgen. In diesen Fällen sind entsprechende Anträge beim Eichamt zu stellen und es werden dann außer den Eichgebühren für jeden beantragten Beamten, für jeden angefahrenen Tag und von jedem Antragsteller besondere Zuschläge erhoben. Auch sind dann die aus der Hin- und Rückbeförderung der Normale und Prüfmittel entstehenden Kosten zu tragen.

Die Kundungen finden statt:

Im 2. Polizeirevier vom 4.-6. Februar.

Im 4. Polizeirevier vom 10.-12. März.

Die Rückgabe der Gegenstände erfolgt nur gegen Erstattung der Gebühren.

Nach beendeter Nachprüfung werden polizeiliche Revisionen vorgenommen werden. Gewerbetreibende, die von den Nachprüfungstagen keinen oder unzureichenden Gebrauch machen, werden besonders eingehend revidiert werden. Gemäß § 22 der Maß- und Gewichtsordnung wird mit Geldstrafe oder mit Haft bestraft, wer den Vorschriften der Maß- und Gewichtsordnung zuwiderhandelt. Neben der Strafe ist auf die Unbrauchbarmachung oder die Einziehung der vorrichtigstmaßigen Messgeräte zu erkennen, auch kann deren Vernichtung ausgesprochen werden.

Wiesbaden, den 10. Dezember 1925.

Die Polizeiverwaltung. Dr. Sch.

Bekanntmachung

für

Automobilisten, Motorrad- und Kleinstadtfahrer.

Es wird oft beobachtet, daß die Kraftfahrzeuge innerhalb der Stadt mit offener Auspuffklappe fahren oder keine ordnungsmäßige Schalldämpfer besitzen. Durch das auf diese Weise hervorgerufene starke Geräusch und den übermäßigen lästlichen Rauch wird die Einwohnerschaft Wiesbadens in hohem Maße belästigt. Die Benutzung der Kraftfahrzeuge ohne Schalldämpfer und das Fahren mit offener Auspuffklappe innerhalb der Stadt ist nach der Verordnung vom 15. März 1925 über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen verboten. Ich werde in Zukunft gegen diese Auswüchse mit aller Strenge einschreiten und habe zu diesem Zweck besondere Autokontrollbeamte ernannt, die Tag und Nacht die Kraftfahrzeuge innerhalb der Stadt überwachen werden. Kraftfahrzeuge, die mit offener Auspuffklappe fahren oder ohne ordnungsmäßige Schalldämpfer gefahren werden, werden beschlagnahmt werden. Außerdem wird ihre Ausbebetriebung veranlaßt werden.

Die Polizeiverwaltung.

ergeßt
die hungernden
Vögel nicht!

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts.

Adelheidstraße:
Lehmann, Ecke Adolfsallee.
Albrechtstraße:
Krause, Albrechtstraße 34.
Bahnstraße:
Gies, Rheinstraße 27.
Bertramstraße:
Brins, Ecke Eleonorenstraße.
Bismarckring:
Vennia, Ecke Vordstraße.
Bleichstraße:
Schott, Ecke Hellmuthstraße.
Bücherstraße:
Preis, Bücherstraße 4.
Dambachstraße:
Kraus, Ecke Kapellenstraße.
Dohmerstraße:
Weber, Kaiser-Friedrich-Ring 2.
Faulbrunnenstraße:
Gierich, Faulbrunnenstraße 3.
Feldstraße:
Schwend, Feldstraße 24.
Steinmetz, Feldstraße 10.
Göbenstraße:
Enders, Göbenstraße 7.
Preis, Bücherstraße 4.
Helenenstraße:
Dorn, Helenenstraße 22.
Schardt, Webergasse 11.
Hermannstraße:
Fuchs, Waldramstraße 12.
Reich, Hermannstraße 2.
Hellmuthstraße:
Reich, Hermannstraße 2.
Hirschgraben:
Wüll, Steingasse 6.
Hühner, Webergasse 51.
Jahnstraße:
Maus, Jahnstr. 2, Ecke Karlstraße.
Friedrich, Jahnstraße 40.
Kaiser-Friedrich-Ring:
Weber, Kaiser-Friedrich-Ring 2.
Friedrich, Jahnstraße 40.
Kapellenstraße:
Fuchs, Dambachstr.

Karlstraße:
Gund, Nischstraße 3.
Maus, Jahnstr. 2, Ecke Karlstraße.
Körbstraße:
Nichter, Ecke Albrechtstraße.
Oranienstraße:
Krause, Albrechtstraße 34.
Neuentaler Straße:
Diehl, Ecke Wallufer u. Erbaber Straße.
Nischstraße:
Gund, Nischstraße 3.
Nöckerstraße:
Mörtel, Nöckerstraße 27.
Nöckerberg:
Kraus, Nöckerberg 7.
Reuter, Nöckerberg 29.
Rheinstraße:
Gies, Rheinstraße 27.
Schulgasse:
Hühner, Schulgasse 2.
Schwalbacher Straße:
Maus, Ecke Adlerstraße.
Minor, Ecke Mauritsiusstraße.
Sedanplatz:
Kraus, Nöckerstraße 4.
Steingasse:
Wüll, Steingasse 6.
Sanlon, Steingasse 17.
Waldramstraße:
Fuchs, Waldramstraße 12.
Webergasse:
Hühner, Webergasse 51.
Weißstraße:
Mörtel, Nöckerstraße 27.
Wellerstraße:
Schardt, Webergasse 11.
Westendstraße:
Gust, Nöckerstraße 4.
Wilhelm, Westendstraße 24.
Yorkstraße:
Vennia, Ecke Bismarckring.
Zietenring:
Polth, Nöckerstraße 1, Ecke Nöckerberg.

Esset Seefische

Nährhaft! Gesund! Billig!

Von frischer Zufuhr heute besonders preiswert

FrISCHE grüne Meringe Pfd. 20 Pf., 5 Pfd. 95 Pf.

la Cabliau 2-4 Pfund. Pfd. 35 Pf. la Schellfisch ohne Kopf Pfd. 50 Pf.

ff. Seelachs 1/2 Fisch ohne Kopf Pfd. 40 Pf., im Ausschnitt Pfd. 50 Pf.

Großer Cabliau 1/2 Fisch ohne Kopf Pfd. 45 Pf., Pfd. 60 Pf.

Feinst. großer Schellfisch 1/2 Fisch ohne Kopf Pfd. 70 Pf., Pfd. 90 Pf.

Allerfeinst. Cabliau 1/2 Fisch ohne Kopf Pfd. 70 Pf., Pfd. 90 Pf.

Hochfeine lebendfrische Angelschellfische ca. einpfündige Pfund 60 Pf.

Das Beste was darin geboten wird. „1 1/2-2 Pfund. „ 80 Pf.

ff. Goldbarsch ohne Kopf Pfd. 40 Pf. Feinste Nordseeschollen Pfd. 1.-

ff. Seehecht und Neilkutt im Ausschnitt.

Steinbutt, Seezungen, Limandes, Rotzungen, Merlans billigst.

Lebende Barsche 80 Pf., Rheinhechte 1.50, Zander 1.50

la rotfl. Salm und feinster Rheinsalm im Ausschnitt.

Lebendfr. Karpfen, Schleie und Bachforellen billigst.

FrISCHE Seemusche Pfd. 15 Pf.

Feinste grosse Fettbückinge Pfd. 40 Pf.

Echte Kieler Bückinge, Sprotten, Makrelen, engl. Kippered,

geräuch. Schellfische, Seelachs, Lachsheringe.

Feinste Sprossen 1 Pfundkiste 80 Pf.

ff. Raudaal u. Raudlachs im Aufschnitt

ff. Heringssalat mit Mayonnaise — Heringssalat mit Mayonnaise

Bismarckheringe — Rollmops — Bratheringe — Kronsardinen,

Heringe in Tomaten Delikatessheringe in versch. Saucen,

Andiovis, Appetitsild, Gabelbissen, Sardellen, Nordseekrabben

Oelsardinen u. andere Fischkonserven in groß. Auswahl.

Beste Bezugsquelle für Wirte und Wiederverkäufer!

Hauptgeschäft: Grabenstr. 16

Telephon 778

Trickels Fischhallen

Zweiggeschäfte:

Kirchgasse 7,

Wörthstr. 24.

Aufträge für Freitag erbitte schon heute!

Konzertdirektion Wolff
Friedrichstraße 39, I. Telefon 3225.

KASINO

Morgen Freitag, 22. Januar, abends 8 Uhr:

Violin-Abend**Leo Gueffa**

Am Flügel: Sandro Fuga-Gallino.

Sonaten von Corelli und Respighi, Werke von Chausson, Mendelssohn, Dittersdorf und Viouxtemps. Konzertflügel: Bechstein, aus dem Lager von Heinrich Schütten.

Karten zu Mk. 4, 3, 2 u. 1 bei Wolff. Stöppler, Rheinstraße 41, sowie an der Abendkasse. K21

Samstag, den 23. Januar 1926:



1. Großer Maskenball

im „HAHN“

Kotillon

Ueberraschungen

2 Kapellen

Tischbestellungen frühzeitig erbeten.

Spiegelgasse 15. Telefon 4598.

Samstag,

den 23. Januar, abends 8 Uhr

Großer Preis-Maskenball

im

Taunus-Tanz-Palais

Taunusstraße 27, am Kochbrunnen

„Sängerrunde“

Wiesbaden.

Samstag, 23. Januar

abds. 7¹⁵ in sämtl. Räumen des Kath. Gesellenhauses, Dotzheimer Str. 24:

Großer

Volks-Maskenball

wozu herzlichst einladet

DER VORSTAND.

Überraschungen - Rheinischer Humor - 4 Kapellen
Vorverkauf bei den Herren: Joh. Gotthardt, Herderstr. 22, Th. Reß, Marktstr. 13. K. Hinz, Schwalb. Str. 29**Metropole**

Samstag, den 23. Januar:

Maskenball

mit Prämierung der besten Kostüme.

Tischbestellungen erbeten Telefon 6416-6417.

Tanz-Schule Donecker

Samstag, den 23. Januar, in den Räumen der Boge „Hohenzollern“, Adolphstraße 81:

Masken-BallEintrittspreis 9 Mk. 1.50 — Anfang 8 Uhr 11 9 Mk.
Karten zu haben in den Zigarren-Geschäften von Fischboch, Mauriliusstr. 1 u. Krämer, Gleichstr. 37 sowie in der Wohnung, Blücherstr. 17, 1.

Heute Donnerstag: Boston-Abend.

Malhalla

Ein Walzertraum



4 6 8 1/2 Uhr.

Besuchen Sie die Nachmittags-Aufführungen.

Schloßbräuhaus „Bavaria“

Inh. A. Haas

Rheinstraße 17.

Telephon 624.

Freitag, den 22. Januar, abends 8¹⁵ Uhr:**2. Großer Kappenabend**

unter Mitwirkung erster Kräfte in Komik u. Vortrag.

Eintritt frei. — Kein Preisaufschlag.

Hotel „Europäischer Hof“

Sonntag, den 24. Januar:

Faschings-Abend mit Tanz

unter freundl. Mitwirkung der Herren Willi Beilstein und Heinz Berton.

Siehe Samstag-Anzeige.

Kurhaus WiesbadenSamstag, den 23. Januar, 8¹⁵ Uhr, im großen Saal:**Großer Faschings-Abend (Sprudel-Abend)**

Ansager: Gustav Jacoby.

Mitwirkende:

Wiesbadener Humoristen u. Dichter. Humoristische, karnevalistische und musikalische Darbietungen. Wiesbadener Volkstypen! Gemeinsame Lieder u. a.

Orchester:

Wiesbadener Orchester-Vereinigung

Leitung: Kapellmeister W. Haberland.

Ab 11¹⁵ Uhr: **Tanz** (Jazzkapelle).

Eintrittspreis: 3 Mark.

F349

Garderobgebühr u. Wiesbadener Nothilfe: 0.50 Mk

Genossenschaft

Freitag,

den 22. Januar 1926

abends 8¹⁵ Uhr, im großen Saal bei Wies, Rheinstraße 63, spricht**Herr Ernst Wagner**

über

Das Gesetz über die Betriebsbilanz und die Betriebs-Gewinne und Verlust-Rechnung. F359

Wir bitten um pünktlichen und zahlreichen Besuch

Eure sind willkommen

Deutscher Arbeiter- und Beamtenverband
Ortsgruppe
Göttinger Arbeiter- und Beamtenverband
Wiesbaden**Mainzer Carneval-Verein.**Samstag, den 23. Januar 1926, abends 8¹⁵ Uhr,

Nach 12 Jahren der

1. große

Masken-Ball

in sämtl. Räumen des Narrenhalls (Stadthalle) unter Leitung des närrischen Hofballleitmeisters W. Happe.

Saalöffnung 6¹⁵ Uhr.

Karten im Vorverkauf 5 Rmk., an der Abendkasse 6 Rmk.

Vorverkauf in Wiesbaden: Annoncen-Expedition D. Drenn G. m. b. H., Bahnhofstraße 3 und in den Geschäften von Aug. Engel: in Mainz nur in der Geschäftsstelle Rheinstraße 40 (F.-A. 139), hier erhalten auch die Narrenkarten im Vorverkauf bis Freitag abend 7 Uhr gegen Abstempelung ihres Sternes bis zu zwei Vorverkaufskarten zu je 3 Rmk.

Das Komitee.

F1

Männergesangverein**„Union“**

E. V.

Sonntag, den 24. Januar 1926, nachmittags 4 Uhr,

im Vereinslokal „Zur Germania“, Helenenstraße 27: F260

Jahresversammlung

Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung wird um dringendes Erscheinen der Mitglieder ersucht.

Der Vorstand.

NB. Unser diesjähriger großer Volks-Maskenball findet am Samstag, 6. Februar, von abends 8 Uhr ab, in sämtlichen Räumen des neu renovierten Turnerheims, Hellmündstraße 25, statt.
D. O.
Alles Nähere durch Hauptannoncen u. Plakate.

WIR FERTIGEN

FASCHINGS-DRUCKSACHEN
IN ORIGINELLER AUFMACHTUNG**L. SCHELLENBERG'SCHE**
HOFBUCHDRUCKEREI

WIESBADENER TAGBLATT

FERTIG
1926**Schuh-Reparaturen**

12 Maurergasse 12

Tel. 3033.

Herren-Sohlen 3.00 — Damen-Sohlen 2.30
Schnelles Aernieder. — 1 Tag Stehverzeit.

Ein Waggon prima argentin.

Prima argentin.

Ochsenbacken Ochsenleber

(gefr.) wieder eingetroffen. Dieselben eignen sich vorzüglich zum Kochen, Gefäsch u. Frikadellen, 1 Pfd. ohne Knoch. nur 60 S

(gefr.) 1 Pfund Mark 1.—

Rheinstr. 77

CONRAD HEITER

Telephon 542

und auf dem Markt, Stand 5.



Nassauischer Kunstverein
Wiesbadener Gesellschaft für Bildende Kunst

Vortrag

Freitag, den 22. Januar, abends 8 Uhr,
im Vortragssaal des Neuen Museums:

von Herrn Dr. Alfred Kuhn,
Herausgeber der „Kunstchronik“
über:

„Neuere und neueste
Plastik“
(Lichtbilder) F 297

Karten zu 1.50 Mk.
für Nichtmitglieder des Vereins sind an
d. Kasse d. Neuen Museums zu haben.

Kammer-Lichtspiele

Vornehmes Theater
Telephon 140 Taunusstraße 1

Heute neues Programm!

Amerikas schönste Filmschauspielerin

Mae Murray

in

**Frau von Corlands
Vergangenheit.**



Ein Gesellschaftsfilm
aus der Aristokratie von unerhörter
Spannung, fabelhaftem Prunk und
Schönheit. — 7 riesige Akte.

Dazu:
Ein auserwähltes lust. Beiprogramm.
Erstklassige Filmbegleitung.
Anfang 4. letzte Vorstellung 8 1/2 Uhr

Kaplan's Tanzschüler

Samstag: Maskenball
Café „Walder“.

Fastnacht-Sonntag

Saal noch frei an Vereine.
Offerten unter D. 270 an den Tagblatt-Bertrag.

Film-Palast Westfalia

Schwalbacher Straße 8. Teleph. 6029

Heute letzter Tag!

Täglich ab 4 Uhr.

Das hervorragende Programm:

Das Spielzeug von Paris

6 Akte, in der Hauptrolle Lily Damita, Eric Barceley,
Hugo Thimig, Maria Fein.

Eine Frau wird von einem sie liebenden Mann aus den Niederungen des
Lebens zu Reichtum und Glück geführt. Aber die Sirenenstimmen einer toll
durchlebten Vergangenheit locken sie aus der Ruhe bürgerlich gesicherten Lebens
zurück in die Kreise der Unwürdigkeit und des Lasters. Der Tod erst kann
den Schmerz sühnen, den sie dem Manne angetan hat, der sein ganzes Dasein
in dem ihrigen aufgehen ließ. Das rauschende Leben der französischen Haupt-
stadt wogt in Bildern von unerhörter Pracht und verschwenderischer Ausstattung.

Dazu:

Ein lustiges Beiprogramm und die Deuligmodie,
das Neueste aus aller Welt.

Erstklassiges Künstlerorchester.

Einheitspreise RM. 1.—. Logen RM. 1.50

Der Dieb von Bagdad



Der vollkommenste und schönste

Film der Welt

läuft täglich 4, 6 1/2 und 8 1/2 Uhr

mit dem gewaltigsten Erfolge

im

Thalia-Theater

Die Mühle von Sanssouci!

Anekdoten und Episoden vom Alten Fritz!

Künstliche
Blumen
für Masken.

B. v. Santen
Friedrichstraße 47.

Parlettböden

werden abgesogen und
gereinigt.

Fritz Senf,
Adlerstraße 19. 1. Stod.
Telephon 2384.

Staats-Theater

Großes Haus.

Freitag 22. Januar.

14. Vorstellung Stammeide 3

Hoffmanns Erzählungen

Whantische Oper in 3 Bildern

einem Vor- und Nachspiel von

J. Barbier, Michel v. Offenbach.

Russel, Leitung: Fritz Rother.

Hoffmann ... Fritz Scherz

Juliane ... Ida Harth zur Nieden

Indori ...

Goppelius ... 2. Hofmann

Dapperlutto ...

Witrol ...

Olympia ... R. Goldberg, Thiele

Gustavia ... Martha Sommer

Antonia ... Grundbacher de Jong

Stella ...

Andreas ...

Gedens ... Schurz, Schorn

Witrol ...

Witrol ...

Witrol ...

Witrol ...

Witrol ...

Witrol ...

Witrol ...

Witrol ...

Witrol ...

Witrol ...

Witrol ...

Witrol ...

Witrol ...

Witrol ...

Witrol ...

Witrol ...

Witrol ...

Witrol ...

Witrol ...

Witrol ...

Witrol ...

Witrol ...

Witrol ...

Witrol ...

Witrol ...

Witrol ...

Witrol ...

Witrol ...

Witrol ...

Witrol ...

Witrol ...

Witrol ...

Witrol ...

Witrol ...

Witrol ...

Witrol ...

Witrol ...

Witrol ...

Witrol ...

Witrol ...

Witrol ...

Witrol ...

Witrol ...

Witrol ...

Im Januar-Verkauf

erstaunlich billige Papierwaren

Briefpapiere in Kartons, weiß	0.38
Briefpapiere Kartons, lila	0.58
Briefpapiere „ früh. bis ca. 1.26. jetzt	0.75
Briefpapiere „ früh. bis ca. 1.50. jetzt	0.95
Briefpapiere Kart. 50 Bog., 50 Hüll., Lein.	0.95
Feinpapiere weiß, 50 Bog., 50 Hüll., jetzt	0.75
Büffelpapier 25 Bogen, 25 Hüllen, weiß, lila, chamois	jetzt 0.85
Übersee-Papier modern breites Format, feine Qualit., weiß, lila, chamois, blau, dazu 25 pass. Hüllen	jetzt 0.75
Übersee-Papier Damenform., m. 25 pass. Hüllen, Farben wie vorstehend	jetzt 0.68
Quartpapier o. L., lin. u. kar., 100 Bog.	0.95
Servietten fein gemustert	100 Stück 0.90

Schreibblock gr. Format, lin. u. o. L., jetzt	0.28
Schreibblock ditto mit 50 Hüllen	jetzt 0.45
Schreibblock großes Format, Leinen, jetzt	0.45
Schreibblock ditto mit 50 Hüllen	jetzt 0.78
Schreibblock Oktavformat, lin., kar. 5 St.	0.95
Schreibblock Oktav, m. 25 Hüll., zus. jetzt	0.28
Schreibblock „Seemöve“, mod. Form., weiß, lila, chamois, blau, m. 25 pass. Hüllen, jetzt	0.95
Schreibblock „Meridian“, fein Übersee, weiß, blau, lila, 25 Blatt, 25 Hüllen, jetzt	0.68
Reisemappe 25 Bogen, 25 Hüllen, weiß, blau, lila, gelb	jetzt 0.68
Butterbrotpapier festlich	300 Blatt 0.95
Briefordner Quartformat	jetzt 0.95
Klosettpapier Krepp	7 Rollen 0.95
Klosettpapier Krepp, „Jodler“, 5 Rollen	0.95

Füllfederhalter mit echter Goldfeder	Serie I regulär 7.50	jetzt 3.90
	Serie II regulär 8.00	jetzt 4.50
	Serie III regulär 9.00	jetzt 5.50

Franz Zimmermann

Wiesbaden. 29 Kirchgasse 29. Wiesbaden.



Prima billigen guten frischen Sonntagsbraten
Prima Gänse
im Auschnitt!

Gänsebraten — Gänsebrust per Pfund 1.20—1.40 Mk.
Prima Gänsebrust per Pfund 1.50 Mk.
Prima Gänsefleisch per Pfund 60 Pf.
Prima Hasenbraten Pfd. 1.20—1.40.
In Hasenteulen, Hasenrücken Pfund 1.20—1.40 Mk.
Prima Extra-Enten billig
per Stück 2.50—3.00 Mk.
Prima Rehbraten per Pfund 1 Mk.
Prima Hasenbraten per Pfund 0.80—1 Mk.
Prima Hühnerbraten per Pfund 50 u. 80 Pf.

Krankenstraße 26, im Hofe.

Große Mobiliar-Versteigerung.

Fortsetzung

am Freitag, den 22. Januar
nachmittags 3 Uhr beginnend

versteigere ich öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:
1 Speisezimmer, bestehend aus: Büfett, Kredenz, Auszugstisch und 6 Leberstühlen — gutes Fabrikat —;
1 Büfett, Kredenz, modern, 1 Kuchbaum-Büfett; 1 Grammophon mit 10 Platten;
1 schöne Sofa-Garnitur: Sofa mit 2 Sesseln;
1 amerikanisches Rollstuhl in Eisen;
1 sehr schönes Kuchbaum-Bett, Baldachnmode und Spiegel;
1 Sofa mit Umbau, 1 schöner Auszugstisch und Stühle;
1 Kuchbaum-Konsole, 1 Kuchbaum-Schreibtisch;
1 sehr schönes Kuchbaum-Bett mit Federbett, 1 Trumeau-Spiegel u. runde Spiegel, 2 Stühle, 1 großer Goldspiegel, 1 sehr schöne Bilder, 1 Kinderrad, 1 Motorrad (Diel), Fahrräder, 1 schönes Sofa, sehr schöne Aufstellischen, Herrenanzüge, Hosen, 1 schöner Sekretär, 2 gleiche Betten, viele Stühle, Tische, Kommoden, einzelne Betten, Federbetten, Kissen, Kuchbaum-Matrassen, Kinderwagen, Radeneinrichtung, 1 englischer Salon, bestehend aus: Sessel, Sofa, Sesseln, Räucher (ca. 20 Stk.), Brandtische, Gasherd, Sparherd und viel Nichtbenanntes.

Jacob Zimmermann

Telephon 3253. Auktionator und Taxator. Telephon 3253.

3 Schützenhofstraße 3

Übernahme Versteigerungen jeder Art bei kostenloser Taxation.



SIEMENS-LUZETTEN

**DIE RICHTIGE
SCHAUFENSTER-
BELEUCHTUNG.**

Zu haben bei:

SIEMENS-SCHUCKERT

FRANKFURT a. M. GUTLEUTSTR. 42/44

UND ALLEN EINSCHLÄG. GESCHÄFTEN.

137

Beamten- u. Bürger-Konsumverein

Rhein Main

e. G. m. b. H.

Zentralanlagen Biebrich a. Rh.
Bahnhofsfeld 9.

Telephon-Anschlüsse { Biebrich 727
Wiesbaden 6253

Textil- u. Schuhwarenverteilungsgesellschaft

Wiesbaden

Wellritzstraße 9.

Unser Umzug nach Biebrich a. Rh.
in unsere neuen Zentralanlagen
veranlaßt uns einen

Räumungs-Verkauf

in
Textil- und Schuhwaren

mit bedeutend herabgesetzten
Preisen zu veranstalten.

Es kommen zum Angebot:

Hemdentuch unsere bewährten Qualitäten	1.10, 0.98, 0.78, 0.75, 0.58, 0.85, 1.90, 1.90, 1.95, 2.95, 2.25, 0.85, 1.10, 0.85, 1.10, 1.20, 1.90, 2.65, 2.90, 2.65, 2.80, 2.80, 2.10, 2.65, 0.95, 0.95, 0.95, 7.50, 3.90, 4.90, 5.40, 5.90, 6.50, 3.90, 4.50, 4.90, 5.50, 7.90, 8.50, 9.20, 9.80
Handtuchstoff in versch. Br.	
Nessel einfach breit	
Bettuch-Nessel doppeltbreit	
Hausuch doppeltbreit, gute Strapazierware	
Bettlaminat doppeltbreit	
Bettuchlüber extra schwer, mittelschwere Ware	
Bettlaminat schön gemustert, unsere dankbare Qualität	
Biber weiß, für Frauenhemden, gute Qualität	
Hemdenlaminat kariert u. gestr.	
Flockplüsch für Nachtsachen	
Schürzen-Siamosen schöne Muster u. Qual.	
Normalhemden solide Qual., in allen Größ.	
Futterhosen besonders warme Qualität, Gr. 4	
Leib u. Seelhosen gefüttert, Gr. 60	
Damenstrümpfe schw., reine Wolle, gewebt	
Herrenstrümpfe gestrickt	
Damen-Handschuhe Trikot, mit angerauhtem Futter	
Herren-Handschuhe sortiert, Farben	
Kinder-Handschuhe Wolle, gestrickt	
Sportwesten für Damen und Herren, in allen Farbstellungen, 14.50, 12.50	
Ueberziehjacken , reine Wolle	
Kinderwesten , reine Wolle, in allen Farben, Gr. 1 2 3 4	
Kinderkleidchen , reine W., gestr., in viel Fb. Gr. 1 2 3 4	
Strick-Anzüge mit Mütze und Schal, Gr. 1 2 3 4	
Woll-Schals in vielen Preisl. v. 1.45 an	
Seiden-Schals v. 1.45 an	
Unterröcke , reine W., gestr., Prinzform in viel. Farben, 8.50, 6.50	

Auf sämtlichen **Schuhwaren** geben wir während des Räumungsverkaufes einen **20 %** Rabatt bis zu

Frankreichs Krise.

Von unserem hiesigen ausserpolitischen Mitarbeiter Prof. Dr. Bergsträsser, M. d. R.

Es ist ein merkwürdiger Parallelismus, daß bei unserem westlichen Nachbar Frankreich auch schon monatelang eine Regierungskrise besteht, die sich ähnlich wie bei uns von Woche zu Woche hinschleppt. Allerdings spielt sie sich der Gewohnheit von Ländern entsprechend, in denen das parlamentarische System alt eingefahren ist, in Frankreich in wesentlich anderen Formen ab, als bei uns, übrigens genau in den Formen, die die Weimarer Verfassung auch für Deutschland vorschreibt, die aber bedauerlicherweise bei uns nicht eingehalten werden. Diese Lösungsform besteht darin, daß der Präsident einem Politiker den Auftrag gibt, die Regierung zu bilden, daß dieser, wenn er den Auftrag übernimmt, nach kurzer Information ein Kabinett zusammenstellt und mit diesem vor die Volksvertretung geht. Gewiss kommt es dabei unter Umständen vor, daß ein solches Ministerium nach einigen Wochen oder Tagen schon gestürzt wird; aber es kann dabei niemals der Zustand eintreten, daß wochenlang keine verantwortliche Regierung da ist und infolgedessen der halbe Verwaltungsapparat und die ganze Gesetzgebungsmaschine in der Zeit stillsteht. Ohne Zweifel also ist die in Frankreich geübte Methode besser. Der Sturz eines Kabinetts erweist sich auch deutlich, daß eine bestimmte Kombination nicht möglich ist. Indem sie ausscheidet, werden die möglichen Kombinationen verengt, die Lösung beschleunigt.

Der Wert der französischen Methode, um sie einmal so zu nennen, liegt aber vor allem darin, daß es für ein in viele Parteien gespaltenes Parlament — und in Frankreich gibt es noch viel mehr Parteien als bei uns — oft viel leichter ist und viel näher liegt, eine Regierungsbildung zu verbinden, als eine einmal gebildete Regierung zu stürzen. Wenn man die letzte französische Krise in ihrem Gesamtverlauf verfolgt, wird einem das ganz klar. Sie hat zwei Anlässe. Der eine

liegt darin, daß die Parteiverhältnisse in Frankreich ähnlich liegen wie bei uns. Auch dort hat die bürgerliche Linke keine Mehrheit, das Kartell der Linken, das wir mutatis mutandis einmal der Weimarer Koalition gleichsetzen wollen, ist zur Regierungsbildung unmöglich geworden, seitdem die Sozialisten sich geweigert haben, sich an der Regierung zu beteiligen. Sie sind zwar bereit einem Kabinett der Linken ein gewisses Wohlwollen entgegen zu bringen; aber das genügt nicht. Die Rechte ist auch nicht in der Lage, eine Mehrheit zu gewinnen. So kam es dazu, daß Briand ein Kabinett der Mitte bildete, nachdem die sogenannte republikanische Linke — Loucheur und die um ihn — aus dem Kartell vor einigen Wochen ausgetreten waren. Dieses Kabinett ist gewillt, in der auswärtigen Politik die Bahnen zu wandeln, die das Kartell im Mai 1924 einschlug und die durch die Kaperungen von London und Locarno bezeichnet sind; es ist aber innerpolitisch, besonders in seiner Wirtschaft- und Finanzpolitik so eingestellt, daß es mit den Sozialisten nicht zusammenarbeiten kann, oder vielmehr die Sozialisten nicht mit ihm. Dabei ist die Finanzpolitik das Wichtigste, denn von ihr ist das Frankreich der Inflation und des ständig sinkenden Franken derzeit ganz erfüllt. Allgemein ist man sich über eines klar: Das Defizit im Staatshaushalt, das läble Erbe der Zeit Poincarés, muß verschwinden, sonst geht die Inflation weiter. Man streift nur seit langem über den Weg. Die Sozialisten und die radikalen Gruppen stimmen darin überein, in der Erhöhung direkter Steuern und vor allem in der Verbesserung ihrer Veranlagung das Heil zu sehen — um der Gerechtigkeit willen, und soweit zu Recht. Sie stoßen dabei auf den Widerstand nicht nur der Großbesitzer, vor allem der Grobindustrie, die zum Teil an der Inflation noch verdienen zu können glaubt, sondern auch vieler mittelbürgerlicher Kreise. In Frankreich gibt es sehr viel mehr Leute, die einen gewissen Kapitalbesitz ihr Eigen nennen, und alle diese haben den innigen Wunsch, daß man ihnen nicht genau auf die Finger sehe, teils wegen der Folgen für ihren Steuerzettel, teils aber auch aus einer allgemeinen, in Frankreich sehr starken Abneigung dagegen, daß ihre Privatverhältnisse offenbar werden. Frankreich ist das Land, wo der Begüterte

seinen Besitz verbirgt, wo er bestrebt ist, nicht aufzufallen. Wie ja auch der Franzose niemanden gern in seine Häuslichkeit hineinläßt. Man muß schon sehr intim sein, wenn man in die Familie eingeladen wird, sonst bleibt beim Diner im Restaurant.

Auf dem Boden dieser Anschauung und der mit ihr übereinstimmenden Tradition, indirekte Steuern zu bevorzugen, erwuchs der Finanzvorschlag des Ministers Doumer. Sein Hauptstück ist ein Zahlungsstempel, wie er übrigens für bestimmte Zahlungen schon früher bestand. Tatsächlich ist er nichts anderes als eine Verdoppelung der Umsatzsteuer und die verschiedene Form nur eine Verschleierung. Die Finanzkommission hat diesen Entwurf erst abgelehnt, da die Linke mit der Sozialdemokratie die Mehrheit hat und auch die Gruppen der Mitte, die sich vor kurzem zur republikanisch-demokratischen Entente zusammengeschlossen hatten, Stimmenthaltung übten. Blieben diese Parteien im Plenum bei ihrer Haltung, so war der Finanzplan Doumers erledigt und nach den Erklärungen, die Briand abgegeben hatte, das Ministerium gestürzt. Die Folge wäre gewesen, daß eine neue Regierungskrise die Lösung der Finanzfrage wiederum verschleppt hätte. Da nun witterte sich die in parlamentarischen Staaten übliche Art der Kabinettsbildung aus. Die Parteien hatten denn doch Bedenken Briand zu stürzen und so kam man zu dem Kompromiß, das politisch wie wirtschaftlich fruchtbar ist. Die Linksparteien erklärten sich bereit, Doumer seinen Quittungstempel auf ein Jahr zu bewilligen, das Ministerium findet sich mit dieser Begrenzung ab. Damit wird die weitere Inflation vermutlich abgestoppt und inzwischen bleibt Zeit, sowohl die Frage der äußeren Schuld (Kriegsschulden an Amerika und England) zu regeln, wie auch den organischen Neuaufbau des Steuerwesens zu überdenken und einzuleiten.

Das ist sehr erfreulich für Frankreich; hoffentlich auch erfreulich für uns, da Briand — nunmehr gefestigt — mehr Zeit haben wird, den Generalen auf die Finger zu sehen, die sich unbeherrschbar der Durchführung der Maßnahmen widersetzen, die nach Locarno notwendig sind. An die Arbeit, Herr Briand!



Somatose

(Fleisch-Albumose)

Hervorragend
appetit-anregendes
Nähr- u. Kräftigungsmittel
für jung und alt

in allen Apotheken, Drogenen

wieder erhältlich!



Salvator

in Flaschen empfiehlt
Bier-Zentrale Wiesbaden
M. Giehl
Herrnmühlgasse 3, Tel. 6553.

Vernende
stets



FEINKOST-MARGARINE

Blauband

FRISCH GEKIRNT

Fordern Sie die „Blauband-Woche“ zu jedem Pfund. F 102

Obacht
Hausfrauen!
Alle Möbel werden wie
neu durch Möbelputz
„Bunderichön.“
Drogerie Fischer,
Neugasse 14. Fernruf 3564

Zum Appelpfaden
benutzen Sie mein
bekanntes allerfeinstes
Blütenmehl
„Kaiseranstrich“
5-Pfd. 1.30
Beutel
Rein Mehl wird vor dem
Verkauf nochmals gesiebt,
ist zart und locker, besitzt
die höchste Backfähigkeit,
daher außerordentlich vor-
teilschaft im Gebrauch.

Feinstniger
Zucker
weiß und trocken,
Pfd. 30 Pf.
Grießaffinade
Pfd. 32 Pf.

Butter, Vollmilch	20
Glücklicher	60
Carnation	63
Kokosöl	65
Palmbutter	68
Butter	72
Schmelzwachs	100
La Saal	55
La Saal	60
La Saal	70

Schwante
Nachfolger
Schwabacher Straße 39
Telephon 414.

Wichtig billig!
In Kuchelpf. 8-12 Pf.
In Tafelpf. 14 Pf.
Champagner - Wein
Pfd. 16 Pf. wegen Platz-
mangel billig zu ver-
kaufen. Delenstr. 16 Wbb. 2 f.

Gegen Katarrhe



Fort mit dem Halsstich!

AKKER'S

ABTEI-SIRUP

zubereitet aus heilkräftigen, ungiftigen
Kräutern, OHNE Betäubungsmittel, un-
schädlich, erfolgreich zu verwenden bei:

Bronchitis
Keuchhusten
Husten und
Erkältung

Verschleimung
Rachenkatarrh
asthmatischen
Erscheinungen

AKKER'S Abtei-Sirup stillt den Husten, lindert Beklem-
mungen, löst den Schleim, erleichtert die Atmung
und wirkt entzündungshemmend auf die Schleimhäute.

Man verlange neue Schachtelpackung mit Namenszug: L. I. AKKER.
Preis: 1/2 Flasche Mk. 2.- 1/1 Flasche Mk. 5.- Durch die Apotheken.

Handelsesellschaft Noris, Zahn & Co, Wiesbaden.

Schwer eich., mod. fast
neues
Herrenzimmer
2-m-Bibliothekszentr., nur
erfolgreiche Arbeit, für die
Büste des Ledenreites
zu verkaufen. Hermann-
straße 17. 1 rechts.

Steppdecken
jeder Art gibt diese Firma auf bequeme
Teilzahlung
zu billigen Preisen, ohne besondere Anzahlung.
Offerten unter L. 270 an den Tagbl.-Verlag erb.,
woran Vertreterbesuch mit Mustern erfolgt.

Gut und billig!

Beachten Sie meine Spezialauslagen:

Chocalla
fertig nach Maß.

Ball- und Gesell-
schaftsschuhe.

Kinderstiefel
und Hausschuhe.

Sport- und Touren-
stiefel.

Ferdinand Herzog

Seit 1870 bekannt für erstklassige Qualitätsschuhwaren.

Langgasse 50, Ecke Webergasse.



Statt Karten.

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit erwiesenen zahlreichen Aufmerksamkeiten seitens unserer Verwandten und Bekannten, Geschäftsfreunde, Kunden, Lieferanten und Hausgenossen, sowie dem Vorstand der Bürgergem. Heidenberg sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Karl Bierbrauer u. Frau
Bina, geb. Wink
hier, Adlerstraße 43.

Naturheilverfahren

Homöopathie - Biochemie

Frau W. KAISER

Behandlung aller Krankheiten. Beste Erfolge.
Sprechzeit: Nachmittags 2-5 Uhr, Vormittags nach Vereinbarung.
Englisch spoken.

Wiesbaden, Scharnhorststraße 4.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
heute mittags 1 Uhr unsere liebe Mutter,
Großmutter und Schwiegermutter

Frau Katharina Höpf wwe.

im Alter von 70 Jahren, nach schwerem,
mit großer Geduld ertragenem Leiden zu
sich zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Frau Karoline Hermann, wwe., geb. Höpf,
Josef Math u. Frau, Anna, geb. Höpf,
und Enkel.

Wiesbaden, den 19. Januar 1926
(Eitwiler Straße 18).

Die Beerdigung findet Freitag, den 22.,
nachm. 3½ Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Lungenleidende!

F157
Herr C. F. in M. schreibt: Ich habe zwei Flaschen
Finkol-Extrakt von Ihnen bezogen, es hat bei mir
wunderbar gewirkt. Der anhaltende Husten und
Nachtschweiß hörte auf. — Bei Lungenleiden,
Asthma, Bronchialkatarrh, Verklebung, Husten,
Sehnsucht in Apotheken Finkol-Extrakt
auf, selbst in hartnäckigen Fällen, das beste
und wirksamste Mittel. Täglich einlaufende Dank-
schreiben aus allen Kreisen. Preis Mk. 3.50. Er-
hältlich in den Apotheken. In Wiesbaden in der
Schützenhof-Apothek, Danagasse 11, u. der Victoria-
Apothek, Rheinstraße 41, wo nicht, wende man sich
an die Maria-Apothek Mittelweg 2, 392 Barmen.

Allen Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nach-
richt, daß am Mittwoch vormittag 11 Uhr unser guter Vater, der

Kochbrunnen-Aufseher a. D.

Wilhelm Kappes

im 81. Lebensjahre verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten

Im Namen der Hinterbliebenen:
Geschwister Kappes.

Wiesbaden, den 20. Januar 1926.
Röderstraße 20.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 23. Januar,
vormittags 10½ Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofs
aus statt.

Nachruf.

Am 20. Januar, vormittags, verschieden infolge Unglücks-
fall der Begründer und Seniorchef unserer Firma

Herr Kaufmann

Moritz Singer

und dessen Gattin

Frau Rosa Singer.

Tieftrauernd stehen wir an der Bahre dieser braven Menschen,
die uns durch ihre Arbeitsamkeit, durch ihr Gerechtigkeitsgefühl
und ihre liebevolle Anteilnahme für jeden von uns unvergessen
bleiben werden.

Wiesbaden, den 20. Januar 1926.

Die Angestellten der Firma Sächsisches Warenlager M. Singer.

Vergeßt die
hungernden
Vögel nicht!

Israel. Gottesdienst

Israel. Kultusgemeinde.
Synagoge Michaelsberg.
Freitag, abds 4.45 Uhr.
Sabbat, morg. 9 Uhr,
nachm. 3 Uhr: Jugend-
gottesdienst, abds. 5.55
Uhr. — Wochentage,
morg. 7.45 Uhr, abends
4.45 Uhr.

Alt-Israelitische Kultus-
gemeinde Friedrichstr. 33
Freitag, abds. 4.45 Uhr.
Sabbat, morgens 8.30
Vortrag 10.30 Uhr, nach-
mittags 3 Uhr, abends
5.55 Uhr. — Wochen-
tage, morgens 7.15 Uhr
abends 4.45 Uhr.

Talmud Thora - Verein,
E. B. Al. Schwalbacher
Straße 10. Sabbat-Ein-
gang 4.30 Uhr, morgens
8.30 Uhr, Mincha 5 Uhr.
Ausgang 5.55. Wochen-
tage, morgens 7.30 Uhr,
Mincha u. Schur 5.15.
Maarit 5.55 Uhr.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 19. Jan.: Zigarren-
sortierer Karl Buxbach,
42 J. Buchdrucker Lothar
Sags, 56 J. Landrent-
meister a. D. Wilhelm
Behner, 76 J. Witwe
Katharina Höpf, geb.
Schnepf, 70 J. 20.: Kauf-
mann Moritz Singer,
78 J. Ehefrau Rosa
Singer, geb. Springfeder,
65 J. Ehefrau Agnes
Winfelmann, geb. Bahl,
63 J.



Sofort lieferbar

sämtliche Sorten

Kohlen - Koks - Anthrazit
Union-Briketts - Brennholz
Butz & Schaefer

Telephon 4859.

Büro: Neugasse 14.

Lager: Rüdeshelmer Str. 32.

Telephon 4859.

Gestern verschied nach langem, schwerem, mit großer
Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau und herzens-
gute Mutter

Marie Dörr

geb. Buhl

Im Namen der Hinterbliebenen:

Friedrich Dörr, Maschinenmeister a. D.
und Sohn.

Wiesbaden (Klarenthaler Str. 19), 21. Januar 1926.

Die Einäscherung findet am Samstag, den 23. Januar,
vormittags 11¼ Uhr, auf dem Südfriedhof statt. 136

Gestern verschied sanft im Alter von 55 Jahren nach langem,
schwerem Leiden mein lieber guter Mann, meiner Kinder treu-
besorgter Vater, unser lieber Bruder, Schwager und Enkel

Herr Wilhelm Woermann.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Anna Woermann

geb. Widmer.

Wiesbaden, Beyerwaldstraße 16, Part.

Die Beerdigung findet Samstag, den 23. Januar, nachmittags
2½ Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Mein geliebter Mann, unser lieber Vater

Pastor emer. Kreisschulinspektor a. D.

Dr. Waldemar Zehlke

ist gestern nachmittag heimgegangen.

Sonnenberg,

In tiefer Trauer:

den 21. Januar 1926.

Frau Adele Zehlke, Kinder u. Enkel

Von Beileidsbesuchen wird gebeten absehen zu wollen. Die
Trauerfeier findet Samstag nachm. 3 Uhr im Trauerhause statt.

Für alle Beweise herzlicher Teilnahme beim Heim-
gange unseres lieben Entschlafenen

Herrn Georg Schott

Oberst a. D.

sagt tiefempfundenen Dank

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Johanna Schott, geb. Vogel.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Heim-
gange unseres teuren Entschlafenen, sagen wir allen, die ihn
zur letzten Ruhestätte geleitet haben, Herrn Pfarrer Diehl
für seine zu Herzen gehenden trostreichen Worte, den Herren
Leichenträgern, den Musikern, der Feldstraße Kerbe-Gesell-
schaft durch ehrende Worte ihres Vorsitzenden und der Rad-
fahrerabteilung „Feldstraße“ für ihre Ehrung, sowie für alle
Kranz- und Blumenspenden unseren tiefgefühlten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

J. Dörrbaum

nebst Angehörigen.

Allen teilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige
Mitteilung, daß heute vormittag unser heißgeliebter Vater,
Schwiegervater, Schwager, Onkel, Großvater und Urgroßvater

Kaufmann Moritz Singer

und dessen Gattin, unsere heißgeliebte zweite Mutter, Schwester,
Schwägerin, Tante, Großmutter und Urgroßmutter

Rosa Singer, geb. Springfeder

nach arbeitsreichem Leben infolge Unglücksfalls zur ewigen Ruhe
entschlafen sind.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Hamburg, Altona, Buenos Aires, Warschau,

New York, den 20. Januar 1926.

Die Beerdigung findet Freitag, vormittags 11 Uhr, von der Leichen-
halle des jüdischen Friedhofs, Platter Straße, aus statt.